



Regionalalfussball 2011/2012

Beilage zum «Zürcher Oberländer»
und «Anzeiger von Uster»
vom 13. August 2011, Nr. 187

FUSSBALLTOTAL

WWW.SPORTSHOP-TIMEOUT.CH

FUSSBALLSHOP MIT GRÖSSTER AUSWAHL

Fussballartikel und Teamsportangebote mit Top-Konditionen. Kompetente Beratung und beste Preise

FUSSBALL & TEAMSPORT OUTLET

Der Fussball-Outlet mit den besten Preisen und der grössten Auswahl, Fussballartikel (inkl. Kinderschuhe) mit **20%, 40%, 70%** Rabatt

CLUB WOCHEN VOM 16.8. - 3.9.2011

Spezielle Clubwochen im Time Out - **30%** Rabatt auf Fussball-, Indoor- & Tennisschuhe - **20%** auf das Gesamtsortiment. 3% Cashback für deinen Verein



SPORT SHOP TIME OUT

PFÄFFIKERSTRASSE 30
8610 USTER

TEL +41 44 942 06 16
FAX +41 44 942 06 61

OFFIZIELLER VEREINSAUSRÜSTER

DER FUSSBALLCLUBS USTER, GREIFENSEE, STÄFA
EGG, VOLKETSCHWIL, PFÄFFIKON, MÖNCHALTORF



Dörfligeist und Ballermann

Der Ball ist rund, das Spiel dauert 90 Minuten – und das Oberland ist auf interregionaler Stufe nicht vertreten. Diese Fussballweisheit könnte Ende Saison überholt sein. Denn in der 2. Liga gehören mehrere Teams aus unserem Einzugsgebiet zum Favoritenkreis. Grund genug, bei Exponenten der ambitioniertesten Klubs nachzufragen: Gilt die Interregio noch immer als unattraktiv? Weshalb bringt das Oberland so wenig Talente hervor? Und: Herrscht in der Region tatsächlich ein «furchtbarer Dörfligeist», wie der neue Uster-Trainer Bruno Schyrr moniert? Die Antworten können Sie im Stammtisch auf den *Seiten 6 bis 9* nachlesen.

Apropos Dörfligeist: In Zeiten, in denen selbst mittelmässigen Drittliga-Kickern Angebote von mehreren Vereinen ins Haus flattern, ist es begrüssenswert, dass es Oberländer Klubs gibt, die fast ausschliesslich auf eigene Spieler setzen. Ob sie mit dieser Taktik mehr als nur Sympathiepreise gewinnen, ist die andere Frage.

Mit den Erfolgsaussichten unserer Zweit- und Drittliga-Klubs haben wir uns ausführlich beschäftigt. Wir sprachen mit Exponenten aller Vereine und wissen nun so einiges: Wer das «Knie der Region» ist, welches Team sich nach einem souveränen 1:0-Sieg gegen die eigenen Veteranen in einer «beneidenswerten Frühform» befindet. Wer nach einem Ballermann-Trainingslager in der Halbliterklasse genug Zielwasser intus hat. Und welche Mannschaft nach der Videoanalyse von einem halben Barcelona-Spiel zum «magischen Elfeck» mutieren wird. All diese Erkenntnisse haben wir in unsere Analysen einfließen lassen. Dass wir uns als Hobby-Nostradamusse gar nicht schlecht machen, zeigt die Tippbilanz auf den *Seiten 11 und 12*.

Wahrscheinlich hat unsere hohe Trefferquote mit Glück zu tun, vielleicht aber auch ein klein wenig mit Erfahrung: Der ZO/AvU bringt bereits zum 17. Mal eine Regionalfussballbeilage heraus. Mit 52 Seiten ist sie eine der dicksten Fussballbeilagen der Schweiz. Wir wünschen viel Lesespass. Und zwischen Walder Laupenstrasse und Dübendorfer Zelgli eine gute Saison. Auf dass all die Freiwilligen, die sich in Vorständen oder im Aktivbereich oder auf Juniorenstufe für den Regionalfussball einsetzen, die Freude an ihrem Tun nicht verlieren.

Nikolas Lütjens

Themen

Ausgangslage 2. Liga	Seite 4
Ausgangslage 3. Liga	Seite 5
Stammtisch	Seiten 6 bis 9
Tippbilanz	Seiten 10 und 11
Wettbewerb	Seite 12

2. Liga

FC Dübendorf	Seiten 15 bis 17
FC Effretikon	Seiten 19 bis 21
FC Gossau	Seiten 23 bis 25
FC Greifensee	Seiten 27 bis 29
FC Uster	Seiten 31 bis 33
FC Wetzikon	Seiten 35 bis 37

3. Liga

Gruppe 3		Gruppe 4	
FC Egg	Seite 39	FC Brüttisellen	Seite 41
FC Rüti 1b	Seite 40	FC Gossau 2	Seite 43
		FC Hinwil	Seite 45
		FC Pfäffikon	Seite 46
		FC Russikon	Seite 47
		FC Rüti 1a	Seite 48
		FC Volketswil	Seite 49
		FC Wald	Seite 50

Spielpläne

2. Liga	Seite 51
3. Liga, Gruppe 3	Seite 51
3. Liga, Gruppe 4	Seite 51



Redaktion	Florian Bolli, Nikolas Lütjens
Texte	Florian Bolli, Reto Fehr, Daniel Hess, Nikolas Lütjens, Oliver Meile, Heinz Minder, Philipp Laue, Marcel Vollenweider
Bilder	Urs Kubli, David Kündig, Imre Mesterhazy, Mano Reichling
Produktion	Andreas Steiner, Max Büeler, Andy Lörtscher
Konzept	ZO-Verlag
Verlag	«Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
Druck	Druckzentrum Bubenberg, Tamedia, Zürich

Die Region sucht ihren Aufsteiger

Dübendorf ist der Favorit, und auch Gossau wird allenthalben zu den Spitzenteams gezählt

Bald besteht die 2.-Liga-Gruppe 1 zur Hälfte aus regionalen Teams. Die Chancen stehen aber gut, dass nächste Saison ein Team aus der Region wieder eine Stufe höher zu finden ist.

2004 bejubelte mit dem FC Uster der letzte Verein aus der Region den Aufstieg in die 2. Liga interregional. Der FCU stieg damals als Favorit in die Saison – und wurde seiner Reputation gerecht. Sieben Jahre später könnte sich die Geschichte wiederholen, mit einem anderen Hauptdarsteller: dem FC Dübendorf. Die Glattaler, die zuletzt nur wegen der höheren Anzahl Strafpunkte die Promotion verpassten, gelten in der Zweitliga-Gruppe 1 als ernsthaftester Aufstiegsanwärter. Mit Beat Schneider und Veton Krasniqi (beide Seefeld) verliessen zwar zwei Leistungsträger den Verein, die Schlüsselspieler konnten aber gehalten werden. Trainer Robert Merlo gibt als Zielvorgabe eine Klassierung unter den ersten drei vor. Wer den Ehrgeiz des Dübendorfer Trainers kennt, der weiss aber: Das Ziel kann nur der Aufstieg sein – auch wenn viele der Leistungsträger im fortgeschrittenen Fussballalter sind und die Mannschaft letzte Saison nicht immer dominant auftrat.

Altbewährtes im Oberland

Neben Dübendorf gibt es in der wohl wie gewohnt ausgeglichenen Gruppe 1 zahlreiche weitere Teams, die zurecht mit einem Spitzenplatz liebäugeln. Darunter sind drei aus der Region: Gossau, Uster und Wetzikon. Von diesem Trio scheinen die Gossauer am meisten gefestigt. 2010 verpassten sie den Aufstieg erst in der Verlängerung der Barrage, letzte Saison wurden sie Dritte. Der FCG steigt nahezu unverändert und mit einem breiten Kader in die neue Saison. Einzig auf der Torhüterposition mussten sie mit dem Rücktritt von Willi Ongaro einen gewichtigen Abgang hinnehmen. Trainer Roman Marostica will zwar vorderhand noch keine Prognose wagen. Alles andere als der Verbleib in der Spitzengruppe wäre aber eine Überraschung – und eine Enttäuschung.

Ähnlich präsentiert sich die Ausgangslage in Wetzikon. Der defensiv gut aufgestellte FCW hielt sein Kader ebenfalls zusammen. Mit einem starken Kollektiv könnten sich die Wetziker wieder in ähnlichen Regionen bewegen wie in der Vorsaison (Winterpause Platz drei,



In der Aufstiegsschule: Usters Jeton Tahiri passt bei der Lektion Ballkontrolle gut auf, was der Dübendorfer Beat Schneider (links) macht. (David Kündig)

am Schluss Rang fünf). Ob die Qualität im Angriff für einen Platz an der Spitze ausreicht, ist aber fraglich.

Uster fordert Reifezeit

Rein von der Papierform müsste auch der FC Uster zu den Aufstiegsanwärtern gehören. Die Ustermer haben ein für Zweitliga-Verhältnisse überdurchschnittliches Kader mit zwei ehemaligen Profispielern. Der neue Trainer Bruno Schyrr fordert aber angesichts der personellen Umwälzungen, einiger Verletzungs-Altlasten und des Leistungsgefälles im Kader Zeit ein. Tritt die Mannschaft im Herbst nicht wie gewünscht auf, soll in der Winterpause personell nachgebessert werden. Klar ist: Mit einem Rang in der zweiten Ranglistenhälfte wird man sich in Uster nicht zufrieden geben. Wer nächste Saison das Ziel Aufstieg in Angriff nehmen

will, braucht bereits in dieser Spielzeit ein kompetitives Team.

Stark, aber kein Aufsteiger

Nicht als Spielverderber im Aufstiegs-kampf erweisen wird sich abermals die zweite Mannschaft des FC Schaffhausen. Weil das Fanionteam in die 1. Liga abstieg, dürfen die Reserven nicht höher als in der 2. Liga spielen. Das bestätigt Heinz Rähmy, Leiter der Wettspielkommission der Amateurliga. Für FCS-2-Trainer Martin Wild ist das der Grund, weshalb er seine Mannschaft, nach einer Prognose befragt, bloss im vorderen Mittelfeld einreicht. Im Vergleich zur letzten Saison (Platz vier) sei sie breiter und vor allem ausgeglichener besetzt. «Aber da es für uns am Ende keine Rolle spielt, ob wir vorne oder ganz vorne klassiert sind, wird wohl nicht jeder Spieler immer Vollgas geben.» Macht

es mit einer solchen Ausgangslage überhaupt Spass, eine Mannschaft zu trainieren? «Ja», findet Wild. Der Kitt im Team sei hervorragend. Ausserdem gebe es junge Spieler, die sich für Einsätze im Schaffhauser Fanionteam empfehlen wollen.

Unterländer Duo rüstet auf

Ein Aufstiegsaspirant ist der FC Niederweningen. Mit Trainer Peter Kloter sind die ehemaligen Challenge-League-Spieler Remo Riedener und Raphael Dorsaz von Wettingen 93 ins Wehntal zurückgekehrt. Und mit Marcel Bichsel (ebenfalls Wettingen) und Philipp Jäckle (Baden) kamen weitere Verstärkungen hinzu. Kloter ist denn auch der Ansicht, dass er auf ein qualitativ besseres und grösseres Kader zurückgreifen kann als bei seinem letzten Engagement. «Vor allem in der Offensive, die letzte Saison noch der Schwachpunkt war, sind wir stark.» Allein Riedener schoss in seinen beiden Niederwengerer Zweitliga-Saisons insgesamt 55 Treffer.

Mit dem FC Regensdorf hat ein weiterer Unterländer Verein aufgerüstet. Den Abgang von drei Schlüsselspielern kompensierten die Regensdorfer unter anderem mit den Zuzügen von Bülach-Captain Gianluca Bortoluzzi, Niederweningen-Torhüter Ramon Kübler, Kloten-Topskorer Genc Kuci und der Rückkehr von Alen Husic. Als Saisonziel hat Sportchef René Forrer einen Platz unter den ersten vier ausgegeben. Das liest sich in einer Gruppe, in der fast kein Klub zu höheren Ambitionen steht, schon fast als Kampfansage.

FCG und FCE gegen den Abstieg

Spielerisch noch immer zu den besseren Teams der Gruppe gehört der FC Bassersdorf. Mit dem überdurchschnittlichen Aufsteiger Stäfa und dem verstärkten Stimmungsteam aus Berlingen bildet er ein Trio, das je nach Saisonstart für eine Überraschung sorgen könnte. In der hinteren Tabellenregion einzuordnen sind die drei anderen Aufsteiger: Embrach, Tössfeld und der FC Greifensee. Für letzteren heisst die Devise: Über das Kollektiv zum Ligaerhalt. Herausragende Individualisten stehen Trainer Beat Bühler nicht zur Verfügung. Fast schon traditionell in den Abstiegskampf verwickelt sein dürfte der FC Effretikon. Das Kader wurde im Vergleich zur letzten Saison noch einmal ausgedünnt. Kommen die Leistungsträger aber für einmal ohne Verletzungen über die Runden, könnte der FCE erneut die Klasse halten.

Nikolas Lütjens

Endlich wieder in der 2. Liga spielen

Brüttisellen, Pfäffikon, Rütli und Volketswil gehören in der Oberland-Gruppe zu den Spitzenteams



Brüttisellen und Pfäffikon im sogenannten Aufstiegsrennen. (David Kündig)

In der Oberländer Drittliga-gruppe 4 gibt es traditionell mehrere Aufstiegsanwärter. Mit dem FC Bülach gehört auch ein «auswärtiger Verein» dazu.

Lang ist es her: Am Ende der ersten 2.-Liga-interregional-Saison 2001 klassierte sich der FC Rütli als bester regionaler Verein auf dem dritten Platz. Es folgte der Absturz mit zwei Abstiegen en suite. Seither spielt der FCR in der Bedeutungslosigkeit der 3. Liga. Nun wähnt sich der einzige Zürcher Oberländer Verein, der jemals in der NLB gespielt hat, wieder einmal bereit für die Rückkehr in die 2. Liga. Vom Rütner Selbstvertrauen zeugt der Wechsel von der Zürichsee- in die ausgeglichener und stärker besetzte Oberland-Gruppe 4. Der Aufstiegs Glaube in Rütli gründet auf der wohl stärksten Offensive der Gruppe. Mit Topskorer Taulant Sylja, Pascal Waser, Behar Sulejmani und Lars Grimm stehen vier Spieler im Kader, die letzte Saison 10 und mehr Tore schossen. Ähnlich offensivstark dürfte nur noch der FC Volketswil sein. Der als Favorit in die letzte Saison gestiegene und am Ende auf Platz zwei gelandete FCV hatte in der Sommerpause zwar zahlreiche Wechsel zu verzeichnen. Mit den

Haxhiu-Brüdern sind aber die wichtigsten zwei Spieler dem Verein erhalten geblieben.

Unaufsteigbar – oder doch nicht?

Durch Kontinuität zeichnet sich der defensivstarke FC Pfäffikon aus. Im Guten wie im Schlechten. Denn wer im FCP die Tore schießen soll, die in den letzten zwei Jahren zum Aufstieg fehlten, wird zumindest aus der Kaderliste nicht ersichtlich. Aber vielleicht kann ja der Glaube an die alte Mannschaftssportweisheit «Die Offensive gewinnt Spiele, die Defensive Meisterschaften» Aufstiegsberge versetzen. Ebenfalls nahe dran, aber am Saisonende nie ganz zuvorderst steht seit Jahren auch der FC Brüttisellen. Das Team von Trainer Davide Cerullo scheiterte in der letzten Saison an der eigenen Inkonzanz, ist aber angesichts der Kaderstärke erneut in der Spitzengruppe zu erwarten. Aussenseiterchancen hat der FC Russikon, der in der Rückrunde drittbestes Team war. Daneben gibt es zwei «auswärtige» Vereine, die vorne mitspielen könnten: Rätterschen und Bülach.

Die «Bayern» kommen

Die von der regionalen Zeitung gerne als «Bayern München des Zürcher Unterlands» bezeichneten Bülacher ha-

ben nach dem zweiten Abstieg in Folge zumindest 70 bis 80 Prozent des Kaders zusammenhalten können. Ergänzt wurde das Team hauptsächlich mit eigenen Junioren. Trainer Michele Di Muro spricht deshalb davon, es brauche wohl ein wenig Geduld, um eine schlagkräftige Mannschaft zu formen: «Als Absteiger kann das Ziel aber nur heissen: vorne mitspielen.» Spätestens in der Saison 2012/13 soll dann auch der Aufstieg zum Thema werden. Mit wenig Freude wurde in Bülach die Gruppeneinteilung zur Kenntnis genommen. «Mega, ganz geil», kommentiert Di Muro ironisch die Versetzung in die Oberländer Gruppe. In dieser kommt den Bülachern zumindest die Statistik zugute: Die besagt, dass in den letzten drei Jahren zweimal der Absteiger den direkten Wiederaufstieg schaffte.

Verstärktes Überraschungsteam

Der FC Rätterschen, in der letzten Saison die Überraschung neben dem FC Greifensee, strebt derzeit einen Platz im vorderen Mittelfeld an. Vielleicht ist aber auch mehr möglich. Denn: «Wir sind vor allem in der Defensive stärker als letzte Saison», sagt Trainer Gianni Lavigna. Da die Schlüsselspieler gehalten werden konnten, blickt er zuversichtlich dem «bekanntlich schwierigen zweiten Jahr» in der 3. Liga entgegen.

Einen Platz im Mittelfeld strebt der aus der Stadtgruppe umgeteilte FC Industrie-Turicum an. Trainer Emilio Gesteiro setzt neben einigen arrivierten Spielern vor allem auf talentierte Nachwuchskräfte. Letzte Saison reichte es dem damaligen Aufsteiger nach einer schwachen Vorrunde und einem personellen Aderlass dank einer Steigerung im Frühling noch zu Platz sechs. Mehr als ein Platz im Mittelfeld dürfte für die Stadtzürcher auch heuer nicht drinliegen. Gleiches gilt für den FC Hinwil. Angesichts der Stärke der anderen Teams wird er wohl nicht in der ersten Tabellenhälfte landen.

Viel Routine vereint das Kader von Aufsteiger Dielsdorf 1b. Mehrere der im Schnitt 28 bis 30 Jahre alten Spieler bringen Erfahrung aus höheren Ligen mit. Trainer Florim Kryeziu rechnet damit, dass wegen zahlreicher verletzungsbedingter Absenzen vor allem der Start in die Saison schwierig wird. Ziel sei deshalb der Ligaerhalt. Keine höheren Ansprüche stellen können auch Aufsteiger Wald und die Reserven des FC Gossau.

In der schwächer einzustufenden Gruppe 3 wird die Region von einem Duo vertreten: Sowohl für die Rütner Reserven als auch für den FC Egg dürfte ein Platz im Mittelfeld das Höchste der Gefühle sein.

Nikolas Lütjens

Berichterstattung im ZO/AvU

Montag

- Spielberichte und Telegramme 2. Liga, Gruppe 1 (Dübendorf, Effretikon, Gossau, Greifensee, Uster, Wetzikon)
- Resultate und Tabellen 2. Liga, Gruppe 1; Resultate und Ranglisten 3. Liga, Gruppen 3 und 4

Dienstag

- Rundenzusammenfassung der 3. Liga. Alle Telegramme (Brüttisellen, Egg, Gossau II, Hinwil, Pfäffikon, Russikon, Rütli 1a und 1b, Volketswil, Wald) sowie die Tabellen.

Berichterstattung auf www.zol.ch

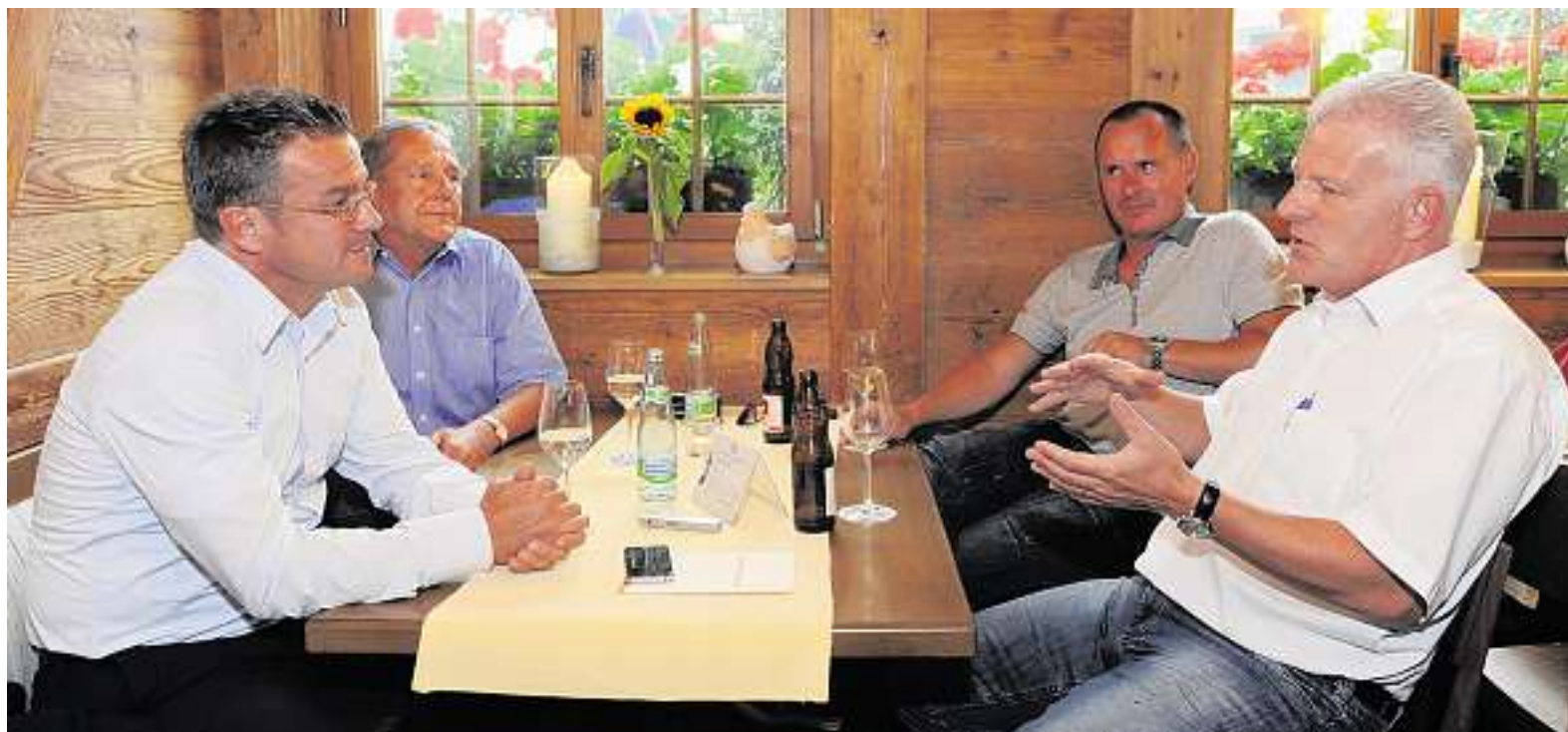
Spieltage

- Auf ZO-Online ist eine Übersicht über die aktuellen Spiele aufgeschaltet. Sie wird nach Spielende laufend mit Resultaten und Telegrammen ergänzt. Zu ausgewählten Spielen werden Bildstrecken publiziert.

www.fussball.zol.ch

«Warum wirst du jetzt giftig zu mir?»

Exponenten der besten vier regionalen Klubs über Rivalitäten, Geld, Junioren und die Interregio-Falle



Die Stammtischrunde (von links): Robert Merlo, Fredi Keller, Urs Meier und Bruno Schyrr. (Bilder David Kündig)

Was haben die Klubs in der Region für Pläne? Und wie viel darf es kosten? Vier Vertreter äusserten sich am ZO/AvU-Stammtisch – und nannten für einmal auch konkrete Zahlen.

Im Oberland herrscht mitunter die Ansicht: Was wollen wir in der Interregio? Dort gibt es keine Derbys, und es kostet viel Geld. Bruno Schyrr, Sie haben in den letzten Jahren einen Interregio-Klub trainiert. Was entgegnen Sie den Skeptikern?

Bruno Schyrr: Ich hätte nichts dagegen, wenn ein Verein im Oberland aufsteigen würde. Mit der neugeschaffenen Zürich-Gruppe in der Interregio gibt es auch mehr Derbys. Aber die Kosten sind natürlich da. Jeder muss selber wissen, ob er sich das leisten kann oder nicht. Entweder man steigt mit dem Kader, das man hat, in die Saison, dann ist es ein Abenteuer, oder man investiert.

Fredi Keller, sie sagten einmal, für die Interregio brauche man im Minimum 100 000 Franken. Wie sieht das mittlerweile aus?

Fredi Keller: Das war etwa vor vier Jahren, jetzt können wir noch die Inflation hinzurechnen. Ich bin noch

immer derselben Meinung. Einerseits verlangen die Spieler Geld. Andererseits kann man einem Spieler nicht sagen: Wir treffen uns eineinhalb Stunden vor dem Match in St. Margrethen oder wo auch immer. Autospesen kommen hinzu, Schiedsrichterspesen, und wenn der Match um 20 Uhr fertig ist, muss man etwas zu essen organisieren. 100 000 Franken reichen da wohl nicht.

Schyrr: Die Frage ist, was in diesen 100 000 Franken eingerechnet ist.

Keller: Die Spielerentschädigungen natürlich auch. Aber ich glaube nicht, dass der Betrag reichen würde.

Ist die Attraktivität der Interregio in den letzten Jahren grundsätzlich gestiegen?

Robert Merlo: Man würde es meinen. Doch wären wir mit Dübendorf aufgestiegen, wären wir prompt in die Ostschweizer Gruppe eingeteilt worden. Sportlich ist es ein Reiz für einen Spieler, der noch nie auf diesem Niveau gespielt hat. Aber finanziell ist es ein Riesensprung für den Klub, wenn man es richtig machen will.

Sie haben doch sicher den Ehrgeiz, mit Ihrer Mannschaft aufzusteigen.

Merlo: Natürlich, aber danach wird der Aufwand auf allen Ebenen gross. Wir verlieren jedes Jahr Spieler in die Interregio. Dieses Jahr waren es drei. Wes halb, ist klar: Dort gibt es in der Regel etwas zu verdienen. Wir müssten mehr Finanzkraft haben, damit wir in dieser Hinsicht etwas bieten könnten.

«Wenn Fredi Keller in Gossau schreit: Wir wollen die Nummer 1 im Oberland sein, ist Motivation da.»

Urs Meier

Wie bringt man das Geld zusammen?

Keller: Wenn Sie mir das sagen, würde ich es sofort machen. Jeder Verein hat einen Sponsor, der die Mannschaft unterstützt und Freude daran hat. Aber irgendwo sind Grenzen. So weit wie in Tuggen, wo es einen Grosssponsor gibt, sind wir in Gossau nicht. Gossau ist ein hervorragender Dorfverein – that's it. Für uns ist Zweitliga-Spitze vermutlich das höchste der Gefühle.

Urs Meier: Der Preis, den man für die Interregio zahlt, ist zu hoch. Vereine wie Oerlikon-Polizei, Seefeld oder auch Freienbach haben eine grosse Fluktuation. Sie starten jedes Jahr mit einer praktisch neuen Mannschaft, jedes Jahr werben sie irgendwo Leute ab. Ich glaube, in der Interregio ist man dazu verdammt, bei diesem Spiel mitzumachen. Man holt fussballerisch wichtige Spieler, die sich aber nicht um den Verein küm-

mern. Einen guten Spieler mit gutem Charakter und grosser Sozialkompetenz zu finden ist schwer. Der Preis, den man bezahlt, ist die Unsicherheit. Wenn man aufsteigt und nach sechs Spielen null Punkte hat, erhalten die guten Spieler Angebote und laufen davon. Ich zeige nicht mit dem Finger auf jene, welche die Möglichkeit haben, einen guten Spieler mit Geld zu holen. Für mich ist einfach der Reiz in der 2. Liga grösser. Wenn Fredi Keller in Gossau schreit: Wir wollen die Nummer 1 im Oberland sein, dann ist Motivation da, um in so ein Spiel zu gehen. Das spüre ich auch bei den Spielern. Wir haben 16, 17 Spieler, die aus Wetzikon kommen. Die freuen sich auf Gossau. Es lohnt sich für genau solche Spiele.

Keller: Die Fluktuation, die Urs anspricht, haben wir auch. Nach drei, vier Jahren tut es gut, einen neuen Trai-

Der Stammtisch

Am Stammtisch des ZO/AvU versammelt sich in unregelmässigen Abständen eine Expertenrunde, um über ein aktuelles Thema zu debattieren. An der Diskussion zum Thema «Regionale Klubs – genüssam oder ehrgeizig?» nahmen teil:

Bruno Schyrr (47). Trainer des FC Uster.

Fredi Keller (68). Präsident des FC Gossau.

Robert Merlo (49). Trainer des FC Dübendorf.

Urs Meier (48). Trainer des FC Wetzikon.

ner oder neue Spieler zu holen. Manchmal muss man die Hühner aufscheuchen, damit sie von der Stange flattern und sich wieder setzen. Aber der Stamm in Gossau ist gleich geblieben und noch jung. Diese Spieler bringt man nicht von Gossau weg. Da könnte einer kommen und sagen: Ich gebe dir 5000 Franken, doch für die ist Gossau da drin. (zeigt auf die Brust) Das ist der Vorteil.

Das Gossauer Fanionteam ist vor zwei Jahren erst in der Verlängerung der Aufstiegsbarrage gescheitert. Letzte Saison wurde es Dritter. Wie erklären Sie den Spielern, die 2. Liga sei das höchste der Gefühle?

Keller: Ich sage immer: Priorität hat der Ligaerhalt, das sind etwa 20, 22 Punkte in der Vorrunde. Und dann ...

... die Tiefstapelei des FC Gossau ist altbekannt...

Keller: ...nein, das hat nichts mit Tiefstapelei zu tun. Wir wissen ja gar nicht, was sich bei der Konkurrenz getan hat. Würde ich sagen: Wir wollen Zweiter oder Erster werden, dann würde es heissen: Der hat den Grössenwahn. Und dann hacken alle drauflos. Ich habe das alles schon erlebt.

Was würde denn passieren, wenn Gossau aufsteigen würde?

Keller: Ich halte es mit Indira Gandhi: Ich gehe über die Brücke, wenn ich am Fluss bin. Weshalb soll ich mir jetzt überlegen: Was tue ich, wenn ... – und am Ende kommt alles anders. Das zeichnet sich ein, zwei Monate im Voraus ab. Dann mache ich mir Gedanken. Jetzt nicht. Das wäre grössenwahnsinnig.

Merlo: Und komplett falsch. Wir machen diesen Fehler vielleicht im Winter. Nun stehen wir am Anfang und müssen zuerst schauen, dass wir aus den Startlöchern kommen. Über alles andere können wir uns noch lange Gedanken machen. Wir haben nun über Geld gesprochen. Natürlich wären 100 000 oder 150 000 Franken

wichtig, um gut arbeiten zu können. Wenn man diese nicht hat, muss man eben mit dem auskommen, was einem zur Verfügung steht. Es kann ja auch sein, dass der eine oder andere Spieler aus sportlichen Gründen bleibt. Es muss nicht immer nur das Geld sein.

Trotzdem, wie oft scheitern Verhandlungen mit Verstärkungsspielern am Geld?

Meier: Ein Beispiel aus diesem Jahr: Wir waren früh an einem Spieler dran, der aus Wetzikon kommt, in Tuggen war und jetzt bei Seefeld spielt. Er hat viele Freunde in der ersten Mannschaft. Ich



Urs Meier: «Wenn einer zahlen will und Freude daran hat, soll er das tun.»

hatte die Illusion, dass so einer für 3000 Franken pro Saison kommt. Irgendwann hatte er Mitleid mit mir und sagte mir, wie viel er erhält. Es war deutlich mehr – ein Fixbetrag pro Monat, dazu Torprämien und Punkteprämien. Irgendwo verstehe ich ihn. Ich glaube, wir alle hier am Tisch sind ehrgeizig genug, um aufsteigen zu wollen.

Aber man muss wissen, was das heisst. Wer mit den gleichen Leuten weiter spielt, geht sang- und klanglos unter. Bruno, das kannst du sicher noch besser beurteilen.

Schyrr: Interregio-Aufsteiger Phönix Seen hat Glück, dass er in die schwächere Ostschweizer Gruppe eingeteilt wurde. Ich habe in dieser, der Basler Gruppe und der Zürcher Gruppe gespielt. In der Zürcher Gruppe, in der wir mit Freienbach zuletzt waren, hatte es zwei schlechte Teams, der Rest war zwischen Rang zwei und Rang 10 auf hohem Niveau ausgeglichen. In der Ostschweiz ist es umgekehrt. Ich glaube,

dass Phönix mit zwei, drei Zuzügen nicht absteigt. Zudem gibt es eine Verwässerung, weil eine weitere Erstliga-Stufe eingeführt wurde. Aber die Diskrepanz, vor allem finanziell, ist zwischen der 2. Liga und der 2. Liga interregional am grössten. Es hat zu wenig Fussballer, um alle Interregio-Mannschaften zu füttern, zumal es in der Region mit Tuggen und Rapperswil-Jona noch zwei Erstliga-Teams gibt. Rapperswil hat Probleme, das Kader zu komplettieren, Tuggen holt fertige Spieler aus der Challenge League, die dort nicht mehr Leistungsträger sind. Und zwar für 1500, 2000, 2500 Franken pro Monat ...

Keller: ...pro Monat! «Birewäich» ...

Schyrr: ... und dann noch ein paar jüngere für weniger. In Freienbach verdienen die meisten zwischen 300 und 500 Franken im Monat. Wenn man das auf 20 Spieler hochrechnet und alles weitere dazurechnet, kommt man auf 150 000 Franken und kann dann den einen oder

anderen Spieler noch für 1000 oder 1200 Franken holen. In Küsnacht oder bei Seefeld wird dieser Betrag vielen bezahlt. Höngg ist diesbezüglich eine Ausnahme. Die schaffen es, ohne Geld, mit Studenten und guten Schweizern eine Gruppe zusammenzubringen. Im ganzen Kanton Zürich reicht es aber vielleicht für eine Mannschaft, die so tickt – mehr nicht. Es hat schlicht zu wenig Fussballer auf diesem Niveau. Hätte es genug, müssten wir gar nicht über Geld reden. Es beginnt ja schon in der 2. Liga ...

Meier: ...nein, schon in der 3. Liga. Ich sprach mit einem Rütner – da müssen wir uns nichts vormachen. Aber ich will das nicht verurteilen. Fredi sagt, es sei «birewäich», 1500 Franken zu zahlen. Doch wenn einer zahlen will und Freude daran hat, soll er das tun.

Keller: Aber es ist doch immer dasselbe. Man steigt in die 2. Liga auf, und die Spieler wollen mehr. Dann kommt der Aufstieg in die Interregio – und am Ende bricht alles auseinander und du wirst durchgereicht. Es gibt x Beispiele, teils bis zur 4. Liga.

Schyrr: So ist es halt. Es ist ja nicht üblich, dass ein Verein 50 Jahre lang in der 2. Liga spielt.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie Ihr Kader verstärken wollen?

Merlo: Man muss auf Glückstreffer hoffen. Einige sind zu uns gekommen, weil sich die Spieler gegenseitig kannten und weil wir eine gute Gruppe sind. So geht manchmal das eine oder andere Türlein auf. Es ist der bessere Weg, wenn ich meine Spieler frage: Ich suche einen Goalie, kennt ihr einen?, statt dass ich mir Spiele anschau und einen fremden Spieler anspreche. Auch aus der 3. Liga kommt keiner zu uns nach Dübendorf, wenn er hier keinen kennt. Die Kollegialität ist wichtig. Und dann stimmt es auch in der Mannschaft.

Schyrr: Mir fällt auf: Der Gossauer spielt eher in Gossau, der Wetziker in Wetzikon. Der Wunsch, für seinen Klub zu spielen, ist im Oberland sicher grösser als anderswo, auch in der 3. Liga. In Uster und vor allem in Dübendorf ist das weniger der Fall. Ich

bin aber nach wie vor der Meinung, dass ein sportlich ambitionierter Spieler gehen soll, wenn er die Möglichkeit hat.

Merlo: Das ist auch richtig so. Seit ich in Dübendorf bin, haben fünf Spieler in die 1. Liga ge-

wechselt. Es ist unsere Aufgabe, diese Spieler weiterzubringen. Wenn einer wie Ali Hoti, der bei uns Junior war, mit 18 in einem Erstliga-Kader Aufnahme findet, dann bin ich nicht ehrlich, wenn ich nicht sage: Probiere.

«Ich halte es mit Indira Gandhi: Ich gehe über die Brücke, wenn ich am Fluss bin.» Fredi Keller

«Die Diskrepanz ist zwischen der 2. Liga und der 2. Liga interregional am grössten.» Bruno Schyrr

Wie schwierig war es, das Dübendorfer Kader in der Sommerpause zusammenzuhalten?

Merlo: Es gibt Spieler, die im Schlepptau anderer mitgehen. Bei älteren ist das weniger der Fall. Luigi De Donno hatte wohl jede Woche einen Anruf. Ich dachte, das Kader sei beisammen, bin nach Spanien abgereist und musste die Ferien fast abbrechen, weil ich meinte, ich hätte keine Mannschaft mehr. Ständig kamen SMS, in denen man mir mitteilte: Der geht nach Seefeld, dieser dorthin, jener hat von da ein Angebot erhalten. Das war Chaos pur. Tragisch. Es wird immer schlimmer. Und wenn ich einmal einen anrufe, heisst gleich, der Merlo wolle Spieler abwerben. (lacht)

Schyrr: Eben. Es hat zu wenige Spieler auf diesem Niveau.

Merlo: Wie die Geier kamen sie nach Dübendorf. Sie dachten, sie könnten die ganze Mannschaft haben, weil wir nicht aufgestiegen sind.

Was haben Sie getan, um die Leistungsträger zu halten? Mehr Geld geboten?

Merlo: Nein, nein, kein Geld. Wir haben mit den Spielern gesprochen. Die einen entschieden sich dann zu bleiben. Andere nicht. Beat Schneider hat einige zu Seefeld mitgezogen. Ich nehme das zur Kenntnis und sage mir: Ich werde diese Jungs schon noch einmal irgendwo sehen. (lacht) Zwei Abgänge waren Junioren, die von YF Juventus zu Dübendorf stiessen. Den einen belohnte ich noch mit einem Aufgebot für die Oberlandauswahl. Nun sind sie zu Seefeld – obwohl sie mir vor den Ferien sagten: Wir bleiben. Eine herrliche Geschichte.

Bruno Schyrr spricht als zugezogener Trainer von einem «furchtbaren Dörfligeist» im Oberland. Alle

leben alle – Transfers von einem Klub zum anderen seien fast unmöglich. Ist dem so?

Meier: Wenn man die besten Spieler der Oberländer Klubs zusammennehmen würde, wäre viel Potenzial für eine Interregio-Mannschaft da. Aber das wird nie funktionieren. Jeder hat seinen eigenen Ehrgeiz. Keiner gibt auch nur einen Millimeter nach.

Keller: Das ist kein Dörfligeist.

Meier: Ach nein? Ich weiss genau, wie es in der Gossauer Gaderobe vor dem Spiel gegen Wetzikon klingt. Verlieren ist da so ziemlich das Schlimmste. Fredi polarisiert extrem. Seine Leute im Hintergrund sind alle lieb, Roman Marostica ist lieb, die Mannschaft eigentlich auch. Aber Fredi heizt es an. In Uster



Fredi Keller: «Mein Ziel ist es, den FC Gossau dort zu halten, wo er ist.»

signalisiert die personelle Besetzung mit Bruno Schyrr und Präsident Mark Keller: Wir wollen vorwärtskommen. Und über Dübendorf und Präsident Markus Herzog mag man sich Geschichten erzählen – aber man nimmt den Klub ernst. Dort und in Uster ist Interregio möglich, dort redet man auch schon lange davon. Ich bin als Wetziker neidisch, wenn ich sehe, wie viele Leute andernorts ehrgeizig und engagiert hinter ihrem Verein stehen.

Merlo: Dübendorf ist ein Traditionsklub. Das ist mit ein Grund, weshalb ich damals dieses Abenteuer in der 4. Liga überhaupt begann. In Dübendorf ist Potenzial vorhanden, in Uster auch. Wenn nicht an diesen Orten, wo denn sonst?

Schyrr: Das stimmt. Aber es geht nicht von heute auf morgen. Ich probiere krampfhaft, den Spielern eine Viererkette beizubringen. Da kann auch Bruno Schyrr nicht einfach hinstehen und alles klappt. In Uster haben wir 26 Spieler, vielleicht acht bis zehn davon haben gutes Zweitliga-Niveau. Der Rest... puh. Da braucht es noch vier, fünf gute, um höhere Ziele anzupeilen..

Merlo: Aber ihr habt etwas gemacht in der Sommerpause.

Schyrr: Wir haben jedoch keine Riesentruppe zusammen. Auch ich sage: Zuerst 22 Punkte holen und dann sehen wir weiter. Der Grat ist schmal.

Meier: Ist in Uster weniger Geld im Spiel als in Freienbach?

Schyrr: Ja, ja.

Meier: Aber Uster ist die drittgrösste Stadt im Kanton. In Wetzikon ist gar nichts da. Die buttern entweder alles ins Eishockey, oder dann weiss ich auch nicht, was los ist. Da ist null Geld. Ich musste sogar zweimal die Halle in Wald selber bezahlen, damit wir dort trainieren konnten.

Schyrr: Ich kann dir sagen, wie Freienbach abgestützt ist. 100000 Franken kommen aus dem Restaurant, dann gibt es 40 Donatoren, die je 2000 Franken bezahlen, dazu Supporter, einen Hauptsponsor – am Ende ist es ein Gesamtvolumen von einer halben Million für den ganzen Verein. Und man ist nicht abhängig von einem Einzelnen. Wenn in Tuggen Hauptsponsor Tulux zumacht, sind die ratzfatz in der 4. Liga. Die breite Abstützung und die Infrastruktur in Freienbach – das sind wunderschöne Bedingungen. Von der Abstützung her ist Uster sicher nicht soweit. Wenn du mich fragst: Wie viel hat Uster?, dann sage

ich: Uster hat etwas, wir sind auf einem guten Weg. Doch die Supporter schauten mich mit grossen Augen an, als ich in einer Sitzung begann, von Zahlen zu reden. Uster ist eine Schlafstadt. Man wohnt dort, aber damit das Gewerbe mitmacht – und das ist notwendig –, braucht es viel, sodass man irgendwann von Interregio reden kann. Nur schon um aufzusteigen – welcher Spieler kommt von oben, um 2. Liga zu spielen?

Merlo: Wir reden immer von Geld. Aber bei Phönix fliesst auch kein Geld, wenigstens hört man das. Am Ende stiegen sie auch auf, weil sie den besseren Teamspirit hatten als wir.

Meier: Aber ihr hättet die bessere Zukunft.

Merlo: Das ist etwas anderes. Phönix hat den Teamgeist gelebt. Wir wären am Ende vor 50 bis 100 Zuschauern aufgestiegen, das wäre penibel gewesen. Bei Phönix war eine gewisse Euphorie da, bei uns nicht. Logisch: Längerfristig braucht man Geld. Wenn man sich etablieren will, geht es nur so, wie es Freienbach macht. Aber wir müssen ja zuerst alle überhaupt einmal dorthin kommen, bis wir davon reden können.

Das Thema Nachwuchs haben wir bisher vernachlässigt. In der Region scheinen die Klubs aus den grössten Städten, Dübendorf und Uster, von den Resultaten her am besten aufgestellt. Mit Wetzikon und Gossau sind auch zwei Vereine am Tisch, die schlecht aufgestellt sind und fast nur Juniorenteams in unteren Ligen haben.

Keller: Schlecht will ich überhört haben. Wir haben eine zweite Mannschaft in der 3. Liga, das darf man nicht vergessen. Ich bin der Meinung, dass ein guter B-Junior im älteren Jahrgang in einer Aktivmannschaft spielen soll. Wir sind zu klein, um eine grosse A-Juniorenmannschaft zu haben. Wir sind froh, wenn wir überhaupt 17, 18 zusammenbringen. Ich finde das für Gossau schon ein glänzendes Resultat – in Wetzikon haben sie gar keine. Wir sind die Einzigen relativ weit und breit, die eine

Zweit- und eine Drittligamannschaft haben. Viele Spieler kamen zu uns und sagten: Wir wollen Drittliga spielen mit der Möglichkeit, allenfalls in die erste Mannschaft aufzusteigen. Wenn das Zwei aber in der Viertliga ist, dann ist vom

Niveau her der Unterschied zu gross. Der Nachwuchs ist bei uns eigentlich die Drittliga-Mannschaft. Wir nahmen dort drei, vier Spieler hinein, die noch A-Junioren wären. Auf diesem Niveau bringt es mehr, wenn die Spieler früher in die Aktivmannschaften kommen. Ausser

«Die Supporter schauten mich mit grossen Augen an, als ich begann, von Zahlen zu reden.»

Bruno Schyrr

man hat Nachwuchs in der Coca-Cola-League – was bei uns nicht der Fall ist.

Schyrr: Hast du schon Spiele in dieser Liga gesehen? Da fehlt noch viel zum Aktivfussball. Früher bewegten wir uns ständig, heute sitzen die Jungen viel mehr vor dem PC. Dadurch geht ein Trainingseffekt verloren. Deshalb ist der Sprung vom Nachwuchs in den Aktivfussball viel grösser geworden. Ich sage: Ein guter B-Junior muss in die 3. Liga, bei den A-Junioren lernt er nicht mehr viel, das Niveau dort ist schlecht.

In Dübendorf ist man im Nachwuchs gut aufgestellt. Trotzdem schaffen nur wenige Junioren den Sprung ins Fanionteam. Woran liegt's?

Merlo: Zweimal wurden ganze Junioren-Mannschaften aufgelöst. Die A-Junioren gingen nach Fällanden, und die B-Junioren, die in der Coca-Cola-League Schweizer Meister geworden sind, gingen zu YF Juventus. Aber selbst Fussballer aus U-Mannschaften der Profiklubs tun sich schwer mit dem Schritt in die 2. Liga. Ich habe jetzt einen aus der U18 von GC, der muss beißen, auch wenn er mit dem Ball alles kann. Einer aus der Coca-Cola-League hat nie den taktischen und technischen Hintergrund dieses U-Fussballers. Hoti, den ich vorher erwähnte, war lange beim FCZ und ist auch ein U-Fussballer, wenn man so will. Und jetzt haben

wir zum Beispiel Kevin Holbe, den ich ein Jahr lang nur mittrainieren liess, der aber permanent bei den A-Junioren spielte. In der Vorbereitung hinterliess er einen guten Eindruck.

«Wir in Wetzikon haben die schlechteste Ausgangslage.»

Urs Meier

Meier: Wir in Wetzikon haben die schlechteste Ausgangslage. Da ist schlicht nichts vorhanden.

Das hat aber auch mit langwierigen Infrastrukturproblemen zu tun, oder?

Meier: Es ist schwierig zu sagen, welches die Gründe sind. Aber wenn ein Verein mit 600 Mitgliedern neidisch nach Gossau hinüberschauen muss, weil die eine A-Juniorenmannschaft mit 17 Spielern auf die Beine stellen und ein Drittligateam haben und wir eine schwache Viertligamannschaft, keine A-Junioren und B-Junioren nur in der 1. Stärkeklasse, dann kann das nicht nur mit der Infrastruktur zusammenhängen. Es hat doch drei, vier Fussballplätze in Wetzikon.

Merlo: Mittlerweile habt ihr ja auch einen Kunstrasen.

Meier: Dafür haben wir keine Rasenplätze mehr. (Gelächter)

Generell kommen wenig Talente aus der Region, die höherklassig Fussball spielen können. Woran liegt das?

Keller: Man kann nicht sagen, dass gar keine herauskommen. Es wird ab und zu einer von den Grossklubs geholt. Aber eben schon relativ früh. Früher kam ein 18-Jähriger in die 1. Liga, dann in die NLB oder NLA. Das ist vorbei. Die Grossklubs holen die Spieler so früh wie möglich. Darum gibt es auch immer mehr Kooperationen zwischen Oberländer Vereinen und den grossen Klubs. Die Talente sind da, aber man hört viel weniger von ihnen, weil sie bei den grossen Klubs spielen. Doch die erste Ausbildung hatten sie in unseren Vereinen.

Merlo: Diese Entwicklung ist gut. Heutzutage kann man nicht mehr warten, bis einer 17 ist, da bringt man ihn nicht mehr heraus. Ich war drei Jahre lang U-14-Regionalauswahltrainer und hatte ein paar dabei, die U-17-Weltmeister geworden sind. Mit 13 müssen sie bei GC, beim FCZ, bei Winterthur sein, sonst schaffen sie es nicht. Mein Sohn trainiert bei GC acht, neun Mal pro Woche seit er 13 ist (Alessandro Merlo ist U-21-Keeper und dritter Torhüter des Fanionteams – die Red.). Ich bin heute erpicht darauf, solche Spieler wieder zurückzuholen. Nach zwei, drei Jahren kriege ich einen besser ausgebildeten Spieler und kann ihn brauchen. Nur muss man bei ihnen

oft zuerst den Kopf neu starten.

Schyrr: Sie meinen oft, sie seien die Stars. Zwei, drei aus der FCZ-U-18 hatte ich in Freienbach, in der Interregio reichte es

ihnen dann aber noch nicht.

Merlo: Ich arbeite gerne mit solchen Spielern. Ich habe gute Kontakte zu GC. Wenn dort einer durchfällt, kann man als kleiner Verein profitieren. Für den Fussball ist das der richtige Weg. Es geht ja nicht immer nur um Geld. Klar, wenn einer wirklich gut ist und Verträge erhält, springt für den Stammverein auch etwas raus. FCZ-Spieler Ricardo Rodriguez zum Beispiel verliess Schwamendingen mit 11 Jahren, aber der Klub erhielt noch etwas Geld. Das ist doch nicht falsch.

Zum Abschluss: Wo sehen Sie Ihre Mannschaft in den nächsten zwei, drei Jahren?

Schyrr: Ich muss mir zuerst ein Bild machen von der regionalen 2. Liga, bevor ich urteilen kann. Fragen Sie mich im Winter wieder.

Merlo: Zwei, drei Jahre – das ist ein weiter Horizont. Ich gehe nun zwar in die sechste Saison in Dübendorf, aber ob ich noch drei Jahre hier bin, weiss ich nicht. Diese Saison werden wir sicher probieren, zuvorderst dabei zu sein.

Ob das klappt, hängt von vielen Komponenten ab.

Keller: Ich kann ja nicht nur von der ersten Mannschaft reden. Mein Ziel ist, den FC Gossau dort zu halten, wo er ist. Ich sage immer: Wir heissen «FC Gossau 2345». Wir haben Teams in der 2., 3. 4. und 5. Liga...

...und einige Leute im Verein, die finden, Gossau brauche keine Zweitliga-Spitzenmannschaft...

Keller: Ich war 20 Jahre in Hinwil und habe dort 20 Jahre lang dasselbe gehört. Ich versuche, solchen Leuten immer zu erklären, dass man mit einer guten ersten

Mannschaft viel mehr Sponsoren hereinholt. Das ist wiederum zum Vorteil der Juniorenabteilung. Wenn diese Leute finden: Uns reicht eine lustige Drittligamannschaft, dann sage ich: Meint ihr, ein Leutenegger (FCG-Hauptsponsor – die Red.) würde da noch ein Fränkli geben? Es fragt keiner: Wo ist eure zweite Mannschaft oder habt ihr eine gute Juniorenmannschaft. Das Erste, was ein Sponsor wissen will, ist, wo die erste Mannschaft spielt. Denn er will sein Logo vielleicht auf einem Bild im «Zürcher Oberländer» sehen – und das nicht nur einmal pro Jahr.

Urs Meier, wo führt der Weg des FCW in den nächsten Jahren hin?

Der Weg ist steinig. Das Auf und Ab, das der Verein in den letzten zehn Jahren hatte, kommt nicht von ungefähr. Es ist ein ungutes Gefühl ohne Junioren und mit einem schwachen Zwei. Eigentlich sollten die Vereinsverantwortlichen dieses komische Gefühl haben. Als Trainer arbeite ich mit dem, was ich habe. Wir müssen versuchen, den Ligarhalt zu schaffen. Das ist kein Understatement. Diese Mannschaft gehört in die zweite Liga und nirgendwo anders hin. Sowohl von der Infrastruktur als auch von den finanziellen Möglichkeiten her. So hat Fredi auch nach wie vor Adrenalin, wenn er gegen uns spielen kann.

Keller: Das habe ich immer. Gegen jeden Gegner.

Meier: Du hast mir einmal verraten, welche Klubs du überhaupt nicht magst.

Keller: Warum wirst du jetzt giftig zu mir? (allgemeines Gelächter)

Meier: Ich meinte, Wetzikon sei auch darunter gewesen. Du lebst das extrem aus, das gehört dazu, und das macht diese Liga doch auch spannend.

Merlo: Eigentlich ist es die beste Liga. Alles ist in der Region, man kennt sich, man hat Derbys, und die Zuschauerzahlen sind höher als in der Interregio. Eigentlich müsste man es so machen wie wir in der letzten Saison: Bis am Schluss dabei sein und es dann doch nicht schaffen. Das ist quasi der Sechser im Lotto.

Aufgezeichnet von Florian Bolli



Robert Merlo: «Aus der 3. Liga kommt keiner, wenn er bei uns keinen kennt.»

Mit Grunz und Gloria

Schwein gehabt oder saumässig kompetent? Der ZO/AvU tippte so gut wie noch nie.

Manche Rekorde sind für die Ewigkeit, sagt man. Jener, den die ZO/AvU-Sportredaktion aufgestellt hat, könnte genau ein solcher sein: Wir lagen mit unseren Tipps im Schnitt nur minim mehr als einen Platz daneben.

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist, heisst es landläufig. Oder auf Sportler übertragen: Man soll abtreten, wenn man am erfolgreichsten ist. Den idealen Zeitpunkt für den Rücktritt haben viele schon ungenutzt vorbeistreichen lassen. Für uns wäre er jetzt eigentlich gekommen. 1,0625 Rangpunkte lagen wir mit unseren Tipps in der letzten Saison daneben – den bisherigen Rekord von 1,82 Punkten haben wir damit ganz locker pulverisiert. Um Vergleichbares zu bewerkstelligen, müsste Usain Bolt die 100 Meter in ungefähr acht Sekunden laufen, Roger Federer Rafael Nadal im French-Open-Final 6:0, 6:0, 6:0 schlagen, Alex Frei einen Satz ohne das Wort «ich» sagen, Fabian Cancellara ein Dopinggeständnis ablegen oder Xamax die Champions League gewinnen.

Die Basis für den Erfolg waren sechs Punktlandungen und sieben Tipps, bei denen wir um nur einen Platz daneben lagen. Grössere Ausreisser (zweimal drei, einmal vier Rangpunkte abweichung) lagen dabei drin. Der Dank geht dabei auch an die Mannschaften aus der Region, die sich grossenteils genau so verhalten haben, wie wir es von ihnen erwarteten. Mehr oder weniger deutlich nicht an unsere Hackordnung hielten sich lediglich Greifensee, Wetzikon und Effretikon. Wir verzeihen diese Misstritte grosszügig.

Aber: Wer sich nun schon freut, dass die Tipps nun endlich wegfallen, den müssen wir enttäuschen: Wir treten eben genau nicht auf dem Höhepunkt ab. Und wir tun dies in vollem Bewusstsein um die erniedrigenden Konsequenzen, die dieses Verhalten nach sich tragen kann, wenn wir uns im nächsten Jahr für einen Abschiffer rechtfertigen müssen. Doch weil wir Kommentare wie «ier händ öis ja nur ufs Föifi tippt, jetzt simmer aber Leader» nicht missen möchten, wenn wir Oberländer Fussballplätze betreten, exponieren wir uns gerne weiterhin mit Tipps, die genauso fundiert sind wie ernst gemeint: manchmal mehr, meistens weniger. Besonders jetzt, im schwierigen Jahr der Bestätigung.

Florian Bolli



Bringt uns Glück: Hängebauchschwein Alfons. (key)

Die Schlusstabellen der Saison 2010/11

2. Liga, Gruppe 1

1. Phönix Seen	26	19	5	2	(50)	73:26	62
2. Dübendorf	26	19	5	2	(68)	70:29	62
3. Gossau	26	12	10	4	(82)	49:37	46
4. Schaffhausen 2	26	13	6	7	(54)	65:44	45
5. Wetzikon	26	12	5	9	(96)	44:40	41
6. Uster	26	12	3	11	(116)	39:38	39
7. Bassersdorf	26	9	8	9	(67)	41:44	35
8. Regensdorf	26	9	8	9	(106)	47:52	35
9. Beringen	26	9	8	9	(125)	51:47	35
10. Niederweningen	26	8	5	13	(50)	33:47	29
11. Unterstrass	26	6	7	13	(70)	50:76	25
12. Effretikon	26	6	3	17	(58)	39:64	21
13. Herrliberg	26	5	3	18	(71)	49:67	18
14. Bülach	26	2	6	18	(140)	25:64	12

3. Liga, Gruppe 3

1. Stäfa	22	20	2	0	(55)	85:13	62
2. Rüti 1b	22	17	2	3	(33)	98:30	53
3. Witikon	22	13	3	6	(88)	66:45	42
4. Höngg 2	22	8	6	8	(39)	43:45	30
5. Racing Club ZH	22	8	5	9	(36)	57:59	29
6. Kloten 1b	22	8	5	9	(70)	44:63	29
7. Küsnacht 2	22	6	8	8	(54)	38:53	26
8. Egg	22	5	10	7	(74)	39:44	25
9. Seefeld ZH 2	22	6	6	10	(44)	50:57	24
10. Männedorf	22	5	6	11	(51)	42:73	21
11. Meilen 1a	22	3	5	14	(85)	32:64	14
12. Unterstrass 2	22	2	4	16	(62)	29:77	10

3. Liga, Gruppe 4

1. Greifensee	22	14	3	5	(57)	51:29	45
2. Volketswil	22	13	3	6	(76)	61:47	42
3. Pfäffikon	22	12	4	6	(51)	44:23	40
4. Brüttisellen-Dietlikon	22	12	4	6	(100)	43:26	40
5. Rätterschen	22	10	7	5	(38)	43:29	37
6. Russikon	22	10	4	8	(60)	42:35	34
7. Neftenbach	22	8	5	9	(54)	51:42	29
8. Hinwil	22	7	5	10	(56)	32:38	26
9. Rüti 1a	22	7	2	13	(63)	33:55	23
10. Gossau 2	22	6	3	13	(88)	36:55	21
11. Meilen 1b	22	5	4	13	(115)	26:56	19
12. Kempttal	22	5	2	15	(66)	29:56	17



Dübendorf

2. Liga

Wir sagten Rang 2
So wars Rang 2
 Differenz 0

Wir sahen Dübendorf nahe an der Spitze – am Ende war der FCD sehr nahe am Aufstieg. Das zu gut gefüllte Strafpunktekonto der Glattaler hat allerdings auch einen Vorteil: die Punktlandung in unserer Tippbilanz.

Effretikon

2. Liga

Wir sagten Rang 9
So wars Rang 12
 Differenz 3

Das Zittern zum Saisonende hat im FC Effretikon bald Tradition. Auch unter dem neuen Trainer Marcel Erismann hielt der FCE die Klasse erneut nur mit Ach und Krach – wir hatten genau wie der Trainer mehr erwartet.

Gossau

2. Liga

Wir sagten Rang 4
So wars Rang 3
 Differenz 1

Gossau etablierte sich als zweite Kraft in der Region nach Dübendorf – das überrascht nicht. Die Punktlandung verpassten wir, weil der FCG einen Punkt mehr holte als die Schaffhauser Reserven.

Uster

2. Liga

Wir sagten Rang 6
So wars Rang 6
 Differenz 0

Der grosse Schritt nach vorne blieb in Uster aus. Damit hatten die Ustermer nicht gerechnet, wir hingegen schon. Die Konsequenz: Punktlandung für uns, Trainerwechsel für den FCU.

Wetzikon

2. Liga

Wir sagten Rang 8
So wars Rang 5
 Differenz 3

Aufsteiger Wetzikon meisterte die Saison besser als erwartet – auch gegen starke Gegner. Überrascht hat das uns, den FCW allerdings nicht – die Wetziker trauten sich von Beginn weg mehr zu als nur den Ligaerhalt.

Brüttisellen

3. Liga

Wir sagten Rang 4
So wars Rang 4
 Differenz 0

Am Ende landete Brüttisellen dort, wo wir die Equipe erwartet hatten. Mit mehr Konstanz hätte aber jenes Team, das im Herbst sieben Spiele in Serie gewann und zehn Runden ohne Niederlage blieb, mehr erreichen können.

Egg

3. Liga

Wir sagten Rang 8
So wars Rang 8
 Differenz 0

Egg hätte uns mit etwas mehr Effizienz Lügen strafen und im engen Tabellenmittelfeld weit aufrücken können. Doch die Unentschieden-Könige der Liga (zehn Remis) bescherten der Tippbilanz eine Punktlandung mehr.

Gossau 2

3. Liga

Wir sagten Rang 10
So wars Rang 10
 Differenz 0

Wie erwartet, war es keine leichte Saison für die Gossauer Reserven. Dass der Ligaerhalt nicht früher Tatsache wurde, lag vor allem an der fehlenden Konstanz und an Ausrutschern gegen vermeintlich schwächere Gegner.

Greifensee

3. Liga

Wir sagten Rang 5
So wars Rang 1
 Differenz 4

Wir glaubten, Greifensee sei in der Torproduktion zu schwach und sei ein besserer Mittelfeldklub. Die Fehleinschätzung der Saison. Wir nehmen die vier Punkte als Strafe hin – und wünschen viel Erfolg in der 2. Liga.

Hinwil

3. Liga

Wir sagten Rang 7
So wars Rang 8
 Differenz 1

Wo Hinwil hin will, ist Jahr für Jahr schwierig einzuschätzen, weil zuletzt immer der Weg aus der Krise gesucht wurde. Gefunden hat man ihn auf dem Hüssenbüel nur ansatzweise – was unserer Tippbilanz zugute kommt.

Kempttal

3. Liga

Wir sagten Rang 11
So wars Rang 12
 Differenz 1

Bis im Winter sah es um den FCK noch nicht so «schitter» aus – am Ende stand die Equipe doch schon eine Runde vor Schluss als Absteiger fest. Auch ein Trainerwechsel brachte nichts – der Aderlass vor der Saison wog zu schwer.

Pfäffikon

3. Liga

Wir sagten Rang 2
So wars Rang 3
 Differenz 1

Ein Senn macht noch keinen Aufstieg: Im FCP lief vieles gut – die Torproduktion allerdings nicht. Die Pfäffiker liessen zwar am wenigsten Gegentore der Gruppe zu, doch nur Roman Senn traf vorne regelmässig.

Russikon

3. Liga

Wir sagten Rang 6
So wars Rang 6
 Differenz 0

Die Russiker brauchten nach dem Abstieg und vielen Mutationen Zeit, um sich zu finden, landeten am Ende aber genau dort, wo wir sie erwartet hatten: Weit entfernt von Abstiegssorgen und Aufstiegsambitionen.

Rüti 1a

3. Liga

Wir sagten Rang 8
So wars Rang 9
 Differenz 1

Einer verkorksten Hinrunde (sieben Punkte) liessen die Rütner Reserven eine akzeptable Rückrunde (16 Zähler) folgen – den Ligaerhalt brachten sie am Ende aber nur dank Hilfe aus dem «Äis» in trockene Tücher.

Rüti 1b

3. Liga

Wir sagten Rang 3
So wars Rang 2
 Differenz 1

Wir hatten mit mehr Konkurrenz gerechnet; letztlich aber hatte das Rütner «Äis» nur zwei Ernstkämpfe zu bestreiten: jene gegen Stäfa. Beide gingen verloren. In der Gruppe 4 wird das Fanionteam auf bedeutend mehr Gegenwehr stossen.

Volketswil

3. Liga

Wir sagten Rang 1
So wars Rang 2
 Differenz 1

Die Favoritenrolle war für Volketswil eher Bürde als Würde. Und einmal mehr zeigte sich: Eine überdurchschnittlich gut besetzte Offensive allein macht noch keinen Aufsteiger aus.



Das Oberland sucht den Supertrainer

Einen langen Blick riskieren und dabei bis zu 1000 Franken gewinnen

Es ist der Traum aller Oberländer Vereinspräsidenten – den Supertrainer unter Vertrag zu haben. Einer, der einen gnadenlos erfolgreichen Fussball spielen lässt, jederzeit den Draht zur Mannschaft findet, jedes Jahr eine Handvoll eigener Junioren ins Fanionteam einbaut, finanzkräftige Sponsoren anzieht und Niederlagen im ZO/AvU derart gut erklärt, dass sich der siegreiche Gegner fragt, ob er denn tatsächlich gewonnen hat.

Einen Mr. Perfekt also. Einen Tausend-sassa der regionalen Übungsleiter. Ein Taktik-Ass des Oberlandes. Ein Mann mit vielen Gesichtern. Genau darum geht es im Regionalfussball-Wettbewerb des ZO/AvU. Die Frage ist einfach, die Antwort dazu dafür etwas kniffliger: Aus welchen vier Trainern – von unseren Fotografen allesamt in der aktuellen Fussballbeilage ins rechte Licht gerückt – wurde das Gesicht des Oberländer Supertrainers gebastelt?

Aus allen richtigen Einsendungen werden fünf Gewinner ausgelost. Der Sieger erhält 1000 Franken in bar, die weiteren Gewinner 400, 300, 200 und 100 Franken. Einsendeschluss – per Post oder per E-Mail – ist am 10. September 2011. Die ZO/AvU-Sportredaktion wünscht viel Erfolg beim heiteren Gesichterraten. (ome)

Talon ausfüllen und einsenden an:

«Zürcher Oberländer»
Sportredaktion
Fussball-Wettbewerb
8620 Wetzikon

oder per E-Mail an sport@zol.ch

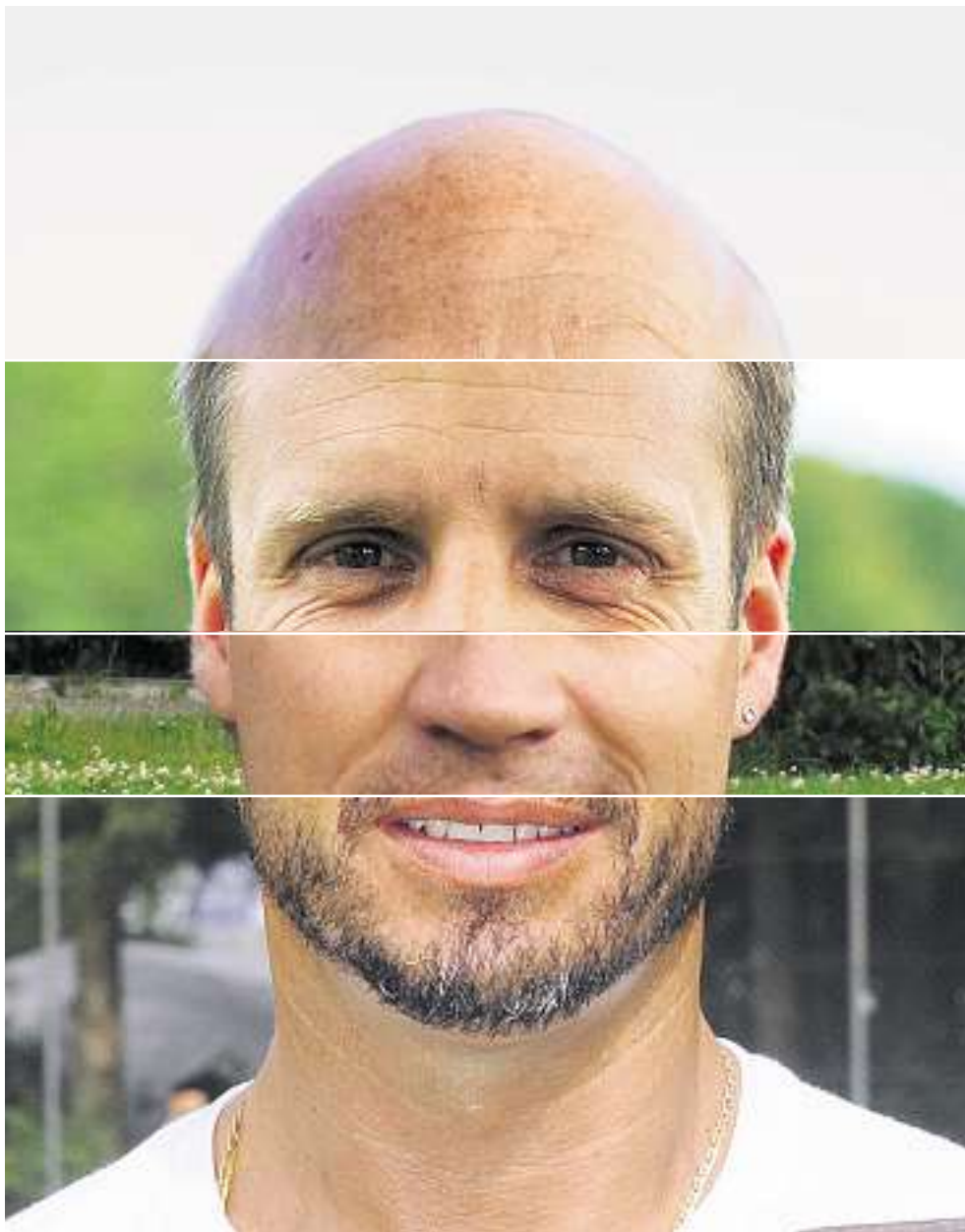


A

B

C

D



W e t t b e w e r b

Wer sind die 4 abgebildeten Trainer?

A _____

B _____

C _____

D _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Einsendeschluss: 10. September 2011

2. Liga

Gruppe 1

Bassersdorf

Beringen

Dübendorf

Effretikon

Embrach (Aufsteiger)

Gossau

Greifensee (Aufsteiger)

Niederweningen

Regensdorf

Schaffhausen 2

Stäfa (Aufsteiger)

Tössfeld (Aufsteiger)

Uster

Wetzikon



Iten Partner Treuhand GmbH

Die
schönen
Seiten
mit
dem
runden Leder.

8620 Wetzikon
043 488 20 20
iten-treuhand.ch

Steuerberatung,
Immobilien,
Erbschaften,
Treuhandgeschäfte



Unsere Region. Unsere Bank.

Hauptsitz
Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon ZH
Tel. 044 933 54 00
www.zrb.clientis.ch



Clientis
Zürcher Regionalbank

Mehr Teamgeist, mehr Disziplin

Im FC Dübendorf lehnt man die Favoritenrolle nicht ab – spricht aber nicht gerne vom Aufstieg



Torjubel – hier von Alessandro Cassara (links) und Christian Kluser – dürfte in Dübendorf auch in dieser Saison zur Routine werden. (David Kündig)

Holt der FC Dübendorf in dieser Saison den knapp verpassten Aufstieg nach? Viel spricht dafür – doch der Klub gibt sich nicht angriffig.

19 Strafpunkte. Das machte am Ende der letzten Saison den Unterschied zwischen Dübendorf und Phönix Seen aus. Zuungunsten der Glattaler. «Es lag nicht an uns», sagt FCD-Trainer Robert Merlo rückblickend. «Wir haben unsere Sache recht gemacht. In den letzten fünf Jahren reichten 62 Punkte immer zum Aufstieg – und in den nächsten fünf Jahren wird das wohl auch so sein.» Tatsächlich haben in den letzten 12 Jahren 62 Punkte immer gereicht – weiter zurück reicht das Resultatarchiv des FVRZ nicht. Der knapp verpasste Aufstieg kann im Hinblick auf die nächste Saison nur ein

Ziel zur Folge haben: die Promotion. Oder? Das Wort «Aufstieg» will keiner in den Mund nehmen. Merlo spricht von einem «Platz in den ersten drei» als Saisonziel, windet sich, sagt dann «wir werden es sicher versuchen». Dass er den Ball lieber flach hält, gibt er freimütig zu. «Wir sind ja sowieso für alle anderen die Top-Favoriten. Wir dürfen aber nicht das Gefühl haben, alles werde nun zum Selbstläufer.» Ähnlich klingt Präsident Markus Herzog. «An der Zweitliga-Spitze mitspielen» formuliert er das Ziel. «Wir müssen aufpassen, dass wir nicht der Genügsamkeit verfallen – eigentlich ist die Situation ganz ähnlich wie beim FCZ. Wir wurden Zweiter, wissen, dass wir es können – da macht man vielleicht mal etwas weniger und glaubt, es gehe dann auch noch.» Im Kader hat sich einiges getan. Mit Veton Krasniqi und Beat Schneider (beide zu Seefeld) haben zwei Spieler den Klub

«Wir sind ja sowieso für alle anderen die Top-Favoriten.»

Robert Merlo

verlassen, die zusammen 19 Tore erzielt haben. Für Krasniqi soll Alessandro Salluce (Wallisellen), der in Höngg Interregio-Erfahrung sammelte, ein «1:1-Ersatz» sein. Zur Equipe stossen zudem Ronald Marsella und Haythem Laroussi von Zweitliga-Absteiger Bülach. «Ich hätte gerne noch mehr Spieler geholt», sagt Merlo, «aber wirkliche verstärken können hätten wir uns nur mit Erstliga-Spielern. Solche waren nicht zu haben.»

Chance für Bankdrücker

Schneider, Krasniqi und den ebenfalls zu Seefeld wechselnden Alessandro Esposito lässt Merlo nur ungern ziehen. Beklagen will sich der FCD-Trainer nicht. «Wir haben ein gutes Kader. Jetzt kommen eben auch Spieler zum Zug, die in der letzten Saison nicht so oft spielten.» Auch Herzog sagt, das Kader sei schmaler geworden, «was aber nicht unbedingt schlecht ist». In der Tat verfügt der FCD über ein genug breites Kader, um die Abgänge zu verkraften. Und die Equipe ist genügend erfahren, um die richtigen Lehren aus der vergangenen

Saison zu ziehen. Merlo glaubt, dass der FCD ähnlich gute Leistungen zeigen kann – wenn denn «Teamgeist und Disziplin besser werden und jeder mitzieht, auch wenn er auf der Ersatzbank sitzt». Dort ortet der FCD-Coach am meisten Potenzial – nebst dem Strafpunktekonto, das er erneut halbieren will. Wichtig ist im Hinblick auf die Zukunft für Herzog nicht nur das Abschneiden des Fanionteams, sondern auch jenes der zweiten Mannschaft. Sie verpasste letzte Saison den Aufstieg in die 3. Liga – das soll nun nachgeholt werden. «Ansonsten wird die Lücke einfach zu gross.» Sollte das Fanionteam aufsteigen, erst recht ...

Florian Bolli

Wir sagen: Rang 1

Steigt der FC Dübendorf auch diese Saison nicht auf, droht ihm ein personeller Aderlass. Die FCD-Routiniers halten dem Druck, stets Favorit zu sein, aber meistens stand und können am Ende jubeln.



Gegründet	1925
Mitglieder	600 (davon Junioren: 400)
Adresse	FC Dübendorf, Postfach, 8600 Dübendorf
Homepage	www.fcduebendorf.ch
E-Mail	info@fcduebendorf.ch
Sportplatz	Zelgli, 044 820 22 95
Präsident	Markus Herzog, 079 400 63 62
Vizepräsident	vakant
Spiko-Chef	Urs Brenner, 079 754 79 92
Anzahl	17 (davon Aktive:
Mannschaften	2. Liga, 4. Liga)



Trainer

Robert Merlo (49), seit Saison 2006/07

Kader Saison 2011/12

Tor: Sebastian Marda (20), Kosta Ntefeloudis (33), Nico Wenger (19).

Verteidigung: Kelly Jäggli (22), Simi Apostolos (17), Pascal Loretz (22), Mehmet Mercan (24), Mariano Tiralosi (27), Mario Spoljarec (32), Ronald Marsella (30).

Mittelfeld: Luigi De Donno (29), Ivan Di Martino (20), Yves Holbe (18), David Mang (34), Ersen Zecirovci (28), Haytem Laroussi (33).

Angriff: Alessandro Salluce (26), Alessandro Cassara (28), Christian Kluser (28), Skodran Nuredini (18), Daniel Angliker (17).

Zuzüge

Simi Apostolos (Skoda Xanthi/Grie), Alessandro Salluce (Wallisellen), Daniel Angliker (Nachwuchs), Haytem Laroussi, Ronald Marsella (beide Bülach).

Abgänge

Beat Schneider, Alessandro Esposito, Veton Krasniqi (alle Seefeld), Erzan Murtisi (GC U18), Alis Murati (Uster).

Vorbereitungsspiele

Dübendorf - Phönix Seen (2. i)	1:0
United Zürich (2.) - Dübendorf	3:4
Dübendorf - Kilchberg-Rüschlikon (2.)	4:1

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Crvena Zvezda (4.) - Dübendorf forfait 0:3

Entspannen im Training

FCD-Präsident Markus Herzog ist umtriebig und will präsent sein

Als Markus Herzog den FC Dübendorf übernahm, fragte er sich: «Was mache ich hier eigentlich?» Fünf Jahre später könnte die Antwort lauten: Aufsteigen, Zigarren rauchen – und viel arbeiten.

Vielleicht wäre alles ganz anders geworden, wenn der Rücken vor rund 25 Jahren gehalten hätte. Vielleicht hätte sich Markus Herzog, der einstige Junior des FC Fällanden, im FCZ durchsetzen können, vielleicht wäre der Klub mit Herzog im Tor wieder in die NLA aufgestiegen. Vielleicht. Doch «was wäre gewesen, wenn?» – solche Fragen stellt sich Markus Herzog nicht. «Ich will nicht an der Vergangenheit herumstudieren, sondern nach vorne blicken und etwas anpacken», sagt er.

Beim Mittagessen in einem Dübendorfer Restaurant blickt Herzog dennoch zurück. Auf jenen Moment kurz vor seiner Wahl zum FCD-Präsidenten, als er zusammen mit Trainer Robert Merlo im Zelgli dem damaligen Viertligisten zuschaute. «25 Zuschauer waren da, 20 davon sicher vom Gegner, weil es für den um den Aufstieg ging. Und wir fragten uns: Was machen wir hier eigentlich?» Abhalten liess er sich davon nicht. Er dachte, in Dübendorf müsse genug Potenzial da sein, um einen Zweitliga-Klub zu führen. Die Herausforderung reizte ihn – nicht die Argumente der verbliebenen Vorstandsmitglieder. Als er sie fragte, wie sie ihm das Amt schmackhaft machen wollen, bekam er eine «schwache Antwort». Für ihn unverständlich, denn: «Wenn ich jemanden für etwas begeistern will, kann ich zwei Stunden lang erzählen.» Trainer Robert Merlo sagt über ihn: «Er kann gut verkaufen.» Die Zusammenarbeit mit Herzog sei angenehm («sonst gingen wir nicht zusammen in die sechste Saison»), auch wenn es Diskussionen geben könne, wenn «zwei Alphetiere» aufeinander trafen.

Selbstbewusstes Alphetier

Gegen das «Alphetier» hat Herzog nichts einzuwenden. «Ich habe Freude, Leute zu führen und sie für etwas zu begeistern», sagt er. Alphetier war er schon früh. Im Versicherungsgeschäft bekleidete er als nicht einmal 25-Jähriger leitende Positionen – heute ist der 44-Jährige selbständiger Vorsorge- und Finanzberater. «Ich suchte solche Positionen – als Goalie hat man ja auch eine verantwortungsvolle Aufgabe.» Dass es dafür eine gesunde Portion Selbstbewusstsein braucht, ver-



Markus Herzog – das Alphetier vom Zelgli. (David Kündig)

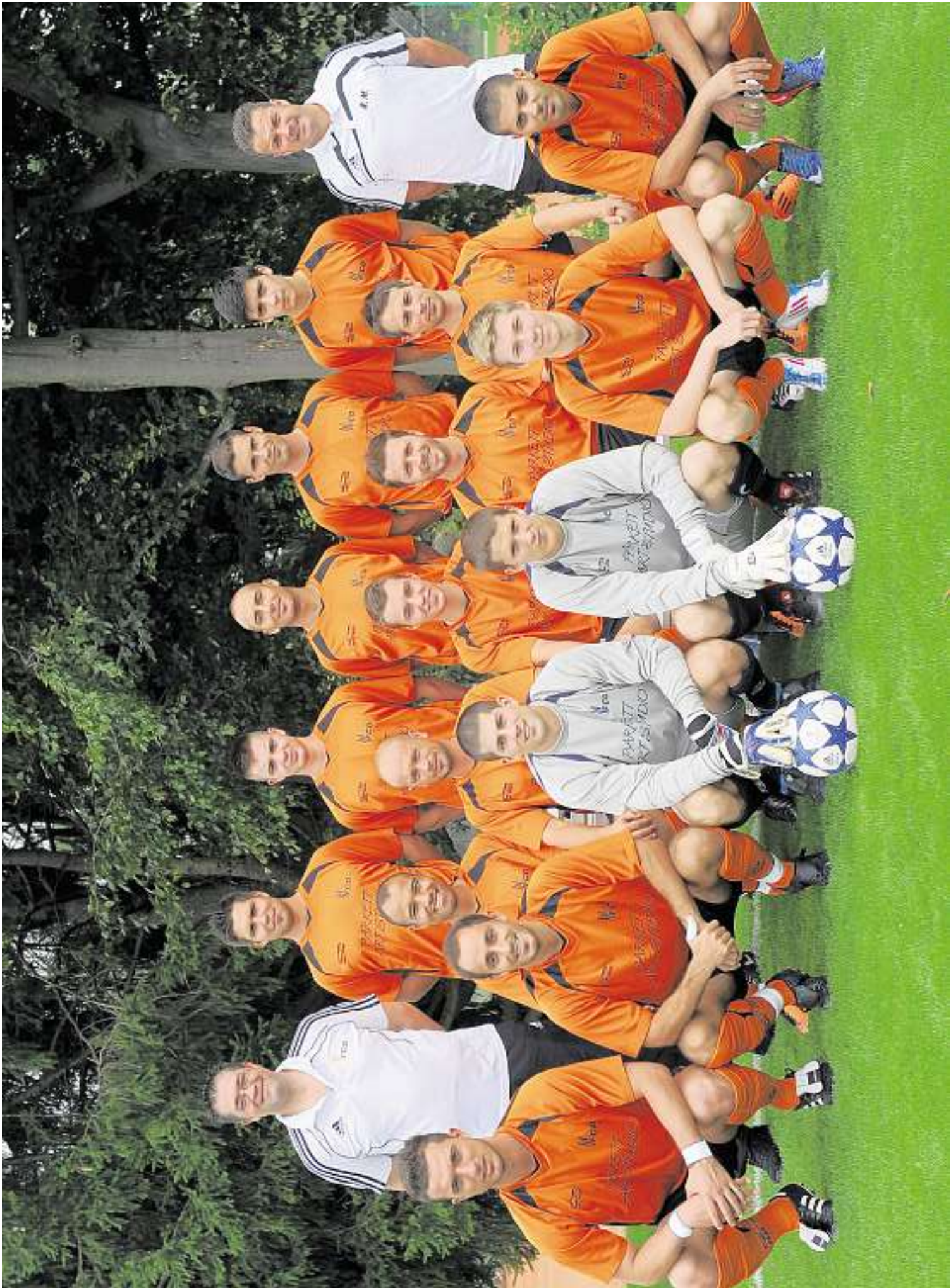
neint er nicht. «Ich weiss, was die Leute denken, wenn sie mich sehen. Der mit der Zigarre, in Schale, mit zurückgelietten Haaren – für viele wirkt das arrogant. Aber gute Bekannte sagen, ich sei ausgeglichen, egal, in welchem Umfeld.» Vor allem aber ist Herzog umtriebig. In einem Büro zu sitzen und Akten zu wälzen, widerstrebt ihm. Im Garten sitzen, eine Zigarre rauchen und ein Buch lesen – «das mache ich gerne, aber nach zwei Stunden halte ich es nicht mehr aus. Dann muss ich raus, etwas anpacken.»

Viel getan, viel erreicht

Angepackt hat Herzog im FCD viel. Oft erwähnt er die Eventwoche, die Juniorencamps, die FCZ-Testspiele. «Zu Beginn schauten mich alle schräg an, als ich solche Vorschläge machte.» Entsprechend gross ist sein zeitlicher Aufwand – er spricht von tausend Stunden pro Jahr. Doch es lohnte sich: Aus einem führungslosen Viertligisten, der bei der Stadt Schulden hatte, wurde ein finanziell gesunder ambitionierter Zweitligist. Herzog wirkt zufrieden damit. Will er nicht, dass der FCD in der Region eine spezielle Stellung in einer höheren Liga innehat? «Man muss sehen, woher wir kamen», sagt Herzog. «Andere Vereine träumen von einer solchen Entwicklung. Insofern sind wir schon speziell.»

Dabei liegt – wenn es nach ihm geht – noch zu viel Verantwortung in seinen Händen. «Zwei, drei Leute mehr im Vorstand wären nicht schlecht. Und ein Vizepräsident würde mich entlasten.» Einer, der «in die gleiche Richtung denkt, nicht nur für das Fanionteam oder für die Junioren». Der potenzielle Nachfolger ist nicht in Sicht – es braucht ihn auch noch nicht. «Solange der Spass den Ärger überwiegt, mache ich weiter. Aber wenn ich mit einem Anschiss zum Zelgli fahre, muss ich aufhören», sagt Herzog.

Und er fährt oft aufs Zelgli. Dort will er «den Puls fühlen», ein präsender Präsident sein. «Vielleicht bin ich auch zu präsent.» Seine Partnerin war jedenfalls dieser Meinung – Herzog sagt: zurecht. Heute schaltet er öfter als früher einen Tag auf dem Golfplatz ein. Ein Tag pro Wochenende ist aber reserviert, um Juniorenspiele zu schauen, mit Klubmitgliedern und Zaungästen zu sprechen. Am nächsten dran ist Herzog beim Fanionteam. Vor jedem Spiel wünscht er dem Team in der Kabine Glück. Entspannung bedeutet für ihn, während des Trainings der 1. Mannschaft eine Zigarre zu rauchen. Eine von «zwei bis drei» kubanischen pro Tag – seit 20 Jahren. «Ein Laster darf man ja haben», sagt Herzog und lacht. **Florian Bolli**



Hinten von links: Reinhard Jäggi (Masseur), Pascal Loretz, Skodran Nuredini, Haythem Laroussi, Rony Marsella, Simi Apostolos, Robert Merlo (Trainer). Mitte von links: David Mang, Mario Spoljarec, Yves Holbe, Luigi De Donno, Mariano Tiralosi. Vorne von links: Alessandro Salluce, Christian Kluser, Kelly Jäggi, Nico Wenger, Daniel Anglikker, Alessandro Cassara. (Bild David Kündig)

Mitsubishi Sommerkracher

Gratis TomTom Navi
Wert 249.-

Bonus
2'500.-*



Colt 1.1 Base
75 PS, 3-Door, statt CHF 16'490.-

BEST OFFER* CHF 13'990.-

* inkl. Nippon Bonus 2'000.- + Cash Bonus 500.-

Bonus
6'000.-*



Lancer 1.6 Inform
Stopp-Start, 9 Airbags, statt CHF 25'990.-

BEST OFFER* CHF 19'990.-

* inkl. Sommer Bonus 4'000 + Nippon Bonus 1'000 + Cash Bonus 1000.-

Bonus
3'000.-*



ASX 1.6 Inform 2WD
Stopp-Start, 9 Airbags, statt CHF 27'990.-

BEST OFFER* CHF 24'990.-

* inkl. Sommer Bonus 2'000 + Cash Bonus 1'000.-

Bonus bis 6'000.- + Navi gratis

AUTO MENZI AG

Seit 1971 ein zuverlässiger Partner für Ihre Mobilität

Mürschenstrasse 7, CH-8630 Rüti
Tel. 055 240 25 25, Fax 055 240 25 53
info@automenzi.ch, www.automenzi.ch



www.mitsubishi-motors.ch

Genial bis ins Detail.

*BEST OFFER Sommerkracher-Promotion: gültig vom 1.7. bis 30.9.2011 für neue Vertragsabschlüsse. Limitiert und nur solange Vorrat. Alle BEST OFFER Preise sind Nettopreise inkl. 8.0% MwSt. sowie inkl. aller angegebenen Boni.



Mit uns zum Abschluss.



Verkauf.
Vermietung.
Verwaltung.

Cathrein

IMMOBILIEN AG

«Märtege» | Dorfstrasse 4 | 8630 Rüti
Telefon 055 251 00 51 | www.cathrein.ch



seit 1955

Getränkeshof Oberland
G. Kuhnen AG

- Hauslieferung
- Bürolieferung
- Gastronomie
- Abholmarkt
- Onlineshop

8633 Wolfhausen
Tel. 055 253 50 60
www.kuhnen.ch

DER SOMMER-HAMMER: FR. 4'200.- PROFIT



**HAMMER-PREIS:
FR. 33'650.-**

Legacy 2.0i AWD Swiss Special, 5-türig, 6-Gang-Schaltgetriebe, 150 PS. Auch mit stufenloser 6-Gang-Automatik Lineartronic™ CVT (Fr. 36'150.-) und als Diesel-Modell mit SUBARU BOXER DIESEL und 6-Gang-Schaltgetriebe (Fr. 37'150.-) erhältlich. Solange Vorrat.

Gültig bis 31.12.2011



Inkl. Mehrausstattung Swiss Special im Wert von Fr. 4'200.-

LARRY'S MUSIC SHOP

044 937 54 53
Zürichstrasse 16
8340 Hinwil
www.larrysmusicshop.ch

INSTRUMENTE REPARATUREN MUSIKSCHULE

**Roos G. AG
Garage**

Zürichstrasse 48, 8606 Nänikon
Telefon 044 941 25 74, Telefax 044 941 64 24



SUBARU
Confidence in Motion

Junge Spieler, alte Sorgenfalten

Der FC Effretikon versucht der sportlichen Stagnation entgegenzuwirken



Der «Hände hoch!»-Geste zum Trotz: Avni Shahinaj (rechts) und der FC Effretikon ergaben sich im Abstiegskampf nicht. (David Kündig)

Zum zweiten Mal in Folge konnte sich der FC Effretikon nur mit Mühe im Abstiegskampf behaupten. Jetzt steht ihm eine weitere Zittersaison bevor.

Der FC Effretikon hat zwar den Klassenerhalt erneut geschafft, ein nachhaltiges Fundament konnte er in der letzten Saison aber nicht legen. Die verletzungsbedingten Ausfälle mehrerer Stammspieler führten dazu, dass Trainer Marcel Erismann ständig improvisieren musste. Um das Kader zu verbreitern, wurden fünf von Ex-GC-Trainer Oldrich Svab vermittelte Leihspieler (Lienhard, Brandic, Bytyci, Zeba und Rossi) übernommen. Etablieren konnten sich lediglich Roman Lienhard und Labinot Bytyci. Der 17-jährige Lienhard wechselt nun zu Thalwil in die 2. Liga interregional, der nach dem Rücktritt von Silvan Kamm, der aber für die ersten drei Runden dennoch zur Verfügung steht, eigentlich als Nummer 1 vorgesehene Bytyci zu Unterstrass. Auch die anderen drei Leihspieler haben den Verein bereits wieder verlassen.

Effretikons Präsident Sandro Stroppa spricht von einem Wandel im Amateurfussball. «Der Aufwand, speziell in der 2. Liga, wird sowohl für die Spieler als auch für die Vereine immer grösser.» Dass sein Klub derzeit dem sportlichen Erfolg hinterherrennt, hat für Stroppa verschiedene Gründe. «Wir mussten in den vergangenen Jahren immer wieder schmerzhaft Ausfälle verkraften.» Mit André Lutz, Roger Billeter, Marco Mirer, Ben Espinosa und dem 25-jährigen Marcel Ebersold hat Effretikon in den letzten Jahren potenzielle Leistungsträger verloren. «Nun fehlen uns genau diese wichtigen Führungsspieler in der sehr jungen ersten Mannschaft», sagt Stroppa.

«Noch ein Loch im Nachwuchs»

Von sportlicher Stagnation will der FCE-Präsident aber nichts wissen. «Wir sind, was unsere Juniorenabteilung betrifft, auf einem guten Weg.» Auch Oliver Ziegler, Leiter Aktive, glaubt, dass aus

den in der Promotion spielenden A-, B- und C-Junioren künftig einiges nachkommen wird. Ziel müsse es sein, jedes Jahr zwei eigene Spieler in die erste Mannschaft zu integrieren, sagt Ziegler. Auf die kommende Saison hin haben denn auch vier Feldspieler und ein Torhüter aus der Juniorenabteilung Aufnahme im erweiterten Kader des Fanionteams gefunden. Diese Massnahme ist allerdings mehr der Not geschuldet. Denn gemäss Trainer Erismann gebe es im Nachwuchs zurzeit noch ein Loch. «Wir können nicht viele Spieler nachziehen.»

Der Präsident hofft

Erismann rechnet erneut mit einer «sehr schweren Saison», zeigt sich aber zweckoptimistisch, die zahlreichen Abgänge verkraften zu können. Schliesslich seien nicht alle Abgänge gleich gravierend. Der FCE-Trainer will das Team «mit jungen, von der Mentalität her wil-

ligen Spielern komplettieren», und auch Ziegler hofft auf Verstärkung. Den Effretikern zugute kommen könnte, dass die Zweitliga-Gruppe 1 mit vier Aufsteigern wohl etwas schwächer geworden ist. Effretikons Trainer glaubt allerdings, dass sie weiterhin sehr ausgeglichen besetzt ist. Für den FC Effretikon könnte es eine wegweisende Saison werden. Steigt er ab, dürfte es wohl schwer werden, sofort wieder hochzukommen. Hält er trotz einem ausgedünnten Kader erneut die Klasse, könnte sich Stroppas Hoffnung, dass «wir uns längerfristig mit dieser Strategie wieder in das gesicherte Mittelfeld der Zweitliga bewegen können», Tatsache werden.

Heinz Minder

Wir sagen: Rang 13

Der FC Effretikon wird seine Tore schiessen, aber zu viele kassieren. Verstärkt er sich nach Redaktionsschluss oder in der Winterpause nicht noch massgeblich, reicht es diese Saison nicht.

«Der Aufwand, speziell in der 2. Liga, wird immer grösser.» Sandro Stroppa



Gegründet	1966
Mitglieder	785 (davon Passive/ Supporter: 320)
Adresse	FC Effretikon, Postfach 213 8307 Effretikon
Homepage	www.fceffretikon.ch
E-Mail	info@fceffretikon.ch
Sportplatz	Eselriet, 052 343 65 31
Präsident	Sandro Stroppa, 079 571 09 61
Leiter Aktive	Oliver Ziegler, 079 630 11 31
Anzahl Mannschaften	24 (davon Aktive: 2. Liga, 4. Liga, Frauen 4. Liga)



Trainer

Marcel Erisman (42), seit Saison 2010/11

Kader Saison 2011/12

Tor: Claudio Sauber (20), Philipp Baumgartner (20).

Verteidigung: Thomas Eichenberger (25), Mario Lerchmüller (26), Marc Müller (19), Flavio Panzer (23), Claudio Prizzi (24), Patrick Setz (20), Sascha Wieser (19), Philipp Laue (24).

Mittelfeld: Khalil Aouak (25), Fabian Danko (18), Adrian Fahrni (18), Basilio Franchina (24), Adrian Lemm (23), Avni Shahinaj (21), Claudio Spiegel (21), Adrian Aregger (18), Marco Lardieri (19).

Angriff: Kjazim Asani (20), Rafik Gaouaoua (25), Dominik Kuhn (18), Christoph Panzer (25), Nocaj Rexhep (18).

Zuzüge

Kjazim Asani (Comeback, ehemaliger A-Junior), aus Effretikons erweitertem A-Junior-Kader: Adrian Aregger, Marco Lardieri, Nocaj Rexhep, Claudio Sauber und Sascha Wieser; Claudio Spiegel (Comeback), Philipp Laue (Egg), Philipp Baumgartner (Kloten).

Abgänge

Silvan Kamm (Rücktritt), Labinot Bytyci (Unterstrass), Marcel Ebersold (gesundheitlicher Rücktritt), Mazlum Krasniqi, Asip Mena (beide Kempthal), Roman Lienhard (Thalwil), Aleksander Brandic, Kevin Rossi, Mario Zeba (alle unbekannt).

Vorbereitungsspiele

Effretikon - Uster (2.)	1:3
Effretikon - Wallisellen (3.)	4:4

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Fällanden (4.) - Effretikon 16.00 Uhr

Zielgerichteter Blick nach oben

Dominik Kuhn träumt den Traum vieler junger Fussballer

Die regionalen Fussballplätze sollen nur eine Zwischenstation sein. Dominik Kuhn hat höheres im Sinn: Er trainiert täglich, weil er Fussballprofi werden will.

Es sind Aufnahmen, die ein junges Fussballerherz schneller schlagen lassen: Dominik Kuhn, wie er im Barça-Shirt auf dem Trainingsgelände des derzeit erfolgreichsten Klubs der Welt den Ball am Fuss führt. Oder das Bild, auf dem der Effretiker von zwei Trainern umrahmt stolz ein Diplom hält, auf dem «FC Barcelona Camp 2011» steht. Für zwei Wochen hat der laufstarke, technisch versierte Zweitliga-Spieler in Spanien seinen Traum vom Profifussball leben können. Das Arrangement war buchbar wie ein anderes Ferienpaket auch, was Kuhns Freude daran keineswegs schmälert. «Ich habe fussballerisch, vor allem aber menschlich profitiert.» Mittlerweile heissen die Stationen für den Oberländer aber wieder Effretikon und Eselriet statt Barcelona und Camp Nou. Geblieben ist das Verlangen, den Ball irgendwann täglich am Fuss zu spüren.

Eine unheimliche Konsequenz

18-jährig ist Kuhn erst. Doch «Dodo», wie ihn die Teamkameraden nennen, arbeitet an der Verwirklichung seines Traums mit derselben Konsequenz, wie er auf dem Platz einem verlorenen Ball nachhetzt. Zusätzlich zum Mannschaftstraining feilt er in der Freizeit an seiner Schnell- und Sprungkraft, an der Koordination, am Muskelaufbau. Und zwar derart intensiv, dass FCE-Trainer Marcel Erisman sagt: «Manchmal muss ich ihn bremsen.»

In der letzten Saison machte der als Stürmer oder im zentralen Mittelfeld einsetzbare Spieler einen grossen Entwicklungsschritt. Das liegt auch daran, dass Kuhn Rückmeldungen seines Trainers oder der Eltern, die oftmals die Heimspiele verfolgen, ernst nimmt, die eigene Leistung hinterfragt. Kuhns früherer Trainer Fabrizio D'Agostino ist beeindruckt von der Lernfähigkeit und Zielstrebigkeit des jungen Fussballers. Erisman sagt: «Feedback ist ihm sehr wichtig.»

Zwei Brüder mit demselben Traum

Kuhn ist aber keineswegs nur Empfänger. Der ehrgeizige Fussballer weist durchaus ein Sendungsbewusstsein auf und verfügt über Selbstvertrauen. Seit Jahren unterhält er eine Homepage, auf der man seinem Leben virtuell folgen kann. Vor drei Jahren bewarb er sich zu-



Dominik Kuhn mit seinem Lieblingsobjekt – dem Fussball. (David Kündig)

dem als Mister Teenie. Steht Dominik Kuhn gerne in der Öffentlichkeit? Der junge Effretiker, ein offener, aufmerksamer Gesprächspartner, lächelt verschmitzt und streicht sich über die kurz geschnittenen Haare. Im Gespräch mit Bruder Orgetorix und seinem Vater, der als Journalist arbeitet, sei die Idee angekommen, eine Website zu erstellen. Auch Orgetorix Kuhn besitzt seither eine, auch er strebt eine Karriere im Profisport an – als Radrennfahrer. Konkurrenzdenken herrsche deswegen nicht, sagt der Fussballer. «Sportlich ist Orgetorix eine Art Vorbild für mich. Mit ihm spreche ich über vieles.»

Spass soll im Vordergrund stehen

Hauptsächlich aber bespricht sich Dominik Kuhn mit seinen sportaffinen Eltern. Mutter Regula leitet eine Schwimmschule, Vater Christian ist Diplomtrainer von Swiss Olympic. «Sie unterstützen mich in meinen Bemühungen. Beweisen aber muss ich meinen Eltern nichts. Der Spass steht im Vordergrund.» Spass hätte Kuhn vergangene Saison trotz Abstiegssorgen reichlich. Das Talent kam endgültig in der 2. Liga an, wurde mit

zwölf Treffern interner Torschützenkönig. Die regionalen Plätze aber sollen eine Zwischenstation sein. Erst will der Effretiker seine Lehre als Mediamatiker abschliessen. «Danach setze ich auf Fussball.»

Anders als gleichaltrige Talente kann er sich dabei nicht in der Nachwuchsabteilung eines grossen Klubs für höhere Aufgaben empfehlen. Nicht mehr. Denn Kuhn spielte einst im FCZ in der U13 und U14. Weil die Verantwortlichen ihn als talentiert, aber zu klein taxierten, musste der heute 1,72 m grosse Spieler den Stadtklub verlassen. Ein Rückschlag zwar, aber kein Grund, die Bemühungen einzustellen, auch wenn der Prozentsatz an Fussballprofis, die mit 18 Jahren noch in der 2. Liga spielen, verschwindend klein ist. Schafft Kuhn den Sprung in den bezahlten Fussball? Marcel Erisman übt sich bei der Prognose in Zurückhaltung. «Er wird herausfinden, ob ihm der Weg offensteht.» Für D'Agostino bringt Kuhn die fussballerischen Fähigkeiten mit, «aber er ist halt nicht 1,90 m gross. Aber was wäre, wenn wir keine Träume mehr hätten?»

Oliver Meile



Hinten von links: Dante Mainati (Betreuer), Stefan Schneider (Masseur), Markus Wild (Torhütertrainer), Stephan Suter, Zouheir Aouak, Mario Lerchmüller, Philip Laue, Severin Marti, Oliver Ziegler (Leiter Aktive), Marcel Eris-
mann (Trainer). Vorne von links: Kjazim Asani, Claudio Prizzi, Dominik Kuhn, Claudio Sauber, Philipp Baumgartner, Khalil Aouak, Sandro Sallenbach, Claudio Spiegel. (Bild David Kündig)

50 Jahre FENSTER FABRIK
ruegsegger

ruhige Aussicht
warme Aussicht
sichere Aussicht

Für jeden Anspruch das richtige Fenster

JEDES ANGEBOT EIN JUBILÄUMSANGEBOT
ruegsegger ag | Industriestr. 1 | 8625 Gossau | 043 833 88 88 | www.ruegsegger-ag.ch

DRUCKEREI LÄNG
DRUCK UND KOPISERVICE

Grütstrasse 74
8625 Gossau
Tel. 044 935 30 03
Fax 044 975 15 28

www.druckereilaeng.ch
info@druckereilaeng.ch

GASSER
BEDACHUNGEN GmbH
DACHREPARATUREN
FASADENBAU

Bertschikerstrasse 30
8625 Gossau

Tel. 044 935 42 61
Fax 044 936 15 43

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen!

Unterdorf-Garage
Service - Reparaturen - Verkauf
Willy Kellerhals - Brunngasse - 8625 Gossau
Telefon 044 935 22 62 - Fax 044 935 41 62
E-Mail: kontakt@unterdorf-garage.ch
Homepage: www.unterdorf-garage.ch

Wir wünschen dem FC Gossau eine verletzungsfreie Saison!

AXA Winterthur
Hauptagentur André Wassmer
Ruedi Wyss
Laufenbachstrasse 9
8625 Gossau ZH
Telefon 044 936 57 57
Fax 044 936 57 58
rudolf.r.wyss@axa-winterthur.ch
www.AXA.ch/gossau-zh

winterthur
Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Faire Spiele, packende Zweikämpfe
und viele Tore – das möchten wir sehen.

Rolf Muggli
Plattenbeläge und Natursteine

Hellberg – 8626 Ottikon
Mobile 079 680 79 75
Telefon 044 936 22 13 – Fax 044 936 22 57

RADIO GRUBER AG
8625 Gossau ZH
Grütstrasse 24 • Telefon 044 935 38 49 • www.radiogruber.ch • info@radiogruber.ch

Unterhaltungselektronik
Telekommunikation
Antennenbau

Verkauf • Beratung • Reparaturen
Service • Installationen

**Wir verkaufen nicht nur,
wir reparieren auch!**

Gossau will ein schwieriger Gegner bleiben

Der FCG gehört nach zwei guten Saisons zum erweiterten Favoritenkreis der Gruppe



Den Gegner zum Abflug gebracht: Der Gossauer Fabiano (rechts) will auch in der neuen Saison offensive Akzente setzen. (David Kündig)

Der FC Gossau hat sich in der Spitzengruppe der 2. Liga etabliert. Trainer Roman Marostica hält sich mit einer Prognose aber zurück.

Der Sommer macht im Fussball vieles neu. Nicht so im FC Gossau. Dort ist fast alles beim Alten geblieben – und das ist aller Voraussicht nach gut so. Im Gegensatz zu anderen Trainern muss Roman Marostica keine Aufbauarbeit leisten. Das Kader ist nahezu unverändert, die taktischen Richtlinien kennen die Spieler längst. Die grösste Herausforderung für Marostica ist deshalb dafür zu sorgen, dass die Spieler zum Saisonstart «mental bereit» sind.

Entgegen kommt ihm das grosse und auch in der Breite gut bestückte Kader. Der Konkurrenzkampf werde dafür sorgen, dass sich die Spieler nicht auf den Spitzenklassierungen der letzten beiden Jahre ausruhen, glaubt Marostica. Einen Stammplatz auf sicher hat in

Gossau praktisch keiner. Neben Captain Marc Ribolla mussten in der letzten Saison auch Leistungsträger wie Artan Gojani oder Sandro Muggli auf der Bank Platz nehmen. «Bei einem 23-Mann-Kader ist es für die Spieler wichtig zu wissen, dass es keine Vetterliwirtschaft gibt und nicht immer die gleichen spielen», sagt Marostica. «Wer im Training Gas gibt, erhält eine Chance.» Offenbar sehen das die Spieler gleich. Denn von den arrivierteren Kräften hat einzig Tiago Alves den Verein verlassen.

Menschlicher Verlust

Schwieriger zu ersetzen – «auch menschlich und mental», wie es Marostica ausdrückt – ist der zurückgetretene Torhüter Willi Ongaro. Um seine Nachfolge duellieren sich mit dem von Hinwil gekommenen Patrick Ege und Roman Jaggi zwei junge Keeper. Unter den Neuzuzügen figuriert mit Stürmer Petrit Dellova auch der ehemals

lige Gossau-Captain. Nach zwei Saisons in Uster und Wetzikon gibt er sein Comeback im FCG. Das Mittelfeld komplettieren Peter Niffeler (Gossau 2) und der erst 16-jährige Jonas Müller. Letzteren hält Marostica für eines der grössten Oberländer Talente.

Auch Neider im Klub

Dass der FC Gossau mit diesem Kader nicht den Anspruch haben kann, im hinteren Mittelfeld zu landen, weiss auch der Trainer. Ein Rangziel will er aber erst in der Winterpause formulieren. «Ich weiss schliesslich nicht, wie sich die anderen Teams verstärkt haben.» Marosticas Anspruchsdenken ist

dennoch spürbar: «Wenn die Gegner auf den Spielplan schauen, sollen sie denken: Am Sonntag gegen Gossau – das wird schwierig.» Überraschen würde es jedenfalls nicht, wenn der FCG nach zwei dritten Plätzen in Folge

und dem 2010 erst im Entscheidungsspiel verpassten Aufstieg erneut ganz vorne mitmischen würde.

Allein, die Erfolge des Fanionteams werden offenbar «nicht von allen im Verein estimiert», wie Marostica sagt. Es gebe Stimmen im Klub, die sagen, Gossau brauche keine Zweitliga-Spitzenmannschaft. «Einigen ist gar nicht bewusst, was wir in den letzten Jahren geleistet haben», ärgert sich der Trainer. Tatsächlich: Im Aktivbereich ist kein Verein aus der Region derzeit so gut aufgestellt wie der FC Gossau. Anders sieht es im Nachwuchs aus. Weder A-, B- noch C-Junioren sind auf den höchsten zwei Stufen vertreten. Nikolas Lütjens

«Für die Spieler ist es wichtig zu wissen, dass es keine Vetterliwirtschaft gibt.»

Roman Marostica

Wir sagen: Rang 4

Gossau bleibt ein Gegner, gegen den kein Team gerne antritt. Da die Konkurrenz aber stärker geworden ist und Topscorer Sandro Muggli besser kennt, stagniert der FCG rangmässig auf hohem Niveau.



Gegründet	1974
Mitglieder	450 (davon Junioren: 250; Passive: 120)
Adresse	FC Gossau, Postfach 103, 8625 Gossau
Homepage	www.fcgossau.ch
E-Mail	info@fcgossau.ch
Sportplatz	Riet, 044 935 24 28
Präsident	Fredi Keller, 044 806 62 83
Vizepräsident	Heinz Gachnang, 044 933 54 34
Sportchef	Simon Bürgi, 078 704 90 97
Anzahl Mannschaften	19 (davon Aktive: 2. Liga, 3. Liga, 4. Liga, 5. Liga)



Trainer

Roman Marostica (41), seit Dezember 2008

Kader Saison 2011/12

Tor: Roman Jaggi (22), Patrick Ege (22).

Verteidigung: Marco Campopiano (31), Claudio Hunger (19), Yves Kündig (22), Bastian Lustenberger (28), Lukas Müller (20), Pascal Ribolla (29), Kevin Rutter (25), Loris Trecco (25).

Mittelfeld/Angriff: Danny Bühler (27), Fabiano Da Costa Duarte (31), Petrit Dellova (29), Samuel Eberhard (25), Roman Gachnang (22), Perparim Gashi (22), Artan Gojani (30), Daniel Manser (26), Sandro Muggli (24), Jonas Müller (16), Peter Niffeler (20), Behir Sabani (24), Marco Schmid (19).

Zuzüge

Petrit Dellova (Wetzikon), Patrick Ege (Hinwil), Jonas Müller (Uster Junioren), Peter Niffeler (Gossau 2).

Abgänge

Tiago Alves (Küsnacht), Nicolas Huxley (Aussland), Willi Ongaro (Rücktritt), Gazmend Osmani (Hinwil).

Vorbereitungsspiele

Lachen/Altendorf (2.) - Gossau	2:3
Männedorf (3.) - Gossau	2:2
Affoltern am Albis (2.) - Gossau	0:2
Wattwil/Bunt (2.) - Gossau	2:2
Einsiedeln (2.) - Gossau	1:0
Wettswil-Bonstetten (2.i.) - Gossau	1:2

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2012:
Flurlingen (4.) - Gossau 14.00 Uhr

Typ Marke Traumschwiegersohn

An Captain Pascal Ribolla können sich die Jungen orientieren

Pascal Ribolla steht vor seiner 14. Saison im Fanionteam des FC Gossau. Der Captain ist sowohl auf als auch neben dem Platz ein verlässlicher Wert, bei dem man vergeblich nach Ecken und Kanten sucht.

Sein Name ist Ribolla, er trägt einen dunklen Mehrtagebart und ist soeben aus den Ferien am Gardasee zurückgekehrt. Italiener? Nicht ganz falsch, stammen seine Grosseltern doch beiderseits aus unserem südlichen Nachbarland. Wer nun aber einen heissblütigen Casanova oder einen Sportwagen fahrenden Macho vor sich sieht, ist nicht nur des Klischeedenkens überführt, er liegt auch gänzlich daneben. Nichts von dem trifft auf Pascal Ribolla zu. «Ich spreche nicht einmal Italienisch», sagt der 29-jährige Captain des FC Gossau. Allenfalls bediene er Stereotypen, die man Schweizern nachsagt. Er schätze Pünktlichkeit und Ordnung, sei eher zurückhaltend und seriös.

Mit 15 in der zweiten Liga

Und Ribolla ist treu. Nicht ein einziges Mal hat er seinen Verein verlassen, seit er ihm mit 11 Jahren beigetreten ist. Damals entschied er sich gegen das Tennis, weil er sich als Teamplayer versteht und den gegenseitigen Ansporn braucht. «Alleine im Regen zu rennen, ist nicht mein Ding», sagt der in Grünlingen aufgewachsene Ribolla. Der Fussball erwies sich als richtige Wahl, denn es ging zügig voran: Mit 13 stand er in der Zürichsee-Auswahl, und zwei Jahre später fand er sich, ohne je bei den A-Junioren gespielt zu haben, bereits im Kader der ersten Mannschaft wieder. Anfangs noch offensiver Mittelfeldspieler, wurde er bald zum rechten Aussenverteidiger umfunktioniert. Für diese Position habe er die besten Voraussetzungen, findet Ribolla, der das taktische Verständnis sowie die Schnelligkeit als seine Stärken bezeichnet. «Kampfgeist und der Wille, immer Vollgas zu geben» zählen gemäss seinem Trainer Roman Marostica genauso zu diesen. Entscheidend für seine Nominierung zum Captain seien aber nicht alleine die fussballerischen, sondern auch die menschlichen Qualitäten Ribollas. «Er ist ein zuverlässiger, guter Typ, an dem sich die jungen Spieler orientieren können», sagt Marostica, der mehrere Jahre mit seinem Schützling zusammenspielte. Der Gelobte nimmt seine Vorbildfunktion ernst. Er helfe, wo er könne, und



Treue Seele: Pascal Ribolla steht im FCG vor der 14. Saison. (Imre Mesterhazy)

habe immer ein offenes Ohr für die Jungen. Diese suchten allerdings nur selten seinen Rat, gesteht er. «Die Nachwuchsspieler zweifeln heutzutage weniger an sich und glauben, keine Unterstützung zu benötigen.»

Gegen Inler und Dzemaili gespielt

Die Jungen sind laut Ribolla nicht nur selbstbewusster, sondern auch besser geschult als früher und ihm dadurch technisch oft überlegen. Mängel in diesem Bereich hätten ihm eine Karriere auf höherer Stufe verwehrt, glaubt der Arsenal-Fan. Angebote aus der interregionalen zweiten Liga habe es zwar gegeben, «doch zeitlich hat es nie gepasst». Hauptgrund dafür war sein Engagement im Militär, wo er sich bis zum Oberleutnant hochgedient hat und zwei Jahre als Instruktor arbeitete, was ihm den regelmässigen Trainingsbesuch verunmöglichte. So erlebte Ribolla mit dem FCG sämtliche Hochs und Tiefs mit, stieg dreimal ab und ebenso oft wieder auf. In besonders guter Erinnerung ist ihm neben den Aufstiegen und seiner Teilnahme am Drei-Städte-Turnier in Uster, wo er gegen den FCZ mit Inler, Dzemaili oder Abdi antreten durfte, das knapp verlorene Aufstiegsspiel gegen Oerlikon/Polizei in der vorletzten Saison. «Einen Final in einer solchen Atmosphäre erlebt man

auf dieser Stufe nur selten», sagt er. Bereut hat er den Verbleib in seinem Stammverein nie: «Das Drumherum ist optimal. Vorstand und Trainer machen einen guten Job, sodass es kaum je Unruhe gibt im Verein, die Infrastruktur wurde entscheidend verbessert, und nicht zuletzt habe ich viele meiner Freunde hier», sagt Ribolla.

Seriös, aber kein Langweiler

Nun steht der Routinier vor seiner 14. Saison im FCG. Nachdem er in der Hinrunde der letzten Spielzeit nach einer Verletzung wiederholt die Bank hatte drücken müssen, hat er sich in die erste Elf zurückgespielt und gedenkt weiterzumachen, «solange ich den Jungen Paroli bieten kann». Danach kann er sich einen Wechsel in die dritte Mannschaft vorstellen, wo der Aufwand geringer ist als in der zweiten. «Schliesslich wird es langsam Zeit, an Kinder zu denken», sagt der bekennende Familienmensch, der mit seiner Freundin Marina in Wetzikon lebt. Dass der häusliche Ribolla, der in der Produktionsvorbereitung arbeitet, bei aller Seriosität kein Langweiler ist, versichert sein langjähriger Weggefährte Marostica: «Wir hatten schon einigen Spass zusammen», sagt er. «Aber das gehört nicht in die Zeitung.»

Daniel Hess



Hinten von links: Peter Niffeler, Bastian Lustenberger, Sandro Muggli, Loris Trecco, Kevin Rutter, Danny Bühler, Pascal Ribolla, Artan Gojani. Mitte von links: Martin Ochsenbein (Assistentstrainer), Behir Sabani, Marco Schmid, Petrit Dellova, Roman Marostica (Trainer). Vorne von links: Jonas Müller, Claudio Hunger, Roman Gachnang, Patrick Ege, Perparim Gashi, Yves Kündig, Nicolas Huxley. (Bild Urs Kubli)



fahrschule-boelsterli.ch



Starke Treffer...



... das wünschen wir den Teams für die kommende Saison!

Hustech – Ihr treffsicherer Partner für Elektro, Telekom, Informatik und Multimedia.

Wir sind Ihr Partner!



8625 Gossau, www.hustech.ch, Tel. 044 936 64 64

**Wir sind zwar nur ein ganz kleiner «Club»...
Aber auch wir fördern den Nachwuchs:
Wir bilden erfolgreich Lehrlinge aus.**

GARAGE IM AATHAL



Kurt Brägger

Garage im Aathal – Reparatur und Service aller Marken
8607 Aathal-Seegräben – Zürichstrasse 21
garage-im-aathal@bluewin.ch
Telefon 044 932 13 71 – Fax 044 932 51 14

**Sie stehen
häufig unter Druck?
Wir drucken gerne für Sie!**

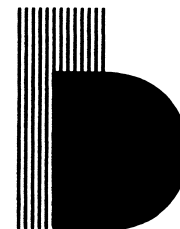
BlaserDruck

Gossauerstrasse 14

8340 Hinwil

Telefon 044 937 46 22

Fax 044 937 14 97



Strassen- und Tiefbau

USTER

Ackerstrasse 43

8610 Uster

T 043 399 10 60

F 043 399 10 69

tiefbau.uster@kibag.ch

**Wir bieten Lehrstellen
für Tiefbau-Maurer an.**

Sternen

Medikon-Wetzikon

Telefon 044 932 1085

**Jetzt hämmer
wider offe mit**

**gluschtige
Sumerspezialitäté**

Schöne Lokalitäten für Anlässe jeder Art
Preiswerte Tagesmenüs
und Tellergerichte
«Sternen»-Stübli
für À-la-carte-Spezialitäten

Besuchen Sie uns auch unter
www.restaurantsternen.ch
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. B. Rast.

Über das Kollektiv zum Ligaerhalt

Greifensee setzt auf die Identifikation mit dem Klub – und auf bewährte Mittel



Alles für den Stammverein: Mit Ur-Greifenseern wie hier Roger Grüter will der FCG auch in der 2. Liga bestehen. (David Kündig)

Der FC Greifensee setzt auf Einheimische und nimmt die Mission Ligaerhalt quasi mit demselben Personal in Angriff, mit dem er den Aufstieg geschafft hat.

Es ist so ziemlich das Gegenteil von blinder Aktionitis, das der FC Greifensee auf dem regionalen Transfermarkt an den Tag legte. Denn das Kader des Aufsteigers blieb den Sommer über weitgehend unverändert. Die Abgänge von Sven Stierli (neu Torhütertrainer im Fani-onteam), Remo Blickenstorfer und David Heider wurden kompensiert mit vier A-Junioren – und zwei Rückkehrern. Der eine ist Oliver Rinderknecht, der nach einem Jahr bei Usters Reserven wieder im Grossriet auflaufen wird. Der andere

war früher in Greifensee Junior, spielte mit dem Fani-onteam in der 3. und 2. Liga und war seit 2006 mit dem FC Freienbach unter dem neuen Uster-Trainer Bruno Schyrr in der 2. Liga interregional unterwegs. Schyrr hätte den Mittelfeldspieler auch gerne im FCU gesehen – Cédric Zuber aber kehrt zu seinem Stammklub zurück, wo ihm Trainer Beat Bühler eine Führungsrolle im zentralen Mittelfeld zugeordnet hat.

Nur zwei «Auswärtige»

Greifensee ist der Stammklub fast aller Mitglieder des Fani-onteam – lediglich zwei «Auswärtige» figurieren im Kader. Präsident Daniel Cazzato verspricht sich davon einen guten Teamgeist und ein starkes Kollektiv. «Wir sind ein kleiner Dorfverein, der sich jetzt in der 2. Liga etablieren will. Wir haben nicht die besten Fussballer, aber als Team sind wir stark.»

«Wir haben nicht die besten Fussballer, aber als Team sind wir stark.»

Daniel Cazzato

Auch Trainer Beat Bühler stellt den Teamgedanken in den Vordergrund. «Wir können den Spielern kein Geld bieten. Bei uns zahlt jeder 300 Franken Mitgliederbeitrag und muss einen Juniorenmatch pfeifen», sagt er. Der Konkurrenzkampf ist gross. Derzeit figurieren 26 Spieler im Kader, das allenfalls noch verkleinert wird. «Ich setze schon einen gewissen Druck auf», sagt Bühler, der in der Vorbereitung eine höhere Intensität im Training bemerkte.

An Bewährtem festhalten

Ein nahezu unverändertes Team, verstärkt mit einem Rückkehrer aus der Interregio – reicht das für die 2. Liga? Bühler glaubt, dass sein Team durchaus mit «den Teams in den hinteren Tabellenregionen» mithalten kann. Dass das Saisonziel nur Ligaerhalt heissen kann, versteht sich laut Präsident Cazzato von selbst. Erreichen will ihn Bühler mit demselben Rezept, das Greifensee den Aufstieg bescherte: «Wir wollen nicht einfach den Ball nach vorne hauen, sondern

gepflegten Fussball von hinten nach vorn zeigen.» Viel dürfte davon abhängen, ob Alex Bogdanovic, der mit 13 Toren treffsicherste Greifenseer in der letzten Saison, auch eine Stufe höher regelmässig skort. Zweitliga-Erfahrung sammelte er bereits mit Uster und Russikon. Am 4-4-2-System hält Bühler grundsätzlich fest, schliesst aber nicht aus, dass daraus ein 4-1-4-1 oder ein 4-2-3-1 wird. «Je nach Gegner könnten wir auch nur mit einer Spitze antreten. Und er erhofft sich, dass sein Team künftig mehr aus Standards herausholt. «In einer ausgeglichenen Liga kann das entscheidend sein.»

Florian Bolli

Wir sagen: Rang 10

Dank der Aufstiegseuphorie und einem starken Kollektiv kann Greifensee die Klasse halten. Eine ähnlich starke Rolle wie Aufsteiger Wetzikon in der vergangenen Saison wird der FCG aber nicht spielen.



FC GREIFENSEE

Gegründet	1976
Mitglieder	400 (davon Junioren: 200)
Adresse	FC Greifensee, Postfach 36, 8606 Greifensee
Homepage	www.fcgreifensee.ch
E-Mail	info@fcgreifensee.ch
Sportplatz	Grossriet, 044 941 69 65
Präsident	Daniel Cazzato, 044 942 25 16
Vizepräsident	Bruno Schaerli, 078 662 86 44
Sportchef	Michael Stierli, 079 455 41 36
Anzahl	17 (davon Aktive:
Mannschaften	3. Liga, 4. Liga, Frauen 4. Liga)



Trainer

Beat Bühler (47), seit Januar 2010.

Kader Saison 2011/12

Tor: Adrian Müller (25), Patrick Stocker (27), David Wittensöldner (22).

Verteidigung: Roger Grüter (23), Patrick Ley (21), Olivier Denzler (29), Kevin Cajochen (19), Patrick Niklaus (24), Marc Stella (27), Stefan Sieber (20), David Strebel (21).

Mittelfeld: Florian Allemann (24), Oliver Zimmermann (20), Daniel Hausammann (29), Oliver Rinderknecht (26), Cédric Zuber (31), Nino Fikic (21), Patrick Risi (23), Simon Schaich (21), Damian Swita (17), Tobias Niklaus (20), Oscar Coria (26).

Angriff: Aleksander Bogdanovic (22), Sasa Fikic (21), Christoph Steinberger (23), Amrik Hasler (20).

Zuzüge

Oliver Rinderknecht (Uster 2), Cédric Zuber (Freienbach), Oscar Coria (2. Mannschaft), Kevin Cajochen, Damian Swita, Amrik Hasler, Stefan Sieber (alle Nachwuchs).

Abgänge

Sven Stierli, Remo Blickenstorfer (beide Senioren), David Heider (Pause).

Vorbereitungsspiele

Rapperswil-Jona 2 (2.) - Greifensee	3:5
Mönchaltorf (4.) - Greifensee	0:3
Greifensee - Lachen/Altendorf (2.)	3:2

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13	
Erste Runde, Sonntag, 14. August 2011:	
Galatasaray (4.) - Greifensee	10.00 Uhr

Die Familie in der Familie

Drei Generationen Stierli sind im FC Greifensee aktiv



Familiäre Angelegenheit: Yannick, Michael, Sven und Willy Stierli (von links) im FCG-Klubhaus. (David Kündig)

Der FC Greifensee sieht sich gerne als grosse Familie. Ein Name dominiert besonders: die Stierlis. Willy als Betreuer, Sven als Torhütertrainer, Michael als Sportchef.

Um ein Haar – besser gesagt um eine Frisur – hätten sich die Wege der Stierlis vor vielen Jahren getrennt. «Ich hatte in Dübendorf die Möglichkeit, in die 1. Mannschaft zu kommen. Doch dem Trainer passte meine Frisur nicht», sagt Sven Stierli. Die Frisur war «ein violetter Irokese». Und Sven Stierli war fortan Torhüter im FC Greifensee. Dort, wo sein Bruder Michael ein Stürmer war, der «den Ruf eines Chancentods hatte, bis ich einmal in einer Aufstiegs-saison 29 Tore schoss und dann in der 2. Liga 19 Treffer nachlegte».

Stürmer unter Torhütern

Stürmer zu sein, das ist atypisch für die Familie. Vater Willy stand in Dübendorf neuneinhalb Jahre lang zwischen den Pfosten; er war ein erfahrener Zweitliga-Keeper, der in Schwamendingen zu seinem Debüt kam, als sich der Stammkeeper verletzte. Als B-Junior durfte er einspringen – der 66-Jährige erzählt die Geschichte heute noch mit funkelnden Augen. Sven Stierli wurde Torhüter, weil «ich nicht rennen mochte».

Weshalb stand Michael nicht im Tor? «Ich bin vielleicht der normalste der Familie. Nein, ich bin einfach zu untalentierte», sagt er und erzählt die Geschichte von einem Drittligaspiel gegen Fehraltorf.

Sein Bruder sah die rote Karte, Ersatztorhüter war keiner da, er wurde eingewechselt – und am Ende wurde aus einem 2:0 ein 2:2, weil er einen Penalty verschuldete und einen Freistoss kassierte. «Ich bin schuld am Abstieg von Fällanden. Es war das letzte Saisonspiel gegen Fehraltorf 2. Hätten wir gewonnen, wäre Fehraltorf abgestiegen», sagt Michael Stierli heute lachend.

Das war 1996. 15 Jahre später – zwei davon spielte Michael Stierli in Hinwil – sowie einige Auf- und Abstiege mit Greifensee später sind die Stierlis nicht mehr auf dem Platz aktiv. Sven, heute 35, trainiert die Torhüter der Junioren und des Fanionteams, Michael (36) ist Sportchef – so gut es die Zeit zulässt neben seinem Job als Leiter des FCZ-Fanshops. Gesucht hat er dieses Amt nicht. «Es brauchte halt jemand, der macht, darum sagte ich Ja», sagt er. «Wenn einer kommt, der mehr Zeit hat und es besser macht, gebe ich auch gerne wieder ab.»

«Wir helfen einfach gerne»

Auch Vater Willy – im Klubheft wurde er einmal als «Mädchen für alles im «Äis» bezeichnet – kam eher per Zufall zu seiner Aufgabe als Masseur, Pfleger, Betreuer und Materialwart. «Ich hatte eine Massage-Ausbildung gemacht und wurde gefragt, ob ich einmal aushelfen könne, weil der damalige Masseur schon über 70-jährig war.» Er sagte Ja – «und am Ende der Saison sagte mir mein Vorgänger: Danke, dass du übernimmst». Ambitionen, mehr zu tun, haben die Stierlis nicht. «Wir hatten nie das Gefühl, wir müssten den Verein überneh-

men. Wir sind reingerutscht. Wir helfen einfach gerne, wenn man uns fragt», sagt Michael Stierli. Und Sven ergänzt: «Wenn man mich fragt, bin ich sicher nicht jener, der abblockt und nein sagt. Aber im Moment kommt es rein zeitlich für mich nicht in Frage, mehr zu tun.» Wer glaubt, die Vereinspolitik werde am Familientisch definiert, ist auf dem Holzweg. «Natürlich diskutieren wir, manchmal sind wir auch verschiedener Meinung, weil ein Sportchef für den Vorstand denkt, ein Betreuer und ein Goalietrainer aber eher für eine einzelne Mannschaft», sagt Michael Stierli. «Zu einem Streit führt das aber nie.» Ohnehin wirken die Stierlis harmonisch. Auch früher, als die Söhne im Juniorenalter waren, habe der Vater ihnen nicht dreingeredet. «Nur, wenn es euch einmal verleidete», sagt Willy Stierli. «Wenn wir unter dem Jahr das Gefühl hatten, wir wollen aufhören oder den Verein verlassen, dann hiess es zu Hause: Wer etwas anfängt, macht es auch fertig», sagt Michael Stierli. «Auch die Mutter legte Wert darauf», sagt Willy Stierli.

Mutter Stierli hatte früher mit Fussball nichts am Hut, erzählt Willy. «Aber seit wir 1968 vom Spielfeldrand aus den Match FCZ - Santos mit Pele sahen, hält sie Fussball auch für eine Sportart.» Und Michael ergänzt: «Heute spielt sie mehr als wir alle.» Und zwar mit ihrem Enkel, Michaels Sohn Yannick. Er ist F-Junior im FC Greifensee. Ob er Goalie werden will, weiss er noch nicht so recht. «Es muss ja nicht unbedingt sein», sagt sein Vater. **Florian Bolli**

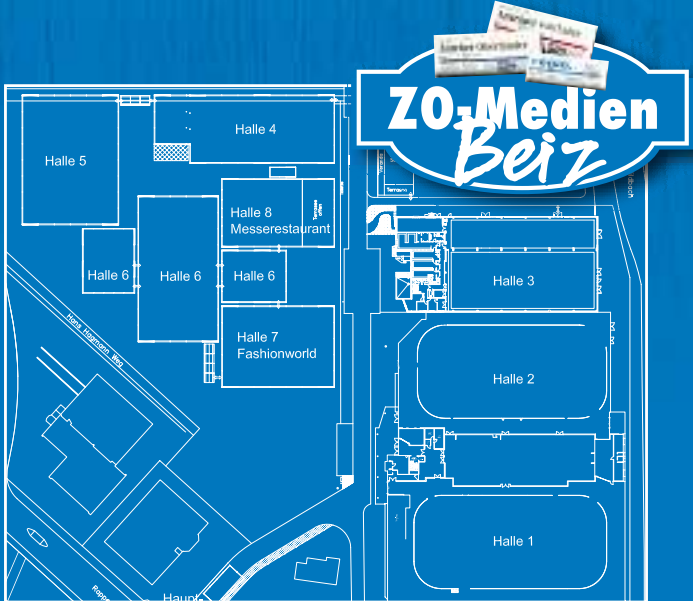


Hinten von links: Sven Stierli (Torwarttrainer), Christoph Steinberger, Oliver Rinderknecht, Marc Stella, Tobias Niklaus, Patrick Niklaus, Roger Grüter, Patrick Risi. Mitte von links: Daniel Cazzato (Präsident), Willy Stierli (Betreuer), Oliver Zimmermann, Daniel Hausammann, Olivier Denzler, Florian Allemann, Patrick Ley, Simon Schaich, Beat Bühler (Trainer). Vorne von links: David Strebel, Aleksandar Bogdanovic, Nino Fikic, David Wittensöldner, Patrick Stocker, Adrian Müller, Amrik Hasler, Thomas Sieber, Oscar Coria. (Bild David Kündig)



ZO-Medien Beiz

**In der ZO-Medienbeiz
wird nicht nur Ihr Wissensdurst gelöscht!**



Die Zürcher Oberland Medien AG
(«Zürcher Oberländer», «Anzeiger von Uster», «regio.ch» und www.zol.ch)
präsentiert sich dieses Jahr an der ZOM in der ZO-Medienbeiz – herzlich
willkommen!

In gemütlichem Ambiente erfahren Sie die neuesten Informationen zu
unseren Medienprodukten (Print und E-Paper).

Kommen Sie ins Gespräch mit unseren Redaktorinnen und Redaktoren
und unserem Kundenberater-Team. Verschicken Sie Fotogrüsse aus der
ZO-Medienbeiz (siehe Zeitplan).

Sie sehen, es lohnt sich, in der ZO-Medienbeiz einzukehren.

Verlag und Redaktion freuen sich auf Ihren Besuch.

Unser Redaktions-Team ist wie folgt anwesend:

Mittwoch	15.00–17.30 Uhr	Andreas Stutz	Stv. Chefredaktor
Donnerstag	17.30–20.00 Uhr	Christian Müller	Chefredaktor
Freitag	17.30–20.00 Uhr	Christian Brändli	Stv. Chefredaktor
Samstag	15.30–18.00 Uhr	Christian Müller	Chefredaktor
Sonntag	12.00–14.30 Uhr	Christian Brändli	Stv. Chefredaktor

Fotogrüsse auf ZO-Online

Mi.–Sa.	16.00–19.00 Uhr	Fotogrüsse auf ZO-Online (www.zol.ch)
Sonntag	11.00–14.00 Uhr	Fotogrüsse auf ZO-Online (www.zol.ch)



Züri Oberland Mäss, 31. August bis 4. September 2011

Die Hoffnung auf mehr Sonnenschein

Trainer Bruno Schyrr fordert Zeit, um den FC Uster auf den Weg Richtung Spitze zu bringen



Wolken über dem Buchholz: Der FC Uster will mittelfristig mit gutem Fussball wieder mehr Zuschauer anlocken. (David Kündig)

Der FC Uster hat sich personell abermals verändert. Mit neuem Trainer und neuen Spielern sollen die altbekannten Probleme angegangen werden.

Die einzigen Konstanten waren in Uster seit dem Aufstieg in die 2. Liga die Veränderung – und die Inkonstanz. Verändert hat sich das Kader abermals. Die wichtigste Personalie wurde aber bereits während der Rückrunde bekanntgegeben. Mit Bruno Schyrr steht in Uster neu ein Mann an der Seitenlinie, der nach fünf Jahren in der 2. Liga interregional bei Freienbach freiwillig eine Liga tiefer anheuert. Unter anderem, weil er im FC Uster Potenzial für einen mittelfristigen Aufstieg erkennt. Vorerst spricht Schyrr von einem «sportlichen Neuanfang». Der 47-Jährige hatte bereits bei seiner Vorstellung gesagt, dass viel Arbeit auf ihn wartet, und dieses Urteil hat er nicht revidiert. Im Gegenteil. Schenkt man Schyrr Glauben, dann kommt in den kommenden

Wochen und Monaten einiges auf die Ustermer Spieler zu. Schyrr attestiert dem Gros seiner Spieler «ungenügende Fitness» und sagt, es gebe taktisch und technisch noch viel zu verbessern. Da die Ferien zahlreicher Spieler die Entwicklung bremsen, spricht Schyrr von einem «Flickgeschäft».

Disler wieder Abwehrchef

Ausgebessert wurde in der Sommerpause das «klar zu kleine Kader». Schyrr sieht es als möglichen Erklärungsansatz für die inkonstanten Leistungen der Mannschaft in der vergangenen Saison. Mit bloss 15, 16 Spielern sei es schwierig, eine Leistungskultur zu etablieren. Ein Augenmerk galt bei der zusammen mit Teammanager Michael Meier durchgeführten Spielersuche der Defensive. Neben dem gestandenen Zweitliga-Verteidiger Alis Murati (Dübendorf) wird vorerst aber wohl keiner der Neuzugänge einen Platz in der Abwehr finden. Da der

ehemalige Super-League-Spieler Mark Disler gemäss Schyrr zu «95 Prozent» wieder in der Innenverteidigung spielen wird, dürfte die Ustermer Defensive trotzdem an Stabilität gewinnen.

Gut, aber verletzungsanfällig

Interessante Spieler hat der FC Uster für die vorderen beiden Reihen verpflichtet. Der ehemalige GC-Junior Remo Krapf, der im defensiven Mittelfeld und als rechter Aussenverteidiger eingesetzt werden kann, und Stürmer Diego Bürger spielten zuletzt in der 2. Liga interregional für Oerlikon-Polizei; der von Gossau gekommene Ari Segundo war einst Profi in Halle. Krapf ist aber wie Schlüsselspieler Luciano Porcelli verletzungsanfällig. Und Stürmer Ari Segundo ist gemäss Schyrr nach einer fast einjährigen Pause konditionell noch nicht bereit. Auch der aus Oberwinterthur zum FCU zurückgekehrte Ex-Topsskorer Bujar Maliqi habe Aufholbedarf,

findet der FCU-Trainer. Überhaupt: «Bis ich alle Spieler kenne und weiss, wer mit wem harmoniert, wird es dauern», sagt Schyrr und nimmt damit Druck von sich und seinem Team. «Ein klares Gesicht wird der FC Uster wohl erst in der Rückrunde haben.» Nichtsdestotrotz: Schyrr weiss, dass der FCU auch ohne seinen zu Rapperswil-Jona abgewanderten Topsskorer Adriano Toma auf dem Papier mehr Qualität hat als andere Teams der Gruppe. Mindestens Fünfter will Schyrr denn auch werden. Das würde von Konstanz zeugen – wenn auch nicht zwingend von der angestrebten. In den letzten Jahren belegte der ambitionierte FCU die Ränge acht, sieben und sechs. **Nikolas Lütjens**

«Ein klares Gesicht wird Uster wohl erst in der Rückrunde haben.»

Bruno Schyrr

Wir sagen: Rang 5

Der FC Uster erreicht sein Mindestziel, mehr nicht. Auf dem Weg der Selbstfindung lässt die erneut umgebaute Mannschaft zu viele Punkte liegen. Das Potenzial ist aber gross genug für eine gute Platzierung.



Gegründet	1909
Mitglieder	697 (davon Junioren: 380)
Adresse	FC Uster, Postfach, 8610 Uster
Homepage	www.fcuster.ch
E-Mail	sekretariat@fcuster.ch
Sportplatz	Heusser-Staub-Wiese 044 941 19 70 und Buchholz
Präsident	Mark Keller, 044 806 62 80
Vizepräsident	Urban Osterwalder
Leiter Aktive	Michael Kunzmann, 079 636 67 32
Anzahl Mannschaften	28 (davon aktive: 2. Liga, 2x 4. Liga, Frauen 4. Liga)



Trainer

Bruno Schyrr (47), neu

Kader Saison 2011/12

Tor: Philipp Bünter (28), Daniel Ramic (17), Antonio Dotlo (19).

Verteidiger: Salvatore Aprile (24), Dominique Burger (27), Mark Disler (37), Arton Tahiri (23), Ivan Marocco (24), Jeton Tahiri (26), Alban Zeneli (24), Alis Murati (27), Arber Emllahi (18).

Mittelfeld: Carlos Arenillas (22), Lukas Eschle (19), Salem Hadzini (19), Anderson Hohmann (21), Remo Krapf (25), Luciano Porcelli (28), Kevin Toma (20).

Angriff: Diego Bürger (23), Reto Vogt (28), Bujar Maliqi (24), Ari Segundo (30).

Zuzüge

Salvatore Aprile (Uster 2), Diego Bürger, Remo Krapf (beide Oerlikon-Polizei), Ari Segundo (Gossau), Alis Murati (Dübendorf), Bujar Maliqi, Alban Zeneli (beide Oberwinterthur), Lukas Eschle, Arber Emllahi (beide A-Junioren).

Abgänge

Adriano Toma (Rapperswil-Jona), Mark Ackermann (Pause), Rilind Dauti (Rücktritt), Sebastian Lanteri (Rücktritt), Boris Juric (Wald), Sladjan Selakovic (?), Olcay Gökce (Volketswil).

Vorbereitungsspiele

Räterschen (3.) - Uster	1:2
Effretikon (2.) - Uster	1:3
Uster - Hinwil (3.)	3:0
Rüti (3.) - Uster	6:1
Uster - Einsiedeln (2.)	3:3

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Flurlingen (4.) - Uster 10.00 Uhr

«Der 24-Stunden-Trainer»

Bruno Schyrr möchte den FC Uster gegen Misserfolg versichern

Bruno Schyrr soll den FC Uster mittelfristig in die 2. Liga interregional führen. Wer ist der neue FCU-Hoffnungsträger?

Im Fussball läuft viel über Beziehungen, im Regionalfussball sowieso. Es erstaunt deshalb nicht, dass der neue Uster-Trainer Bruno Schyrr für den gleichen Arbeitgeber tätig ist wie FCU-Präsident Mark Keller und mehrere andere Funktionäre im Oberländer Klubfussball: die Axa Winterthur Versicherungen. Keller habe ihn in den letzten Jahren des Öfteren gefragt, was er nächste Saison mache, erzählt Schyrr. Stets lautete die Antwort: «Ich bleibe beim FC Freienbach.» Sechs Jahre trainierte Schyrr die Schwyzer, führte sie in die 2. Liga Interregional und formte sie zu einem Spitzenklub. Im letzten Winter aber entschied sich der scheidende Freienbach-Präsident nach einer durchgezogenen Vorrunde gegen eine weitere Zusammenarbeit mit Schyrr über die Saison hinaus. Die Folge: Als Keller im Frühjahr wieder nach den Zukunftsplänen fragte, antwortete Schyrr: «Ich weiss es nicht, wir können zusammensitzen.»

Lernprozess – auch für den Coach

Mit den Visionen der Ustermer Verantwortlichen, die in den nächsten Jahren den Aufstieg in die 2. Liga interregional anpeilen, kann sich Schyrr identifizieren. «Wenn ich nicht Potenzial sähe, hätte ich es nicht gemacht», kommentiert der 47-jährige Versicherungsberater sein Engagement. «Uster ist die drittgrösste Stadt im Kanton. Da müsste sich eigentlich etwas bewegen lassen.» Illusionen macht sich Schyrr keine. «Es braucht viel – auch Geduld. Ich muss erst eine neue Mannschaft formen und wieder lernen, was ich den Spielern zumuten kann.» Schliesslich falle der Niveau-Unterschied zwischen 2. Liga interregional und regional bereits bei der Trainingsarbeit ins Gewicht. Auch punkto Infrastruktur musste sich Schyrr umstellen. Verwöhnt von den «NLA-würdigen» Verhältnissen in Freienbach ist er nun für einen Klub tätig, der eigentlich «kein Zuhause» hat. Schyrr mag nicht hadern, findet aber, dass man gerade auf der «Heusser-Staub-Wiese», was die Infrastruktur angeht, «einen Schritt vorwärts» machen müsste. «Aber das ist eine städtische Sache.»

Disziplin im Kollektiv

Trainersache ist hingegen die taktische Ausrichtung. Schyrr mag den spani-



Von Freienbach nach Uster: der neue Trainer Bruno Schyrr. (David Kündig)

schen Fussball, den er mit den Adjektiven «schnell, technisch, attraktiv» umschreibt. Um seine Kenntnisse zu vertiefen, absolvierte Schyrr eine Gasttrainingswoche in Malaga. Auch sonst ist er gemäss eigenen Angaben gut vernetzt. Mit Freienbach trainierte er einst in der Marbella auf der gleichen Klubanlage, die auch schon der FC Bayern nutzte. Und dem ehemaligen NLA-Spieler Mongi Ben Brahim half er beim Aufbau seiner Fussballakademie in Tunesien. Schyrr beschreibt sich selbst als Trainer, der auf dem Platz Disziplin fordert, daneben aber kollegial auftritt. «Das Kollektiv ist mir wichtig.» In einer oft egoistischen Gesellschaft, in der viel Neid spürbar sei, sei es wichtig miteinander zu reden und dem anderen auch etwas zu gönnen.

«Eher General als Gärtner»

Wenig Verständnis bringt der Vater einer achtjährigen Tochter deshalb für den «furchtbaren Dörligeist» in der Fussballlandschaft Oberland auf. «Für einige grenzt es an Hochverrat, wenn einer aus einem anderen Klub der Region nach Uster wechselt.» Schyrr fin-

det es falsch ambitionierte Spieler im eigenen Verein zu hegen und pflegen und ihnen so allenfalls den Aufstieg in eine höhere Liga zu verbauen. Und wie sieht es bei ihm selbst aus? Hatte er nie den Wunsch, in einer höheren Liga zu trainieren? «Nach Freienbach gibt es eigentlich nur Rapperswil-Jona und Tuggen in der Region, die höher einzustufen sind. Und die waren nicht auf Trainersuche.»

Jakob Turgut, in Freienbach Spieler unter Schyrr und nun dessen Nachfolger, sagt über seinen Ex-Coach, er lebe 24 Stunden für den Trainerjob. «Er ist mit Herzblut dabei und hat ein extremes Netzwerk.» Als Trainer sei Schyrr eher General als Gärtner. «Er hat die Zügel gern in der Hand.» Auch wenn Turgut glaubt, jedem Trainer tue nach mehreren Saisons im gleichen Klub ein Tapetenwechsel gut, zollt er seinem Vorgänger Respekt: «Wer sechs Jahre am gleichen Ort tätig ist, kann sich ein gutes Zeugnis ausstellen.» In Bezug auf Freienbach spricht Schyrr denn auch von einer Herzensangelegenheit. «Wer weiss, vielleicht wird Uster auch eine.»

Nikolas Lütjens



Hinten von links: Christian Iacono, Manuele Crispi, Imad Sahini, Alis Murati, Salvatore Aprile, Remo Krapf, Arton Tahiri, Ivan Marrocco, Jeton Tahiri, Ilir Sabani. Mitte von links: Michael Meier (Manager), Dominique Burger, Mark Disler, Salem Hadzini, Luciano Porcelli, Arber Emrlahni, Bujar Malicq, Mario Zeba (Testspieler), Carlos Arenillas, Ari Segundo. Vorne von links: Bruno Schyrr (Trainer), Marcel Urech, Kevin Toma, Lukas Eschle, Daniel Ramic, Sven Eggenschwiler, Philipp Bünter, Gabriel Martins Ferreira, Ahmet Bahadir, Anderson Hohmann, Daniel Huber (Co-Trainer). (Bild David Kündig)

Da, wo man gerne is(s)t.

Edith und Röbi Halter-Stocker
 Usterstrasse 91, 8620 Wetzikon
 Telefon 044 932 52 64
 Auch wir gönnen uns
 einmal Ferien, aber erst
 vom 21. August bis
 und mit 11. September.

Ab Montag, 12. September,
 sind wir im Restaurant
 und im Garten (sofern
 Petrus mitspielt) wieder
 für unsere Gäste da.



Hopp FCZ! Zeigt es den Bayern!

Dach - Wand - Spengler - Solar



Strohmeier AG
 Wetzikon
 Hinwil
www.strohmeier-ag.ch



Wir wünschen allen Klubs viel Glück!



PNEU - SERVICE
P. ZEHNDER

- Pneus
- Batterien
- Felgen
- Auspuffanlagen

Usterstrasse 64 • 8620 Wetzikon • Tel. 044 930 33 96



HEUSSER

Top-Angebote für Fussballclubs:
 Trainingslager, Matchbesuche usw.
für alle Ansprüche und alle Budgets!

HEUSSER TOURISTIK 8620 WETZIKON

Telefon 044 931 12 31 Telefax 044 931 12 39
www.heusser-touristik.ch info@heusser-touristik.ch

Mit Brot und...

...Backwaren...



...sind wir stets...

...am Ball!



WILLI & PARTNER
 REVISION UND TREUHAND
 STEUER- UND RECHTSBERATUNG
 UNTERNEHMENSBERATUNG

Bahnhofstrasse 66, 8620 Wetzikon
 Telefon 044 933 53 00, Fax 044 933 53 01
info.willi@willi-partner.ch, www.willi-partner.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVIUSF**

ZUM RELAXEN NACH DEM SPORT
 RIESIGE AUSWAHL
 FEINSTER RELAX- / WELLNESS-SESSEL!



RELAXSESSEL FÜR
 KOMFORT IN ALLEN LAGEN



MASSAGESSEL
 MIT 7 FUNKTIONSTUFEN

PFÄFFIKON ZH AM PFÄFFIKERSEE OFFEN:
 MO. - FR. 9 - 20 H.
 SCHANZSTR. 2 / USTERSTR. - TEL. 044 953 40 40 SA. 9 - 17 H.

DIE FEINE ART, WIE MAN GELD SPART

www.moebel-waeber.ch

Möbel Waeber

SWISSCLEAN GmbH
 GEBÄUDEREINIGUNGEN

Alles aus einer Hand:

- + Wohnungsreinigungen inklusive Abgabegarantie
- + Spezialreinigungen von Böden, Teppichen, Fassaden usw.
- + Baureinigungen und Unterhaltsreinigungen
- + Facility Services und und und

8620 Wetzikon - Bahnhofstrasse 99

swissclean-gmbh.ch info@swissclean-gmbh.ch

Der konstante Wunsch, sich zu verändern

Der FC Wetzikon will mit nahezu unverändertem Kader weiter positiv auffallen



Mit Köpfchen und Routine: Andreas Häslar (rechts) leistete in der letzten Saison seinen Beitrag zur defensiven Stabilität der Wetziker. (David Kündig)

Kontinuität gilt gemeinhin als eine der Erfolgsformeln im Fussball. Der Wetziker Trainer Urs Meier hätte sich trotzdem mehr Veränderung gewünscht.

In Wetzikon ist in der Sommerpause personell fast alles beim Alten geblieben. «Das zeigt, dass wir harmonisieren und bei uns alles im Lot ist», sagt Urs Meier. Der FCW-Trainer hätte sich nach zwei Jahren aber eine grössere Blutauffrischung im Kader gewünscht. «Doch die Spieler, die uns weiterbringen, kommen aus höheren Ligen.» Und die Kontaktierten seien nicht bereit gewesen, auf Lohn zu verzichten. So betrifft die grösste personelle Veränderung die Stelle des zweiten Trainers. Auf den nach Volketswil zurückgekehrten Roger Menzi folgt Zwei-Coach Nurettin Atici. Gemäss Meier war er der Wunschkandidat der Spieler.

Vom Stamm hat einzig Stürmer Petrit Dellova den Verein verlassen. Er wird er-

setzt durch den Walder Topskorer Vehbi Muhaxheri. Meier beschreibt den Neuzugang als «sehr leidenschaftlichen Spieler», der darauf brenne, seine Zweitliga-Tauglichkeit unter Beweis zu stellen. Hinter die Einstellung anderer Spieler macht Meier hingegen ein Fragezeichen. Die Zweifel gründen auf den Leistungen am Ende der letzten Saison, als der FCW auch gegen schwächere Gegner verlor und auf den fünften Platz zurückfiel. Das Team liess «den Spirit, der uns zwei Jahre ausgezeichnet hat, vermissen», urteilt Meier. Nun stellt sich ihm die Frage: «Können wir den Schalter wieder umlegen?» Geht es nach Christian Jakob, lautet die Antwort: Ja. «Wir sind stark genug», gibt sich der Wetziker Captain selbstbewusst.

Der Blick zum Dorfnachbarn

Dass die defensiv sehr stabile Mannschaft Fussball spielen kann, stellt auch

Meier nicht in Abrede. «Der FC Gossau ist nicht besser als wir», sagt er etwa. Was fehlt denn noch zum Sprung an die Spitze der 2. Liga? «Ein gesundes Knie von Cristian Tenuzzo und der absolute

Die Frage stellt sich: «Können wir den Schalter wieder umlegen?»

Urs Meier

Wille, wie ihn offenbar die Gossauer haben.» Meier steigt deshalb «mit einem komischen Gefühl» in die neue Saison. Es werde nicht einfach, einen einstelligen Tabellenplatz zu erreichen, glaubt er. Kocketterie? Tiefstapelei oder berechtigte Zweifel eines hinterfragenden Trainers?

Systemwechsel angedacht

Die Resultate und Leistungen aus der Vorbereitung geben jedenfalls nicht zu Besorgnis Anlass. Im Gegenteil. Das Team spielte auch gegen den Erstligisten Rapperswil-Jona gut mit und zeigte, dass es den von Meier gewünschten Systemwechsel vollziehen kann. Der Wetziker Trainer will vom bislang praktizierten 4-4-2 abweichen und im Mit-

telfeld mit zwei Sechsern spielen. Meier freut sich zwar, auf diese Weise der von ihm offenbar gefürchteten mentalen Trägheit entgegenzuwirken. Den Systemwechsel will er allerdings nicht als eine Änderung um der Veränderung Willen verstanden haben. «Wir haben die Spieler für dieses System», hält er fest. Ob es bereits in den ersten Spielen angewendet wird, ist aber noch nicht sicher. Auch Captain Jakob gibt sich eher zurückhaltend, wenn es um eine Prognose für die kommende Saison geht. Jakob spricht vom «schwierigen zweiten Jahr» und sagt: Ziel müsse sein, sich im gleichen Umfeld zu behaupten. Sprich: einen Platz im vorderen Mittelfeld zu erreichen.

Nikolas Lütjens

Wir sagen: Rang 7

Zu gut, um abzustiegen, zu wenig gut, um ganz an der Spitze mitzuspielen. Der FC Wetzikon wird dem einen oder anderen Favoriten ein Bein stellen.



Gegründet	1922
Mitglieder	700 (davon Junioren 340/ Passive/Gönner: 160)
Adresse	FC Wetzikon, Postfach 1326, 8620 Wetzikon
Homepage	www.fcwetzikon.ch
E-Mail	praesident@fcwetzikon.ch
Sportplatz	Meierwiesen, 044 930 60 08
Präsident	Joachim Meissner, 043 488 02 01
Vizepräsident	vakant
Anzahl	27 (davon Aktive: 2. Liga,
Mannschaften	4. Liga, 5. Liga, Frauen 4. Liga)



Trainer

Urs Meier (48), seit 2009/10
Nurettin Atici (35), neu

Kader Saison 2011/12

Tor: Michael Kündig (22), Andre Stöckli (24).

Verteidigung: Christian Jakob (29), Andreas Häsler (29), Stefan Huber (19), Philipp Schaufelberger (26), Kaspar Domeisen (22), Lucien Matthieu (23), Javier Gigirey (25), Rafael Schäfer (18).

Mittelfeld: Andreas Müller (21), Resul Osmani (22), Vincenzo Piccinni (24), Patrick Schmidt (18), Tobias Wüst (19), Alan Sabotic (21), Vittorio Ferri (25).

Angriff: Miro Boffa (19), Faton Limani (25), Vehbi Muhaxheri (26), Christian Tenuzzo (25).

Zuzüge

Vehbi Muhaxheri (Wald), Rafael Schäfer (eigene Junioren).

Abgänge

Peter Furger (Dübendorf 2), Daniel Meier (Wald), Petrit Dellova (Gossau), Andreas Krause (Volketswil).

Vorbereitungsspiele

Wetzikon - Rapperswil (1.)	2:1
Seefeld (2.i.) - Wetzikon	3:1
Oerlikon-Polizei (2.i.) - Wetzikon	2:1
Kilchberg-Rüschlikon (2.) - Wetzikon	4:3
United Zürich (2.) - Wetzikon	4:1

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011
Dielsdorf (3.) - Wetzikon 10.00 Uhr

«Wir haben viele Spieler verloren»

FCW-Präsident Joachim Meissner über Platzprobleme und seinen Nachfolger *

Sie treten auf die nächste GV hin nach über fünf Jahren als Präsident des FC Wetzikon zurück. Was ziehen Sie für eine Bilanz?

Wir haben in dieser Zeit einiges erreicht. Ein wichtiges Ziel war es, die Funktionäre und Vorstandsmitglieder von administrativen Aufgaben zu entlasten. Das haben wir zum einen dadurch erreicht, dass wir eine Administration aufgebaut haben und sowohl das E-Mail, die Mitgliederdatenbank als auch die Buchhaltung und alle Daten zentral auf einen Server gestellt haben. Zum andern haben wir Vorgaben im sportlichen Bereich ausgearbeitet, die sowohl administrative Vorteile bieten als uns auch sportlich weiterbringen. Und nicht zuletzt haben wir ein Fairnesskonzept erarbeitet, das zum Teil noch in der Umsetzungsphase ist.

Was bereitete Ihnen am meisten Freude in Ihrer Zeit als Präsident?

Das Erfreulichste war die gewonnene Abstimmung über die Sanierung und Erweiterung der Meierwiesen. Diese hat weitreichende Konsequenzen für den FCW. Ohne eine verbesserte Infrastruktur hätten wir noch eine Warteliste, nur zwei Aktivmannschaften, und der Senioren- und Veteranenbereich würde weiter auseinanderbrechen.

Die Platzsituation sollte sich mit dem zweiten Kunstrasen ab dem Herbst entspannen. Was viele Leute trotzdem nicht verstehen: Weshalb kann der Hauptplatz nur so wenig genutzt werden?

Tatsache ist: Die Rasenplätze hätte man seit Jahren überholen müssen. Das hätte aber geheissen, dass wir fast eine Saison lang auf einen Rasenplatz hätten verzichten müssen. Aus diesem Grunde wurde die längst fällige Überholung der Rasenplätze immer wieder aufgeschoben. Dank dem Bau des zweiten Kunstrasens kann der Hauptplatz nun überholt werden. Wir hoffen, dass danach insbesondere die 1. Mannschaft auch bei nicht idealen Bedingungen auf dem Hauptplatz trainieren und spielen kann.

Immer weniger Leute sind bereit, sich für ein Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. Was ist zu tun?

Man muss die Verantwortung auf möglichst viele Schultern verteilen. Wir haben zum Beispiel vier sportliche Leiter. Ausserdem sollte die Administration die Funktionäre wo immer möglich entlasten. Gespräche mit dem Verband laufen, inwieweit dieser uns in diesem Bereich unterstützen kann. Dadurch



Joachim Meissner. (David Kündig)

könnte allenfalls die Vision umgesetzt werden, dass die Administration aller Oberländer Klubs von einer Stelle mit demselben System und ähnlichen Prozessen gemacht werden kann.

Ihr Nachfolger ist gefunden. Was können Sie über ihn sagen?

Stefan Gautschi ist Vater eines unserer Junioren und der Bruder von Andi, der als Junior noch mit mir zusammen Fussball gespielt hat. Er ist im Grüt aufgewachsen und ist nach einer längeren Auslandstätigkeit mit seiner Familie ins Oberland zurückgekehrt. Seine Stärken scheinen mir zum einen der Umgang mit den Leuten zu sein, zum andern seine Fähigkeit, Dinge anzupacken. Seine Hauptaufgabe bis zur GV im März 2012 wird es nun sein, den Vorstand zu komplettieren, sein Netzwerk aufzubauen und möglichst viel über den Verein zu erfahren. Ich bin sehr guter Hoffnung, dass wir bald auch den neuen Vizepräsidenten präsentieren können. Und auch punkto Leiter Sponsoring und Leiter Sportlicher Bereich Leistungsfussball laufen derzeit Gespräche.

Der FC Wetzikon hat keine A-Junioren, und die Personalsituation im Zwei ist auch nicht rosig. Was sind die Ursachen?

Um längerfristig mit eigenen Junioren in der 2. Liga bestehen zu können, ist ein starkes Zwei von zentraler Bedeu-

tung. Und dieses kann nur mit einer 3. Mannschaft sichergestellt werden. Aus diesem Grunde haben wir vor etwas mehr als einem Jahr die A-Junioren aufgelöst und in die 2. und 3. Mannschaft integriert. Das ist zwar nicht ideal, doch schien uns das der richtige Weg zu sein. Nächste Saison kommen aber genug B-Junioren raus, um wieder eine A-Mannschaft zu bilden. Persönlich würde ich aber eher für ein A2 plädieren. Denn die starken A-Junioren können in die 1. oder 2. Mannschaft integriert werden. Für die weniger talentierten Spieler ist selbst ein Sprung in die 5. Liga zum Teil zu gross und demotivierend.

Die FCW-Junioren spielen im B und C lediglich in der ersten Stärkeklasse. Für einen Grossverein wie Wetzikon ist das kein Ruhmesblatt.

Wir sind überhaupt nicht zufrieden mit dieser Situation. Unser Ziel ist, dass das Ba und das Ca zumindest in der Promotion spielen. Ein Grund mag die individualistische Kultur im Nachwuchsbereich gewesen sein. Die Trainer machten einen guten Job, aber es war wenig aufeinander abgestimmt. Einen ersten Schritt haben wir nun gemacht, und ich bin zuversichtlich, dass wir bei den Junioren schon bald wieder von uns reden machen werden. Dies umso mehr, als wir im C und D sehr gute Jahrgänge haben und bei den B-Junioren dieses Jahr in der 1. Stärkeklasse vorne mitmischen sollten.

Das Fanionteam spielte als Aufsteiger eine gute Zweitligasaison. Das Zuschauerinteresse war trotzdem gering. Was sind die Gründe?

Da es andere Vereine gibt, in denen das Zuschauerinteresse grösser ist, handelt es sich nicht um ein allgemeines Phänomen. Wir haben in Wetzikon insbesondere wegen unserer Infrastruktur sehr viele Spieler verloren. So spielen heute aus meinen B-Inter-Junioren-Zeiten ausser mir lediglich zwei weitere Spieler im FC Wetzikon. Die Senioren- und Veteranen-Abteilung mussten wir mit Hinwil und Bäretswil fusionieren, um genügend Spieler für eine Mannschaft stellen zu können. Wir haben nicht den Kern, den andere Vereine haben. Ein weiterer Grund ist das fehlende Klubhaus. Doch diese Nachteile werden mit der Sanierung und der Erweiterung der Meierwiesen eliminiert. Allerdings dauert es wohl eher 10 als 5 Jahre, bis sich das auf die Zuschauerzahlen auswirkt.

* Das Interview wurde schriftlich geführt



Hinten von links: Urs Meier (Trainer), Richi Lehmann (Hauptsponsor), Marianne Lehmann (Hauptsponsorin), Andreas Lehmann (Hauptsponsorin), Andreas Häsler, Christian Jakob, Kaspar Domeisen, Lucien Matthieu, Andreas Müller, Vittorio Ferri, Nuri Atici (Trainer), Christoph Jordi (Torwarttrainer), Patrick Gross (Physiotherapeut). Unten von links: Alan Sabotic, Javier Gigirey, Andre Stöckli, Steno Bosshart, Vincenzo Piccinni, Faton Limani, Nives Peloso (Masseurin). (Bild David Kündig)

3. Liga

Gruppe 3

Egg
Herrliberg (Absteiger)
Höngg 2
Kloten 1b
Küsnacht 2
Männedorf
Racing Club
Republika Srpska (Aufsteiger)
Rüti 1b
YF Juventus 2
Witikon
Zollikon (Aufsteiger)

Gruppe 4

Brüttsellen-Dietlikon
Bülach (Absteiger)
Dielsdorf 1b (Aufsteiger)
Gossau 2
Hinwil
Industrie Turicum
Pfäffikon
Räterschen
Russikon
Rüti 1a
Volketswil
Wald (Aufsteiger)





Hinten von links: Philipp Zehnder, Geevan Punnackal, Yannick Dos Reis, Pascal Pfister, Gianluca De Nard, Mirsad Kadic. Mitte von links: André Hauser (Co-Trainer), Marius Hirt (Präsident), Lotti Bühler (Masseurin), Roger Cadonau, Thomas Weber, Robby Müller, Cédric Baudois, Kurt Kobel (Trainer), Robert Blum. Vorne von links: Pascal Forster, Roman Bühler, Michel Hauser, Marco Romanutti, Christian Gantenbein, Stefan Weber, Dzelil Bajrami, Claudio Lehner. (Bild David Kündig)

Auf der Suche nach Kaltblütigkeit

Viele junge Spieler verschärfen in Egg den Kampf um die Stammplätze

Der FC Egg nimmt seine vierte 3.-Liga-Saison in Folge in Angriff, was Vereinsrekord bedeutet. Seiner Philosophie, vorwiegend mit eigenen Spielern zu arbeiten, bleibt der Klub dabei treu. Mit Mirsad Kadic und Moreno Barbato gibt es lediglich zwei externe Zugänge. Auch Abgänge sind nur wenige zu verzeichnen: Davide Gandolfo beendet seine lange Aktivkarriere und hütet nun bei den Senioren das Tor. Philip Laue verlässt den Verein Richtung 2.-Ligist Effretikon.

Wie im Vorjahr erschienen zum Trainingsauftakt rund 30 Spieler. Auch das Durchschnittsalter ist mit 22,5 Jahren tief geblieben. Dies hängt primär damit zusammen, dass die A-Junioren-Equipe aufgrund zu weniger Spieler in der 2. Mannschaft aufgelöst und die Nachwuchsakteure auf beide Aktiv-Mannschaften verteilt wurden.

Optimismus allenthalben

Positiv ist: Die Jungen bringen frischen Wind ins Fanionteam und verschärfen den Kampf um die Stammplätze. Das freut Trainer Kurt Kobel. «Die erfahrenen Spieler geben den Jungen Tipps und Ratschläge. Die jungen Spieler beleben dafür den Trainingsbetrieb und hängen sich voll rein. So wird den ge-

standenen Spielern etwas Dampf gemacht. Davon profitieren beide Seiten.» Der Trainer ist deshalb zuversichtlich, dass der 8. Rang aus der Vorsaison zumindest bestätigt werden kann. Im Team herrscht ebenfalls Optimismus. Verteidiger Yves Robert sagt: «Die Jungen fügen sich nahtlos ein. Es macht Spass zuzusehen, wie sich das Team von Training zu Training verbessert.»

Das grosse Kader birgt aber auch Konfliktpotenzial. Dem ist sich Kobel bewusst. Um den jungen Akteuren genügend Möglichkeiten zu geben, Erfahrungen zu sammeln, werden während der Saison vereinzelt Testspiele durchgeführt. «Es ist wichtig, dass in einem so grossen Kader alle von Zeit zu Zeit zu Spielpraxis kommen, auch wenn dies in der Meisterschaft nicht möglich sein wird», erklärt Kobel. Wie schnell es geht, dass vermeintliche Ersatzleute plötzlich Verantwortung tragen müssen, haben die Egger letzte Saison erfahren, als während der Rückrunde innert zweier Wochen gleich sieben Spieler aus verschiedenen Gründen für längere Zeit ausfielen.

Zu viele Remis, zu wenige Siege

Von den 22 Partien letzte Saison wurden lediglich fünf gewonnen. Zehnmal

spielte Egg unentschieden, was sich in der Tabelle negativ auswirkte. Grosse Sprünge lagen wegen der vielen Unentschieden nicht drin. Ihr Potenzial aber deutete die Mannschaft mehrfach an. Gegen Aufsteiger Stäfa punktete sie. Zudem kam Kobels Team in allen Spielen zu mehreren Torchancen. Grosses Defizit aber war die Chancenauswertung. In der neuen Saison muss die Equipe deshalb nicht nur konstanter, sondern auch kaltblütiger im Abschluss werden.

«Was wir können, haben wir letzte Saison auswärts gezeigt, als wir nur zweimal verloren. Wir müssen aber zusehen, dass wir nun mehr als nur einen Heimspiel einfahren», sagt Verteidiger Robert. Die Egger werden dabei ihre Heimspiele wieder am Sonntagmorgen austragen, nachdem an den Samstagsspielen jeweils nicht allzu viele Punkte erzielt wurden.

Philip Laue

Wir sagen: Rang 7

Der FC Egg nähert sich diese Saison rangmässig weiter dem vorderen Tabellenmittelfeld an. Frei von Abstiegsorgen zu sein, ist aber nach wie vor das Höchste der Gefühle für die Egger.



Gegründet	1976
Mitglieder	530
Adresse	FC Egg, Postfach, 8132 Egg
Homepage	www.fcegg.ch
E-Mail	info@fcegg.ch
Sportplatz	Schürwies, 044 984 36 75
Präsident	Marius Hirt, 079 236 24 78
Vizepräs.	Stefan Witzig, 079 455 96 06
Sportchef	Mario Galanti, 079 663 94 50
Anzahl Mannschaften	16 (davon Aktive: 3. Liga, 4. Liga, Frauen 3. Liga)



Trainer

Kurt Kobel (45), seit 2010

Kader Saison 2011/12

Tor: Christian Gantenbein (23), Marco Romanutti (19).

Verteidigung: Cédric Baudois (17), Gianluca De Nard (20), Pascal Forster (18), Roberto Osti (21), Pascal Pfister (23), Geevan Punnackal (20), Yves Robert (27), Philipp Zehnder (18), Mike Ziltener (21), Mirsad Kadic (30).

Mittelfeld: Dzelil Bajrami (20), Moreno Barbato (19), Karim Baumberger (21), Roman Bühler (24), Roger Cadonau (29), Mario Good (29), Michel Hauser (18), David Konic (28), Kevin Kümin (17), Claudio Lehner (17), Shpend Rasimi (23), Flavio Strazzella (20), Stefan Weber (22), Thomas Weber (22).

Angriff: Robert Blum (26), Roger Cadonau (29), Patricio De Pietri (20), Robby Müller (21), Fabian Real (20), Mario Santoro (21).

Zuzüge

Moreno Barbato (Männedorf), Mirsad Kadic (?).

Abgänge

Andi Torresani (Rücktritt), Davide Gandolfo (Senioren), Philip Laue (Effretikon), Haris Kadic (?).

Vorbereitungsspiele

Egg - Gossau 2	9:2
Mönchaltorf (4.) - Egg	2:3

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Egg - Siebnen (2.) 10.00 Uhr



Gegründet	1930
Mitglieder	518 (davon Junioren 278)
Adresse	FC Rütli, Postfach 333, 8630 Rütli
Homepage	www.fcrueti.ch
E-Mail	info@fcrueti.ch
Sportplatz	Schützenwiese 055 240 26 86
Präsident	Roger Simonelli 079 699 37 16
Vizepräs.	Martin Cathrein 079 423 73 14
Sportchef	Diego Galli 076 360 02 09
Anzahl Mannschaften	23 (davon Aktive: 2x 3. Liga, 5. Liga, Frauen 3. Liga)



Trainer

David Cardoso (26),
Gilbert Magnano (31), beide seit 2010

Kader Saison 2011/12

Tor: Hussen Hanane (19).

Verteidigung: Daniele Tangorra (29), Luca Sartorio (25), Günay Celikci (34), Michael Bernegger (25), Pascal Schindler (18), Raphael Schindler (16), Daniel Indermauer (16).

Mittelfeld: Leonard Marjakaj (27), Alessandro Falivena (23), Marjan Janka (19), Lenard Kqira (33), Almir Dedic (22), Mentor Ismajli (26), Daniel Weninger (24), Riccardo Scalia (17).

Sturm: Josip Katicic (23), Tiago Rodrigues (25), Dinko Pavlovic (30), Kutay Karaer (18), Engin Ergün (29), Telmo Marques (23), Markus Ay (16), Thomas Schwitter (25), Gilbert Magnano (31).

Zuzüge

Marjan Janka (A-Junioren), Michael Bernegger (zurück nach Pause), Kutay Karaer (Schmerikon 2), Telmo Marques (Oetwil am See), Daniel Weninger (Bäretswil), Engin Ergün (Pfäffikon).

Abgänge

Nino Sartorio (Stäfa), Andrea Clementi (Rüti 1), Saverio Giallongo (Senioren), Domenico Dimasi, Massimo Esposito (beide Hinwil), Hüseyin Köse, Andreas Kohler (Karrierenende).

Vorbereitungsspiele

Alle nach Redaktionsschluss

Schweizer Cup

Im Cup ist nur das Rütner Fanionteam spielberechtigt.



Hinten von links: Thomas Schwitter, Engin Ergün, Michael Bernegger, Lenhard Kqira, Tiago Rodrigues, Mentor Ismajli.
Mitte von links: David Cardoso (Trainer), Marjan Janka, Angelo Scalia, Leonard Marjakaj, Raphael Schindler, Gilberto Magnano
Vorne von links: Riccardo Scalia, Markus Ay, Hussen Hanane, Daniele Tangorra, Pascal Schindler. (Bild Imre Mesterhazy)

Viel Neues und viel mehr Junge

Die Rütner Reserven kämpfen in der Gruppe 3 um den Ligaerhalt

Die Reserven des FC Rütli möchten ihre zweite 3.-Liga-Saison nach dem Aufstieg etwas stressfreier gestalten. Mit einer neu formierten Equipe wird Rütli 1b in der Zürichseegruppe auf Punktejagd gehen und sich fortan mit eher unbekanntem Gegnern messen. Dies, weil sich die Spieler des Fanionteams zu einer Rückkehr in die Oberländer 3.-Liga-Gruppe entschieden, nachdem der «Gastauftritt» in der Zürichseegruppe nicht mit dem angepeilten Aufstieg gekrönt werden konnte.

Dagegen hat die zweite Mannschaft des FC Rütli in der letzten Saison mit Hängen und Würgen den Klassenerhalt geschafft. Die Relegation konnte erst im letzten Meisterschaftsspiel abgewendet werden. Spielertrainer Gilbert Magnano geht davon aus, sich auch in der bevorstehenden Spielzeit in der Tabelle nach hinten orientieren zu müssen. «Der Klassenerhalt bleibt unser Ziel. Doch wir wollen verhindern, dass wir wieder bis zuletzt zittern müssen», sagt der 31-jährige Rütner.

Mit Blick auf die vergangene Saison heisst das nichts anderes, als bereits in der Vorrunde bei der Punktejagd erfolgreich zu sein – im Verlauf der letzten Hinrunde kamen die Rütner nämlich überhaupt nicht in die Gänge und

brachten lediglich sieben Zähler ins Trockene. «Das war eindeutig zu wenig, doch wenigstens haben wir in der Rückrunde Terrain gutmachen können und uns mit dem höheren Rhythmus besser zurechtgefunden», bilanziert Magnano. Der 31-jährige Stürmer teilt sich mit David Cardoso im zweiten Jahr die Traineraufgaben.

Aufstiegskader komplett erneuert

Die Rütner Reserven steigen mit einer stark verjüngten Truppe in die neue Saison. Sieben Stammspieler verliessen das Team. Die meisten suchten die Herausforderung, in einer ersten Mannschaft spielen zu können. So kehrt zum Beispiel Mittelfeldspieler Andrea Clementi wieder ins Rütner Fanionteam zurück. Magnano: «Wenn ich das aktuelle Kader mit jenem der Aufstiegsmannschaft vergleiche, stelle ich fest, dass eine komplette Erneuerung stattgefunden hat.» Die Mischung aus erfahrenen und unerfahrenen Akteuren scheint nun aber gemäss Magnano besser zu stimmen als noch in der letzten Saison. Der Spielertrainer ist sich bewusst, dass es seine Zeit braucht, bis sich ein auf vielen Positionen verändertes Team gefunden hat. Auch punkto Spielgestaltung macht sich Magnano keine Illusionen.

Er weiss, dass er mit seiner Truppe nicht das technisch gepflegte Kurzpassspiel zelebrieren wird.

«Mit den auch aus der Juniorenabteilung ins Team integrierten Spielern müssen wir uns von der Vorstellung, mit spielerischen Akzenten zu glänzen, verabschieden. Wir konzentrieren uns auf eine stabile Defensive und setzen bei Gelegenheit in der Offensive Nadelstiche.» Wie das geht, weiss Spielertrainer Magnano: In der letzten Saison traf er selber elf Mal ins gegnerische Tor. Der 31-Jährige erzielte damit einen Drittel aller Rütner Tore und hatte so massgeblichen Anteil am Klassenerhalt.

Nach dem Trainingsauftakt am 19. Juli dauerte es fast einen Monat, ehe die Rütner Reserven ein Freundschaftsspiel bestreiten konnten. Der erste Test in den letzten Julitagen fiel aufgrund der sintflutartigen Regenfälle buchstäblich ins Wasser.

Marcel Vollenweider

Wir sagen: Rang 9

Die Rütner Reserven sind nicht stärker einzuschätzen als letzte Saison. Da sie aber einer schwächeren Gruppe zugeteilt wurden, reicht es erneut zum Ligaerhalt. Wenn auch nicht auf souveräne Art.



Hinten von links: Alessio Barigliano, Miquel Falace, Ivan Guardabascio, Rico Jud, Ricco Krebs, Dario Krebs, Andi Früh. Vorne von links: Davide Cerullo (Trainer), Marc Andrea, Akessandro Gisoni, Claudio Mancini, Thomas Lamprecht, Silvio Scheidegger, Walter Remy (Sportchef). (Bild David Kündig)

Gleiches Personal, anderes System

Brüttisellen-Dietlikon ist auf der Suche nach der Konstanz

Nach einem Umbruch waren die Erwartungen beim FC Brüttisellen-Dietlikon vor der vergangenen Saison bescheidener gewesen als in den Vorjahren. Tatsächlich gingen gleich drei der ersten vier Partien verloren. Danach fand sich die Equipe aber, reihte bis zur Winterpause sieben Siege aneinander und lag nur noch einen Punkt hinter Leader Greifensee. Im neuen Jahr aber wechselte sich das Auf und Ab scheinbar beliebig, am Ende musste sich Brüttisellen-Dietlikon nach unter anderem drei Niederlagen gegen vermeintlich schwächere Gegner mit dem vierten Platz begnügen. Dieser entspricht zwar dem ursprünglich vorgegebenen Ziel, stellt aber Trainer Davide Cerullo nicht ganz zufrieden.

«Angesichts des Saisonverlaufs wäre deutlich mehr dringelegen», sagt er. Nach der erfolgreichen Aufholjagd habe sich seine Mannschaft in der Rückrunde jedoch schwergetan und einige schwache Spiele gezeigt. Verletzungen und Absenzen hätten diese Inkonstanz begünstigt und viele Undiszipliniertheiten – 76 Strafpunkte zeugen davon – den Erfolg auch nicht eben gefördert, sagt der Coach. Vor allem aber liess seine Mannschaft im Abschluss die Effizienz vermissen. Die Zahlen belegen

dies: Waren die Brüttiseller in der Hinrunde noch 27-mal erfolgreich gewesen, erzielten sie im Frühling gerade noch 16 Treffer.

«Es muss doch etwas gehen»

Um die Torproduktion wieder anzukurbeln, gedenkt Cerullo von seinem System mit einer Sturmspitze abzurücken und das umzusetzen, was er bereits auf die Vorsaison angekündigt hatte: nämlich die Umstellung auf ein 4-3-1-2. «Wir haben zuletzt einige Partien mit dieser offensiveren Aufstellung absolviert, das hat ganz gut funktioniert», sagt der Trainer. Die Torflaute beenden helfen soll auch der von Cosenza Dübendorf hinzugestossene Ken Gossweiler. Ansonsten bleibt das Kader beinahe unverändert. Einzig auf der Position des zweiten Torhüters gab es einen Wechsel, dazu treten die Routiniers Roman Hangarter und Marc Andrea definitiv zu den Senioren über.

Während Cerullo am Potenzial seines Kaders nicht zweifelt, bereiten ihm neben der nicht immer seinen Ansprüchen genügenden Einstellung mancher Spieler deren wiederholte Unbeherrschtheiten Kopfzerbrechen. Mit dem Mannschaftsrat hat er deshalb disziplinarische Massnahmen beschlossen,

zu denen er keine Details bekannt geben will. «Lässt sich einer etwas zuschulden kommen, kann es richtig teuer werden für ihn», sagt er nur.

Cerullo blickt zuversichtlich auf die kommende Saison, will den Aufstieg aber nicht zum Saisonziel erklären. Dafür hält er die Konkurrenz insbesondere aus Pfäffikon und Volketswil für zu stark, dafür sind ihm die Unwägbarkeiten im Amateurfussball zu gross. Gingen etwa wichtige Spieler in Urlaub, könne dies die Ausgangslage ebenso entscheidend beeinflussen wie die Freizeitaktivitäten der Akteure. «Wer weiss schon, was die Spieler am Vorabend machen?», fragt der Coach augenzwinkernd. «Einen Rang unter den ersten drei» erhofft er sich aber dennoch und lässt am Ende doch noch durchdringen, was er eigentlich im Schilde führt: «Wir spielen jetzt seit vier Jahren vorne mit. Da muss doch einmal etwas gehen!»

Daniel Hess

Wir sagen: Rang 3

Da muss doch einmal etwas gehen, fordert Trainer Cerullo. Beim ehemaligen NLB-Klub geht auch was, aber nicht genug, um aufzusteigen. Die Konsequenz: Kontinuität auf hohem Niveau.



Gegründet	1948
Mitglieder	590 (davon Passive 85)
Adresse	FC Brüttisellen-Dietlikon, Postfach 28, 8306 Brüttisellen
Homepage	fcbuertisellen-dietlikon.ch
E-Mail	info@fcbuertisellen-dietlikon.ch
Sportplatz	Lindenbuck, 044 833 27 70
Präsident	Erol Erdener, 079 408 39 28
Sportchef	Walter Remy, 044 820 03 24
Anzahl Mannschaften	17 (davon Aktive: 3. Liga; 4. Liga)



Trainer

Davide Cerullo (39), seit 2008

Kader Saison 2011/12

Tor: Fabio Nicoletti (21), Yanik Hirzel (17).

Verteidigung: Ahmed Ben Mafoudh (24), Rico Jud (19), Cristian Munoz-Cifuentes (25), Silvio Scheidegger (21), Orhan Teke (24).

Mittelfeld: Thomas Lamprecht (20), Aleksander Stefanovic (21), Joel Coelho (17), Giuliano Massaro (20), Ivan Guardabascio (34), Dario Quattrocchi (18), Miguel Falace (20), Gino Zambelli (21), Dario Krebs (22).

Angriff: Alessio Barigliano (19), Rico Krebs (20), Andreas Früh (21), Alessandro Gisoni (19), Salvatore Mazzotta (18), Oliver Rathjen (19).

Zuzüge

Ken Gossweiler (Cosenza), Yanik Hirzel (Kloten).

Abgänge

Sandro Krebs (Rümlang).

Vorbereitungsspiele

Brüttisellen - Weinfelden-Bürglen (2.)	0:3
Brüttisellen - Effretikon 2 (4.)	1:0
Brüttisellen - Bassersdorf (2.)	3:1
Brüttisellen - Embrach (2.)	3:2

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13. Brüttisellen-Dietlikon geniesst in der ersten Runde ein Freilos.



Ihr frischer DENNER-Satellit

Täglich frisch

Metzgerei Minnig
Beck Steiner
Früchte Bamert
Käserei Rüegg
Stöckli Eier

Mittags-Menüs
ab Fr. 10.-

KAFI
Huus
GOSSAU ZH

Mäntig bis Frittig vo 7 bis 19, Samschtig vo 7 bis 17
immer durchgehend über de Mittag offe
KAFI-HUUS au am Sunntig vo 7 bis 13 offe

alpnach
küchen

Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch

Gebrüder

SCHENK
Immenausbau

Lochrütistrasse 4a, 8633 Wolfhausen/Gossau

- Neu- und Umbauten • Möbel
- Küchen • Parkett

Tel. 055 243 46 43 www.gebrueder-schenk.ch
Fax 055 243 46 45 info@gebrueder-schenk.ch

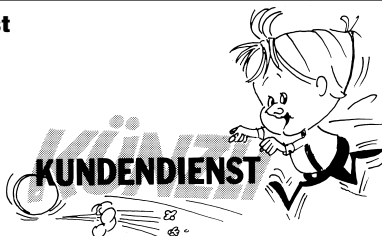
88 Jahre 1923-2011 12 13 14

Künzli AG
BAUUNTERNEHMUNG



**Der Künzli-Kundendienst
übernimmt alle
Kundenarbeiten
prompt und
zuverlässig.
Testen Sie uns.**

Tel. 044 936 70 70
Herrn Edelbauer verlangen
info@kuenzli-ag.ch
www.kuenzli-ag.ch



Eine Dienstleistung
der Künzli AG Bauunternehmung Gossau

BEERLI

Schloss- und Schlüsselservice
Offizielle Kaba-Vertretung

Schliessanlagen
24-Std.-Aufsperrservice

Schreinerei

Allgemeine Arbeiten
Bruchglas
Einbruch-Sofortservice
Einbruchsicherungen

Gas-Depot

Hans Beerli

Bertschikerstrasse 15
8625 Gossau ZH
Tel. 044 935 14 50 Fax 044 935 22 30
Natel 079 605 23 53
E-Mail: schluesselbeerli@bluewin.ch



**Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten**

Karl Schröter



**8625 Gossau
dipl. Malermeister**

- Um- und Neubauten
- Fassadenrenovationen
- Tapeziererarbeiten
- eigenes Gerüst

Telefon 044 935 33 37
Werkstatt 044 935 39 44
Natel 079 200 52 62



fahrschule-boelsterli.ch





Hinten von links: Antonio Convertito (Trainer), Nicola Bonvicini, Christian Schlatter, Jan Kohler, Riste Mancev, Luca Orlando, Luca Marchese, Marcel Lauber, Stefano Castellani. Vorne von links: Luca Baldin, Marino Lauber, Alessio Perot, Sven Kohli, Adrian Stocker, Andreas Trachsler, Yves Rutter, Festim Starabanja, Mauro Puzzo. (Bild Imre Mesterhazy)



Gegründet	1974
Mitglieder	450 (davon Junioren: 250; Passive: 120)
Adresse	FC Gossau, Postfach 103, 8625 Gossau
Homepage	www.fcgossau.ch
E-Mail	info@fcgossau.ch
Sportplatz	Riet, 044 935 24 28
Präsident	Fredi Keller, 044 806 62 83
Vizepräs.	Heinz Gachnang, 044 933 54 34
Sportchef	Simon Bürgi, 078 704 90 97
Anzahl Mannschaften	19 (davon Aktive: 2. Liga, 3. Liga, 4. Liga, 5. Liga)



Trainer

Antonio Convertito (36), seit 2010

Kader Saison 2011/12

Tor: Andreas Trachsler (24), Sven Kohli (19)
Verteidigung: Luca Orlando (18), Pascal Bassi (22), Stefano Castellani (37), Yves Rutter (22), Jerome Jaggi (20), Luca Marchese (25), Christian Schlatter (29), Adriatik Golaj (23), Marko Filipovic (20).

Mittelfeld: Stefan Bircher (24), Mario Abbühl (23), Jonathan Schletti (25), Nicola Bonvicini (21), Riste Mancev (31), Marcel Lauber (20), Burak Aydin (22), Marco Russo (24).

Angriff: Flaviano Carrapa (19), Bayram Bünjamin (24), Mauro Puzzo (32), Remo Muggli (28).

Zuzüge

Burak Aydin, Bayram Bünjamin (beide Russikon), Marko Filipovic, Adriatik Golaj (beide Wetzikon 2), Flaviano Carrapa, Marco Russo (beide Uster 2), Sven Kohli, Adrian Stocker, Alessio Perrot, Jan Kohli, Marino Lauber (alle A-Junioren).

Abgänge

Milan Gjoni, Besnik Prokshi (beide Hinwil), Bekim Sadiku (?), Peter Niffeler (Gossau 1).

Vorbereitungsspiele

Meilen 1a (4.) - Gossau 2	2:3
Pfäffikon 2 (4.) - Gossau 2	1:3
Egg (3.) - Gossau 2	9:2

Schweizer Cup

Im Cup ist nur das Gossauer Fanionteam spielberechtigt.

Mehr Erfahrung, gleiches Ziel

Gossau 2 wird sich erneut gegen den Abstieg stemmen müssen

Es war die erwartete schwierige zweite Saison nach dem Aufstieg für den FC Gossau 2. Unter dem Strich landeten die Gossauer Reserven aber unmittelbar über dem Strich auf dem zehnten Platz. «Damit haben wir das Saisonziel erreicht», sagt Trainer Antonio Convertito, der allerdings – insbesondere nach dem erfolgreichen Saisonstart – gehofft hatte, dass ihm eine solche Zitterpartie erspart bleiben würde. Diese wäre auch zu verhindern gewesen, hätte sein Team vorab in den Rückspielen gegen die nachmaligen Absteiger nicht derart gepatzt – sowohl gegen Kempttal als auch gegen Meilen setzte es deutliche Niederlagen ab.

«Offenbar war der Druck für einige der weniger erfahrenen Spieler in diesen kapitalen Begegnungen zu gross», mutmasst Convertito. Er bemängelt insbesondere die über die gesamte Spielzeit hinweg in allzu grosser Zahl auftretenden individuellen Fehler in seiner Mannschaft. Nicht zuletzt solche sorgten dafür, dass es nichts wurde aus der angekündigten Stabilisierung der Defensive: Wie in der Vorsaison kassierten die Gossauer Reserven nicht weniger als 55 Tore. Und weil im Angriff der Abgang des Topscorers Sandro Muggli zum Fanionteam wie befürchtet nicht

kompensiert werden konnte – es wurden gleich 19 Tore weniger (36) erzielt als in der vorangegangenen Spielzeit – war die Verwicklung in den Abstiegskampf nicht zu vermeiden.

Weniger dumme Tore erhalten

Diesem wollen die Gossauer in der kommenden Saison mit nicht unwesentlich verändertem Kader entgegen. Während zwei Zuzüge von Wetzikon 2 zur Festigung der anfälligen Abwehr beitragen sollen, verstärken je zwei Akteure von Russikon und Uster 2 den offensiven Bereich. Darüber hinaus werden fünf A-Junioren zumindest ins erweiterte Kader aufgenommen. Demgegenüber stehen vier Abgänge, unter anderem derjenige von Peter Niffeler, der den Sprung in die erste Mannschaft geschafft hat.

Convertito ist überzeugt, dass sein Team, auch dank der Erfahrung, eine eher mühevoll Saison letztlich unbeschadet überstanden zu haben, einen Schritt vorwärts gemacht hat. Jeder Einzelne habe dazugelernt, glaubt er. Das lässt ihn hoffen, dass viele «dumme Tore» vermieden werden. Viel mehr als wiederholt an seine Spieler zu appellieren, den Ball auch einmal «einfach nur wegzuhauen», bliebe ihm diesbezüg-

lich ansonsten nicht. Über jeden Zweifeln erhaben sei der Charakter seines Teams: «Wir haben eine coole Truppe, mit der zusammenzuarbeiten mir grossen Spass bereitet», sagt Convertito. Dass seine Schützlinge an der Tabellenspitze, wo er wiederum Volketswil, Pfäffikon, Brüttsellen-Dietlikon sowie Absteiger Bülach erwartet, mitspielen werden, schliesst der Trainer dennoch aus.

Er erwartet aber, dass diese den höher eingeschätzten Teams das eine oder andere Mal ein Bein stellen werden. Zumal ihnen das Reagieren gegen stärkere Gegner weit leichter falle, als gegen schwächere Kontrahenten selbst das Spiel zu bestimmen. Erst einmal aber wünscht sich Convertito, dass der Ligaerhalt diesmal frühzeitig gesichert wird. «Ich will nämlich nicht noch mehr Haare verlieren.»

Daniel Hess

Wir sagen: Rang 11

Die nächste Saison ist immer die schwierigste. Zumindest für die Gossauer Reserven. Ohne grosse Unterstützung aus dem Eins reicht die Qualität nicht, um die Klasse erneut zu halten.

AA Carrosserie Landolt AA Autohilfe Zürcher Oberland Hinwil



Telefon 043 843 10 10
Fax 043 843 10 15

www.landolt-hinwil.ch
landolt@landolt-hinwil.ch

DEBONI ELEKTRO AG

8340 Hinwil Dorfplatz
Telefon 044 938 38 38 Fax 044 938 38 30

- Kühl- und Gefrierapparate
- Mikrowellengeräte
- Elektro- und Telefonanlagen
- Stets preisgünstige Ausstattungsgeräte

*Wir wünschen eine Saison
ohne Unfälle, dafür mit
vielen Toren und tollen Spielen.*

DEBONI ELEKTRO AG

*Was immer Sie vorhaben,
wir bleiben für Sie am*



DRUCKEREI SIEBER AG

KEMPTNERSTRASSE 9 8340 HINWIL
TEL. 044 938 39 40 FAX 044 938 39 50
info@druckerei-sieber.ch www.druckerei-sieber.ch

Restaurant



Freihof

hinwil

**Renate und Ueli
Bräker-Kohler**
8340 Hinwil
Telefon: 044 977 22 22
Telefax: 044 977 22 23
www.freihof-hinwil.ch
info@freihof-hinwil.ch

Gut – Besser – «Freihof»



WILLI & PARTNER
REVISION UND TREUHAND
STEUER- UND RECHTSBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG

Bahnhofstrasse 66, 8620 Wetzikon
Telefon 044 933 53 00, Fax 044 933 53 01
info.willi@willi-partner.ch, www.willi-partner.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVIUSF**



Hinten von links: Edgar Ojeda, Durim Mehmedi, Per Thoma, Sascha Kaufmann, Angelo Casaletto, Basir Hashimi, Milan Gjoni. Mitte von links: Gianni Savia (Trainer), Erdem Turhan, André Sousa Viana, Fabio Lenk, Helmi Haj Taieb, Ueli Schaub (designierter Präsident), Marzio Nespoli (Sportchef). Vorne von links: Oliver Hartmann, Dario Freuler, Daniel Schwyter, Flurin Keller, Gennaro Iannone, Gazmend Ozmani. (Bild Imre Mesterhazy)

Mit Drecksarbeit vorwärtskommen

Der FC Hinwil will sich im gesicherten Mittelfeld etablieren

Das Fanionteam des FC Hinwil will in der kommenden Saison plus/minus Platz fünf anpeilen. «Wir haben keine Stars in unserem Team. Das Kämpferische ist unser grösster Trumpf», sagt Trainer Gianni Savia. Der 41-Jährige teilt sich das Amt seit der Saison 2010/2011 mit Antonio Limata. «Unsere Aufgabenteilung funktioniert ausgezeichnet und wir ergänzen uns bestens», betont Savia.

In der letzten Saison erreichte die erste Mannschaft des FC Hinwil den achten Schlussrang. «Diese Klassierung entsprach den Erwartungen und war aufgrund unserer Zielvorgaben auch realistisch», resümiert Savia. Doch jetzt wolle man einen Schritt nach vorne machen. «Riesige Leistungssprünge darf man von uns aber nicht erwarten», meint er. Als realistische Zielsetzung bezeichnet er den sechsten, im Optimalfall den fünften Schlussrang.

Es entspreche der Vereinsphilosophie, einen seriösen Aufbau zu machen und sich in kleinen Schritten den vorderen Tabellenpositionen anzunähern. Die bevorstehende Saison dient laut Savia der Konsolidierung. Das erste Teilziel umschreibt er folgendermassen: «Möglichst schnell jene Punkte ins Trockene bringen, die erst gar keine Abstiegsor-

gen aufkommen lassen.» Support erhält Savia von seinem langjährigen Wegbegleiter Raif Abazi. Mit dem ehemaligen FC-Rüti-Akteur verbindet Savia einiges – nicht zuletzt die Tatsache, dass Abazi mit Savia zusammen jenes Trainergespann bildete, das die zweite Mannschaft des FC Rüti im Sommer 2010 in die 3. Liga geführt hatte. «Da ich meinen Wohnsitz in Zürich habe, könnte ich auch in der Stadt 3.-Ligafussball spielen. Aber die Anfrage von Savia vor einem Jahr hat mich gereizt, und so bin ich ihm zum FC Hinwil gefolgt», erzählt Abazi. Der 32-Jährige glaubt, dass das Hinwiler Fanionteam in der kommenden Saison spielerisch stärker auftreten wird. «Ein sicherer Mittelfeldplatz wäre super», sagt Abazi.

Trainer fordert mehr Teamwork

Diese Zielsetzung untermauert auch Ueli Schaub, der an der Generalversammlung vom 30. August die Nachfolge des langjährigen Vereinspräsidenten Werner Elmer antreten wird. «Sofern ich denn gewählt werde...», gibt sich der 44-Jährige gespielt vorsichtig. Schaub, bereits mit viel Vorstandserfahrung im FC Hinwil, freut sich auf die neue Aufgabe und wünscht dem Fanionteam für die kommende Saison in der

Oberlandgruppe «möglichst keine Abstiegsorgen».

Mit Blick auf die vergangene Spielzeit ordet Trainer Savia in seiner Mannschaft Defizite beim Teamwork. Er fordert deshalb ultimativ: «Wir wollen als Team auftreten. Jeder Spieler muss Drecksarbeit erledigen.» Nur über den Kampf könne das Team die erhofften Resultate erreichen.

In der letzten Saison sah sich das Trainergespann Savia/Limata des öfteren mit Personalsorgen konfrontiert, zu dünn war das Kader. Nun sieht alles anders aus. Derzeit umfasst die Kaderliste nicht weniger als 28 Spieler. «Da werden wir noch einen Schnitt machen und das Kader auf 22 Spieler reduzieren müssen», erläutert Savia. Der Trainer ist zuversichtlich, dass seine Mannschaft am 14. August gut gewappnet ins Cup-Heimspiel gegen Oberwinterthur steigen wird.

Marcel Vollenweider

Wir sagen: Rang 8

Der FC Hinwil möchte einen Schritt nach vorne machen, angesichts der Stärke der Konkurrenz tritt er aber in der nächsten Saison an Ort. Mehr als ein Platz im hinteren Mittelfeld liegt nicht drin.



Gegründet	1948
Mitglieder	400 (davon Junioren: 210)
Adresse	FC Hinwil, Postfach 109, 8340 Hinwil
Homepage	www.fchinwil.ch
E-Mail	fc_hinwil@bluewin.ch
Sportplatz	Hüsslenbühl, 044 937 17 63
Präsident	Ueli Schaub, 079 247 02 73
Vizepräsident	Patrick Dommarle, 079 462 15 51
Sportchef	Marzio Nespoli, 079 362 54 00
Anzahl Mannschaften	19 (davon Aktive: 3. Liga, 4. Liga, 5. Liga)



Trainer

Antonio Limata (40), Gianni Savia (41), seit Saison 2010/11

Kader Saison 2011/12

Tor: Daniel Schwyter (31), Flurin Keller (21), Marco Ess (19).

Verteidigung: Giuseppe Tolone (24), Dario Freuler (21), Oliver Hartmann (19), Gennaro Iannone (32), Gazmend Osmani (24), Sascha Kaufmann (19), Per Toma (23), Sousa André (21), Angelo Casaletto (24), Ylber Osmani (27), Massimo Esposito (31).

Mittelfeld: Arouna Rietsch (19), Raif Abazi (33), Basir Hashimi (18), Durim Mehmedi (28), Edgar Ojeda (22), Rafael Fausto (26), Domenico Dimasi (29), Alessandro Rando (21), Besnik Prokshi (29), Sevdaim Murati (28), Haj Taieb Helmi.

Angriff: Fabrizio Azzato (25), Varol Kokolar (21), Tommy Ryll (30), Ismail Erdem Turhan (31), Fabio Lenk (24), Milan Gjoni (29), Alessio Spano (21).

Zuzüge

Daniel Schwyter (Neumünster), Flurin Keller (Wald), Giuseppe Tolone (Pfäffikon 2), Angelo Casaletto (Wetzikon 2), Rafael Fausto (Interlaken), Domenico Dimasi, Massimo Esposito (beide Rüti 1a), Milan Gjoni, Besnik Prokshi (beide Gossau 2), Gazmend Osmani (Gossau), Fabio Lenk (Hinwil 2), Haj Taieb Helmi (Tunesien).

Abgänge

Patrick Ege (Gossau), Visar Ramani (?), Remo Guerreiro (Hinwil 3), Flavio Farina (?), Fatmir Ramosaj (Firmenfussball).

Vorbereitungsspiele

Küsnacht 2 (3.) - Hinwil	1:8
Uster - Hinwil	3:0
Veltheim 1a (3.) - Hinwil	3:1

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Hinwil - Oberwinterthur (3.) 11.00 Uhr



Gegründet	1951
Mitglieder	765 (davon Junioren: 335; Passive/Gönner: 240)
Adresse	FC Pfäffikon, Postfach 312, 8330 Pfäffikon
Homepage	www.fcp.ch
E-Mail	info@fcp.ch
Sportplatz	Barzloo, 044 950 45 70
Präsident	Pascal Petruccelli 079 287 09 30
Vizepräs.	Marco Hirzel 079 401 05 02
Leiter	Theo Widmer
Spielbetrieb	079 277 59 04
Anzahl Mannschaften	32 (davon Aktive: 3. Liga, 2x 4. Liga, Frauen 3. Liga)



Trainer

Roger Landolt (46), seit Winterpause 07/08

Kader Saison 2011/12

Tor: Pascal Stolz (24).

Verteidigung: Mischa Aeppli (19), Emanuel Brunner (20), Reto Eigenmann (26), Patrick Feller (25), Fabian Grässli (27), Gino Mächler (18), Davide Schneider (20).

Mittelfeld: Francesco Diana (24), Jonas Gautschi (24), Oliver Holzer (24), Marco Kohler (23), Fabian Lüthi (29), Marco Saner (30), Fabian Spoerlé (30), Manuel Stengele (25), Simon Züst (26).

Angriff: Jan Altermatt (18), Philip Hensch (26), Kevin Koller (23), Mathias Senn (25), Roman Senn (21), Levi Sewer (23).

Zuzüge

Mischa Aeppli (Höngg), Fabian Spoerlé (Pfäffikon 2).

Abgänge

Adrian Deubelbeiss (Senioren), Christian Kohler (Rüti), Marcus Kuhn (2. Mannschaft), Eren Okur (Volkskswil), Nicolas Thoma (Seefeld).

Vorbereitungsspiele

Männedorf (3.) - Pfäffikon	1:1
Einsiedeln 2 (3.) - Pfäffikon	1:1

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Donnerstag, 18. August:
Ergenokon (4.) - Pfäffikon 20.30 Uhr



Hinten von links: Davide Schneider, Reto Eigenmann, Marco Kohler, Gino Mächler, Simon Züst, Jan Altermatt. Mitte von links: Roger Landolt (Trainer), Fabian Lüthi, Levi Sewer, Mischa Aeppli, Patrick Feller, Fabian Spoerlé, Mathias Senn, Florian Derungs (Masseur). Vorne von links: Kevin Koller, Roman Senn, Francesco Diana, Yves Altermatt, Marco Saner, Manuel Brunner, Manuel Stengele. (Bild Imre Mersterhazy).

Brachliegendes Potenzial nutzen

Der FC Pfäffikon hofft, wieder in den Aufstiegskampf einzugreifen

Vieles von dem, was Pfäffikons Trainer Roger Landolt vor der vergangenen Saison gefordert hatte, vermochten seine Schützlinge auch umzusetzen: Der Angriff erwies sich als durchschlagskräftiger – allerdings mehr dank gesteigerter Effizienz denn einer Vielzahl an Chancen. Dies aber, ohne dass die starke Abwehr darunter gelitten hätte – die Pfäffiker mussten gar noch drei Tore weniger (23) hinnehmen als in der Vorsaison. Auch gegen vermeintlich schwächere Gegner gab man sich weniger Blößen als im Jahr zuvor. Zu mehr als zum dritten Rang reichte es dem FCP in der ausgeglicheneren Gruppe 4 dennoch nicht. Zwar verzeichnete er einen glänzenden Start mit sechs Siegen aus den ersten sieben Partien und blieb bis zur vorletzten Runde im Rennen um den Gruppensieg, die Heimmiederlage gegen den nachmaligen Aufsteiger Greifensee liess die Zweitligaträume jedoch platzen.

Landolt bemängelt insbesondere die «verknorzte» Rückrunde. In der Winterpause, in der drei gewichtige Neuzugänge präsentiert wurden, war er wie seine Mannschaft noch davon überzeugt gewesen, dass der erste Platz ein realistisches Ziel sei. «Dann aber waren wir irgendwie blockiert. Wir sind nie in die Gänge gekommen und haben kaum

eine anständige Partie abgeliefert.» Überhaupt könne er gerade einmal zwei Akteuren eine gute Saison attestieren, alle anderen hätten bestenfalls durchschnittlich oder gar unter ihren Möglichkeiten gespielt, kritisiert Landolt.

Weder besser noch schlechter

Im Wissen um das brachliegende Potenzial vertraut Pfäffikon in der neuen Saison weitgehend auf die bewährten Kräfte. Das Kader wurde gar etwas verkleinert, fünf Abgängen stehen lediglich zwei Zuzüge gegenüber. Sowohl der vom Erstligisten Höngg hinzugezogene Mischa Aeppli als auch Fabian Spoerlé, der zuletzt in Pfäffikons zweiter Mannschaft spielte, eröffnen Landolt mehr Optionen in der ohnehin bereits soliden Defensive. In der Offensive hingegen bleibt alles beim Alten; auch der Ausfall von Topskorer Roman Senn, der wegen eines Kreuzbandrisses die gesamte Vorrunde verpassen wird, wurde nicht kompensiert. «Die Mannschaft ist nicht besser, aber auch nicht schlechter besetzt als im Vorjahr», findet der Trainer, der vor allem im Kreieren von Torchancen erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten sieht. Bis 30 Meter vor dem gegnerischen Gehäuse agierten seine Schützlinge wirklich ge-

konnt, sagt Landolt. «Was dann aber jeweils kommt, ist meist zu dürrig.» Deshalb will der Coach vom Aufstieg als Vorgabe nichts wissen. Er verzichtet vorerst bewusst gar gänzlich auf die Formulierung eines Saisonziels. «Erst einmal gilt es, unsere Leistung zu optimieren und eine konstante Hinrunde hinzulegen», sagt der Trainer, der hofft, nach dieser zumindest «keine aussichtslose Ausgangslage» im Kampf um den ersten Platz vorzufinden. An diesem könnten sich seiner Meinung nach gleich sechs Mannschaften beteiligen, während die andere Hälfte der Gruppe wohl in erster Linie nichts mit dem Abstieg zu tun haben wolle. Bei aller prognostischer Vorsicht ist Landolt freilich zuversichtlich, dass die Pfäffiker die enttäuschenden Leistungen im Frühling vergessen machen werden, denn: «Die Jungs wissen, dass mehr in ihnen steckt, und wollen dies mit Sicherheit auch unter Beweis stellen.» Daniel Hess

Wir sagen: Rang 4

Auch im vierten Jahr wird der FC Pfäffikon den ursprünglichen Dreijahresplan von Trainer Landolt nicht mit dem Aufstieg krönen. Defensiv ist das Team stark, offensiv ist die Konkurrenz immer noch stärker.



Hinten von links: Mustafa Velioglu, Gökhan Ocaktan, Christian Heini, Ueli Knecht, Orlin Lopez, Habib Keskin, Firat Demir, David Bolli. Mitte: Hansjörg Hug (Torhütertrainer), Yves Camenisch, Fabian Oroshi, Raffaele Grillone (Co-Trainer/Sportchef), Mauro Aversa (Präsident), Vito Calderone (Trainer), Andy Meyke, Raffael Gemperli, Kurt Luchsinger (Masseur). Vorne: Carlo Bosshard, Michael Schreiber, Ricci Aversa, Mauro Gantenbein, Remo Fischer, Paolo Christoff, Edmond Oroshi. (Bild Mano Reichling)

Die neue Russiker Kontinuität

Russikon will sich mit wenig Mutationen der Spitze annähern

Neubeginn, Aderlass, stark verändertes Gesicht, völlig neue Mannschaft – in den vergangenen Jahren klang es im FC Russikon oft gleich. Statt Kontinuität herrschte der stete Wandel – wohl kein anderer Klub erfuhr in den letzten beiden Jahren derart viele Wechsel wie Russikon. Doch diese Phase scheint nun vorbei. Einen einzigen Abgang vermeldet der FCR in der Sommerpause. «Ich denke, das sagt etwas über unseren Teamgeist aus», sagt Sportchef und Assistententrainer Raffaele Grillone. Und auch Präsident Mauro Aversa sieht «Zeichen», dass es in dieser Mannschaft «einfach stimmt». «Die gehen zum Teil ja sogar miteinander in die Ferien», sagt Aversa. Vor einem Jahr hatte er noch von einer zerstrittenen Mannschaft gesprochen, die damals den Abstieg aus der 2. Liga nicht verhindern konnte.

In der 3. Liga hat sich der FCR relativ rasch fangen können. In der Rückrunde der letzten Saison avancierte er gar zur drittbesten Equipe – der sechste Schlussrang war eine Platzierung, für die man in Russikon vor der Saison wohl vorbehaltlos unterschrieben hätte. Die Chancen, dass der Aufwärtstrend weitergeht, sind intakt. Verstärkt hat sich das Team von Trainer Vito Calderone mit vier Akteuren. Drei davon, Arber Jashari (Greifensee), Arben Sakiri (Fehr-

altorf) und Erkan Ocaktan (Uster) sind allesamt noch keine 18 Jahre alt – für Grillone sind das «Junge, die bereit sind, ins zweite Glied zurückzutreten, auf die wir aber langfristig setzen wollen». Eine unmittelbare Verstärkung hingegen ist Verteidiger Raffael Gemperli, der von Calderones ehemaligem Klub Veltheim zu den Russikern stösst. Grillone bezeichnet Gemperli als «Schlüsselspieler», den man eigentlich in der letzten Saison schon nach Russikon habe locken wollen. Für Calderone ist Gemperli «ein Glücksgriff, einer der besten Verteidiger in der Region Winterthur, einer, der auch weiter oben spielen könnte». Der Innenverteidiger soll Teil einer zentralen Achse sein, die Calderone aber nicht konkreter benennen will. Der Grund: «Wir haben ein 26-Mann-Kader, da soll der Konkurrenzkampf spielen.»

Jeder soll das Tor treffen

Anderen Fussball spielen wird Russikon in der neuen Saison nicht. «Spielerisch Akzente setzen, den Ball flach halten und laufen lassen. Und vor allem mit viel Spielfreude» – das sind Calderones Grundsätze. «Mein Team soll offensiv und mutig spielen, aber auch gut organisiert sein in der Defensive.» Bei Letzterem soll Gemperli mithelfen; für die

Tore soll Christian Heini sorgen, der in der letzten Saison 12 Treffer erzielte. Doch Calderone erwartet letztlich von jedem Akteur Offensivdrang. Das illustriert auch die Tatsache, dass die total 42 Treffer der letzten Saison von 17 verschiedenen Spielern erzielt wurden.

«Das Team ist in der letzten Saison enorm zusammengewachsen», sagt Calderone und spricht schon von einer «verschworenen Einheit, die noch viel Freude machen wird.» Auch in dieser Saison? Den vielzitierten weiteren Schritt nach vorn strebt der FCR an, Rang 5 formuliert Calderone als Minimalziel. Dass dies schwierig wird, ist ihm bewusst. Er erwartet dieselben Teams vorn wie in der letzten Saison, dazu noch Rüti und Bülach. «Es ist eine anspruchsvolle Gruppe. Aber ich bin nicht hier, um im Drittliga-Mittelmass zu spielen. Irgendwann wollen wir wieder an die Spitze vorstossen.»

Florian Bolli

Wir sagen: Rang 6

Russikon liebäugelt nach der starken Rückrunde mit einem Spitzenplatz. In der ausgeglichenen Oberland-Gruppe werden sich die spielerischen Fortschritte in der Tabelle aber nicht bemerkbar machen.



Gegründet	1969
Mitglieder	195 (davon Passive: 40)
Adresse	FC Russikon, Postfach 11, 8332 Russikon
Homepage	www.fcussikon.ch
E-Mail	spiko@fcussikon.ch
Sportplatz	Tüfiwis, 044955 05 44
Präsident	Mauro Aversa, 07943885 77
Vizepräs.	Silvan Lämmle 07860747 21
Leiter Spiko	Raffaele Grillone, 07945831 91
Anzahl Teams	8 (davon Aktive: 3. Liga und 5. Liga)



Trainer

Vito Calderone (43), seit 2010/11

Kader Saison 2011/12

Tor: Mauro Gantenbein (24), Marius Högger (18).

Verteidigung: Arben Sulimani (20), Gökhan Ocaktan (21), Yves Camenisch (22), Mustafa Velioglu (18), Remo Fischer (16), David Bolli (20), Michael Schreiber (20), Raffael Gemperli (25), Florian Bannwart (21).

Mittelfeld: Erkan Ocaktan (17), Habib Keskin (20), Carlo Bosshard (20), Orlin Lopez (21), Ersin Yildiz (20), Paolo Christoff (23), David Flury (16), Bujar Beciraj (34), Edmond Oroshi (21), Firat Demir (20), Ueli Knecht (30), Christian Heini (21).

Angriff: Andy Meyke (20), Yusuf Yetisti (21), Fabian Oroshi (24), Jürgen Avancini (20), Arber Jashari (18), Arben Sakiri (16).

Zuzüge

Arben Jashari (Greifensee), Arben Sakiri (Fehraltorf), Erkan Ocaktan (Uster), Raffael Gemperli (Veltheim).

Abgänge

Arber Sulimani (Turbenthal).

Vorbereitungsspiele

Russikon - Küssnacht II (3.) 4:0

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Buttikon (3.) - Russikon 14.00 Uhr



Gegründet	1930
Mitglieder	518 (davon Junioren 278)
Adresse	FC Rüti, Postfach 333, 8630 Rüti
Homepage	www.fcrueti.ch
E-Mail	info@fcrueti.ch
Sportplatz	Schützenwiese 055 240 26 86
Präsident	Roger Simonelli 079 699 37 16
Vizepräsident	Martin Cathrein 079 423 73 14
Sportchef	Diego Galli 076 360 02 09
Anzahl Mannschaften	23 (davon Aktive: 2x 3. Liga, 5. Liga, Frauen 3. Liga)



Trainer

Urs Fritschi (44), seit 2010

Kader Saison 2011/12

Tor: Christian Bosshard (24), James Bachmann (21), Gerardo Strazzella (27).

Verteidigung: Daniel Bosshard (26), David Ziegler (19), Mischa Eichwald (22), Sehar Sulejmani (31).

Mittelfeld: Kevin Delli Compagni (20), Denis Ciardo (20), Pascal Waser (25), Fiton Shala (18), Severin Wyss (22). Yannik Simitz (18), Andrea Clementi (29), Philipp Inglin (28), Lars Grimm (20), Christian Kohler (24).

Angriff: Behar Sulejmani (33), Taulant Sylja (19).

Zuzüge

Christian Kohler (Pfäffikon), Andrea Clementi (Rüti 1b).

Abgänge

Filipe Frangao (Freienbach), Marco Vetter (?), Clifford Quercioli (Reggina Baretswil)

Vorbereitungsspiele

Rüti 1a - Lachen/Altendorf (2.)	2:2
Rüti 1a - Uster (2.)	6:1
Siebnen (3.) - Rüti 1a	2:3

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Mittwoch, 17. August 2011:
Hellas (4.) - Rüti 1a 19.30 Uhr



Hinten (von links): Pascal Waser, Christian Kohler, Philipp Inglin, Yannik Simitz. Mitte: Roger Simonelli (Präsident), Diego Galli, Sehar Sulejmani, Taulant Sylja, Mischa Eichwald, Andrea Celemti, Daniel Bosshard, Urs Fritschi, Cornelia Gresch (Masseurin), Urs Kappeler. Vorne: David Ziegler, James Bachmann, Christian Bosshard, Gerardo Strazzella, Behar Sulejmani. (Bild: Mano Reichling)

Zurück um aufzusteigen

Im FC Rüti wird vor der Saison nicht tiefgestapelt

Rüti-Trainer Urs Fritschi kommuniziert gradlinig und gemahnt in seiner Ausdrucksweise an Urs Fischer. «Das schleckt keine Geiss weg», sagt er während des Gesprächs mehrmals. Unter anderem nach dem Satz: «Ja, wir wollen aufsteigen. Denn: Nachdem wir letzte Saison Zweiter wurden, kann ich jetzt nicht gut sagen: Wir wollen den Ligaerhalt schaffen.»

Aufsteigen will das Fanionteam des FC Rüti wieder in der Oberländer Gruppe 4. Eine Massnahme, die erstaunt. Schliesslich hatten die Rütner letzte Saison in der Gruppe 3 abgesehen von Aufsteiger Stäfa alle anderen Teams weitgehend im Griff. Der Beleg: Aufstiegsverdächtige 4,45 Tore im Schnitt pro Spiel. Weshalb also der Wechsel? Der in die Gruppe 3 eingeteilte Absteiger Herrliberg könnte ähnlich stark sein wie Stäfa, mutmasst Fritschi. Vor allem aber hätten sich die Spieler wegen der vielen Derbies für eine Rückkehr in die Oberland-Gruppe ausgesprochen. Trainer und Vorstand haben dem Wunsch stattgegeben. Nicht zuletzt, weil eine «ausgeglichene Gruppe» auch ein Vorteil sein kann, wie die Rütner aus eigener Erfahrung wissen.

Letzte Saison konzentrierte sich der Aufstiegskampf in der Gruppe 3 auf die

beiden Direktduelle gegen Stäfa. Rüti verlor beide – und sah sich bereits zu Beginn der Rückrunde seiner Promotionschance beraubt. Anders in der Gruppe 4, in der die Entscheidung erst in den letzten Runden fiel. Doch wie sagt Fritschi: «Wer aufsteigen will, muss Erster werden – egal in welcher Gruppe.»

Prämien und der Spassfaktor

Vom offensiven Potenzial her sollte der FC Rüti einen Spitzenplatz auf sicher haben. Leistungsträger wie Taulant Sylja (28 Tore), Captain Pascal Waser (17), Behar Sulejmani (16) und Lars Grimm (10) sind nicht für Torschusspanik bekannt – und konnten alle gehalten werden. «Das war nicht ganz einfach. Der eine oder andere Spieler hatte Angebote von anderen Klubs.» Dass Prämien mit ein Grund für den Verbleib in Rüti sind, verhehlt Fritschi nicht. «Ein Auto kann sich aber kein Spieler davon kaufen. Das sind minime Beträge.»

Ausserdem gebe es mehrere Spieler im Kader, die bereits in oberen Ligen tätig waren und nun mit ihrem Stammverein aufsteigen wollen. «Und die, die Abwanderungsgelüste hatten, konnten wir davon überzeugen, das es mehr Spass macht mit Kollegen in der 3. Liga

zu spielen als irgendwo anders in der 2. Liga.»

Spass machen soll auch der Rütner Fussball. «Ich gewinne lieber 4:3 als 1:0», sagt Fritschi. Dass die FCR-Verteidigungsarbeit ab und an unter der offensiven Ausrichtung leidet, ist er sich im Klaren. Die These, wonach die Rütner Abwehr zum Problem werden könnte im Aufstiegskampf weist Fritschi aber zurück. Der ehemalige Challenge-League-Spieler Sehar Sulejmani bürge in der Innenverteidigung für Stabilität. Und mit Andrea Clementi kehre ein routinierter Spieler aus den Reserven ins Fanionteam zurück. Er soll im defensiven Mittelfeld wie Sulejmani «die Jungen führen». Ein richtiger Rückkehrer ist Christian Kohler, der zuletzt in Pfäffikon spielte. Keine Frage: Der Aufstieg in der Gruppe 4 führt diese Saison auch über den FC Rüti – das schleckt keine Geiss weg.

Nikolas Lütjens

Wir sagen: Rang 1

Wenn nicht jetzt, wann dann:
Der FC Rüti ist mit diesem Kader
Aufstiegsfavorit. Verletzen sich die
Leistungsträger nicht, steht der Klub
Ende Saison da, wo er seit Jahren
hin will: in der 2. Liga.



Hinten von links: Roger Menzi (Trainer), Gregor Staszak, Roger Villiger, Olcay Gökce, Remo Aeschlimann, Fabian Engeler, Christian Biegger, Peter Oswald (Masseur). Vorne von links: Mesut Alkan, Benjamin Fröse, Andreas Krause, Patrick Schmid, Riccardo Fenner. (Bild Imre Mesterhazy)



Gründet	1971
Mitglieder	750 (davon Junioren: 450; Passive/Gönner 100)
Adresse	FC Volketswil, Postfach 709, 8604 Volketswil
Homepage	www.fcvolketswil.ch
E-Mail	info@fcvolketswil.ch
Sportplatz	Gries, 044 945 63 30
Präsident	Roland Schmid, 079 401 11 81
Vizepräsident	Gerardo Maquieira 076 403 40 68
Sportchef	Stefano Paoli, 076 421 00 69
Anzahl Mannschaften	26 (davon Aktive: 3. Liga, 4. Liga, 2x 5. Liga; Frauen 2. Liga)



Trainer

Roger Menzi (39), seit Sommer 2011

Kader Saison 2011/12

Tor: Andreas Krause (20), Karim Schmid (17), Marko Rodakovic (27), Yusuf Bayram (26)

Verteidigung: Cyril Knöpfli (24), Michael Rudin (22), Ljuan Salijavik (22), Patrick Schmid (18), Gregor Staszak (24), Besnik Velijaj (22), Arianit Zekaj (18), Eren Okur (26), Marijano Ugarkovic (34).

Mittelfeld: David Cataldo (24), Musli Haxhiu (31), Kustrim Veliu (28), Kreshnik Velijaj (26), Sertac Aslan (18), Fabian Engeler (20), Arber Gashi (17), Gjevdet Shumolli (27), Remsi Frangi (20), Philippe Bolliger (20), Fabian Engeler (20).

Angriff: Fazli Haxhiu (33), Riccardo Fenner (18), Olcay Gökce (21), Thomas Müller (20), Atila Hujisimi (21), Lulzim Shahinaj (26), Burak Aziret (28).

Zuzüge

Anreas Krause (Wetzikon), Marko Rodakovic (Fällanden), Eren Okur (Pfäffikon), Marijano Ugarkovic (Neuanmeldung, Ex-Stäfa), Gregor Staszak (zurück nach Pause), Olcay Gökce (Uster), Remsi Frangi (Fällanden), Atila Hujisimi (Witikon), Burak Aziret (Wetzikon).

Abgänge

Christian Biegger (Senioren), Sefer Haxhiu (?), Samet Pajaziti (?), Artan Sulejmani, Liridon Sulejmani, Ardan Sulejmani (alle Turbenthal), Patrick Ulrich (Red Star), Marcel Beuster (Deutschland), Shukri Ljatifi (Rücktritt), Manuel Wiesner, Pascal Kaufmann, Pascal Mürger (alle Volketswil 2).

Vorbereitungsspiele

Schmerikon (3.) - Volketswil	3:1
Volketswil - Weesen (2.)	1:4
Volketswil - Stäfa (2.)	2:6

Schweizer Cup

Klassifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 15. August 2011:
Glattfelden (3.) - Volketswil 15.00 Uhr

Verbesserte Abwehr als Schlüssel

Volketswil nimmt einen neuen Anlauf Richtung 2. Liga

Volketswil galt als Kronfavorit auf den Aufstiegs – doch es kam anders. Der FCV blieb zwar bis zuletzt in Tuchfühlung mit der Spitze, musste sich letztlich aber hinter Greifensee mit dem zweiten Platz bescheiden. Der Grund dafür ist schnell gefunden: Die Abwehr vermochte den Ansprüchen eines Aufstiegsaspiranten in keiner Weise zu genügen; Volketswil musste mehr als doppelt so viele Treffer (47) hinnehmen wie der nächstplatzierte FC Pfäffikon. «Wenn du mehr als zwei Gegentore pro Spiel kassierst, erübrigt sich die Frage, warum es nicht zum Aufstieg gereicht hat», sagt denn auch Roger Menzi, der Beat Aebi auf dem Trainerposten abgelöst hat.

Eine Ferndiagnose, woran es in der Verteidigung gehapert haben könnte, will der von Wetzikon gekommene Rückkehrer – Menzi trainierte die Volketswiler vor zwei Jahren bereits einmal während weniger Monate – nicht abgeben. «Die Defensive fängt nicht erst in der Verteidigung an», sagt er lediglich und verrät damit immerhin, worauf er in der kommenden Spielzeit besonderes Augenmerk zu legen gedenkt. Ebenfalls nicht kommentieren will er Gerüchte, wonach interne Spannungen die nicht immer tadellosen Auftritte der Mannschaft begünstigt hät-

ten. «Das Teambuilding hat derzeit Priorität vor der Vermittlung fussballerischer Details», sagt Menzi zwar und räumt ein, bei seinem Amtsantritt keine allzu gute Stimmung vorgefunden zu haben. Begründet sei diese aber nicht etwa in schwelenden Konflikten innerhalb des Teams als vielmehr in der Enttäuschung einiger Spieler über den verpassten Aufstieg. «Zu hohe Erwartungen sind halt immer gefährlich», sagt der Trainer, der seine Schützlinge in erster Linie mit vielen Gesprächen neu motivieren will.

Das halbe Kader ausgewechselt

Entsprechend flach hält Menzi den Ball. Die Sommervorbereitung, deren Qualität der vielen Absenzen wegen ohnehin jeweils zu wünschen übrig lasse, sei mit einem neuen Trainer und derart vielen Spielermutationen doppelt schwierig, sagt er. Tatsächlich haben ein Dutzend Akteure, darunter diverse Stammspieler, den Verein verlassen, und gar noch mehr sind zumindest ins erweiterte Kader aufgenommen worden. Während die starke Offensive – 61 Tore bedeuteten in der letzten Saison den mit Abstand höchsten Wert in der Gruppe 4 – unter den vielen Wechslen kaum leiden wird, dürfte die Abwehr dank Eren

Okur (Pfäffikon) und dem Ex-Stäfner Marijano Ugarkovic, aber auch dank den eigenen Junioren Arianit Zekaj und Patrick Schmid deutlich an Stabilität gewinnen.

Dass das Spielmaterial damit vorhanden ist, um auch heuer den Aufstieg anzupfeilen, steht ausser Zweifel. Nichtsdestotrotz formuliert Menzi die Ziele vorsichtig, spricht von der Freude am Spielen, die im Vordergrund stehen solle. Selbstredend wolle er sich mit seiner Mannschaft aber so weit vorne wie möglich platzieren. «Wo genau das aber sein wird, werden wir sehen». Der Coach geht jedenfalls von einer wiederum ausgeglichenen Meisterschaft und einem bis zuletzt offenen Aufstiegsrennen aus. In das einzugreifen seiner Meinung nach neben seinem Team auch Pfäffikon, Brüttisellen-Dietlikon, Absteiger Bülach sowie Rütli und Räter-schen imstande sind.

Daniel Hess

Wir sagen: Rang 5

Die Haxhius allein machen noch keinen Aufsteiger aus. Qualität ist in der Volketswiler Stimmungsmannschaft zwar vorhanden. Konstanz und Teamgeist sind an anderen Orten aber grösser.



Hinten von links: Yves Helbling, Stefan Juric, Hydajet Daka, Sebastian Keller, Daniel Meier, Mauro Puzzo. Mitte von links: Mirco Vogt, Rolando Abreu, Linus van Moorsel, Reto Fehr, Dominik Honegger, Felix Strehler, Gaetano Zabatinò (Coach), Markus Kuster (Trainer). Vorne von links: Davor Juric, Joel Wenger, Patric Fehr, Jasmin Muretcehajic, Akin Tezcan, Sandro Meier, Yannick Martens. (Bild Imre Mesterhazy)

Das alte Image abstreifen

Aufsteiger Wald will keine Liftmannschaft mehr sein

Abstieg, Aufstieg, Abstieg, Aufstieg. Zum vierten Mal in Serie wird der FC Wald zum Saisonbeginn in einer neuen Liga spielen. Wie man solch ein Team nennt, weiss Trainer Markus Kuster genau – und er wehrt sich dagegen: «Wir wollen keine Liftmannschaft sein», sagt er und ergänzt: «Auf dem Ligaerhalt liegt das primäre Augenmerk.» Aber zufriedengeben damit, liegt nicht im Naturell des langjährigen Trainers: «Jung, frech, dynamisch soll die Equipe auftreten. Wir wollen eine Bereicherung für die Gruppe 4 sein.»

Dass der Weg zum Klassenerhalt in der 3. Liga nicht zum Spaziergang wird, ist allen Beteiligten klar – trotz der starken Bilanz der Aufstiegssaison. Wald ergatterte in der abgelaufenen Spielzeit von allen rund 120 Zürcher Viertligisten am zweitmeisten Punkte, kassierte am zweitwenigsten Gegentore und erzielte die drittmeisten Treffer. Trotzdem blieb es aufgrund des starken Hauptkonkurrenten Dübendorf 2 bis zur letzten Runde spannend. Den Ausschlag für die Walder gab am Ende, dass sie in den entscheidenden Momenten bereit waren und die «Big Points» holten. «Wenn es zählte, kämpfte jeder für jeden», blickt Captain Felix Strehler zurück. Anders als beim letzten Aufstieg vor zwei

Jahren wurden wir eine Saison lang gefordert, was sicherlich hilfreich für die nun schwierigeren Aufgaben sein wird. Trotzdem sagt Markus Kuster: «Wir sind hier, um zu lernen. Aber verstecken werden wir uns auf keinen Fall.»

Nur ein «Nicht-Walder» im Kader

Kuster kann praktisch auf ein unverändertes Kader zurückgreifen. Von den Stammspielern verliessen einzig Topscorer Vehbi Muhaxheri (zu Wetzikon) und Nuhi Starabanja (Rücktritt) die Mannschaft. Die Abgänge von Ersatztorhüter Flurin Keller (zu Hinwil 1) und Floris van Moorsel (zu Hinwil 2) sind vor allem menschlich ein Verlust. Im Gegenzug konnte einiges an Qualität an die Laupenstrasse geholt werden. Mit Daniel Meier (Wetzikon) und Boris Juric (Uster) kehren zwei 2.-Liga-erprobte Mittelfeldspieler zurück. Obwohl beide noch jung sind, sollen sie schon in dieser Saison zu Führungsspielern werden. Zudem stösst mit Yves Helbling (Eschenbach) ein weiterer junger Spieler mit 2.-Liga-Erfahrung zum Team. Helbling – und darauf ist man in Wald besonders stolz – ist der einzige Akteur, der nicht im Dorf aufgewachsen ist oder zumindest bei den A-Junioren schon für Wald kickte. Ergänzt wird das

Kader mit fünf Junioren, welche teilweise schon in der letzten Saison Kostproben ihres Könnens im Fanionteam ablieferten. Insgesamt ist die Hälfte der 23 Kaderspieler noch nicht 20 Jahre alt. Im Idealfall kehrt mit Jörg Strehler im September zusätzlich eine wichtige Stütze der letzten Vorrunde von seinem Auslandsaufenthalt zurück. Kuster sagt: «Das Kader ist jung, qualitativ besser als in der letzten Saison und ganz wichtig: Wir sind ein verschworener Haufen.»

Die Saison mit derjenigen von vor zwei Jahren – als auf den Aufstieg der sofortige Wiederabstieg folgte – zu vergleichen, will Kuster nicht zulassen. «Der Fall ist klar: Ich habe ein ganz anderes Gefühl als beim letzten Mal. Wir sind gut vorbereitet, das Kader ist kompakt und ich kenne viele Spieler jetzt schon seit zwei Saisons. Wir wollen für eine Überraschung sorgen.» **Reto Fehr**

Wir sagen: Rang 10

Der FC Wald will keine Liftmannschaft mehr sein. Bis er sein Ziel erreicht, wird Trainer und Coiffeur Kuster aber noch einige Haare verlieren. Denn: Ohne Zittern geht es an der Laupenstrasse nicht.



Gegründet	1921
Mitglieder	381 (davon Junioren: 195; Passive/Gönner: 94)
Adresse	FC Wald, Postfach 312, 8636 Wald
Homepage	www.fcwald.ch
E-Mail	info@fcwald.ch
Sportplatz	Laupenstrasse, 055 246 48 75
Präsident	Felix Diggelmann 079 439 50 63
Vizepräs.	Jörg Güntensperger 078 662 59 29
Sportchef	vakant
Anzahl	17
Mannschaften (davon Aktive: 3. Liga)	



Trainer

Markus Kuster (61), seit 2009

Kader Saison 2011/12

Tor: Patric Fehr (32), Akin Tezcan (16).

Verteidigung: Felix Strehler (27), Reto Fehr (31), Dominik Honegger (25), Sebastian Keller (22), Jasmin Muretcehajic (27), Mirco Vogt (18), Joel Wenger (16).

Mittelfeld: Daniel Meier (22), Boris Juric (19), Yves Helbling (19), Davor Juric (27), Stefan Juric (17), Hydajet Daka (27), Burim Hoxha (27), Sandro Meier (16).

Angriff: Mauro Puzzo (27), Rolando Abreu (23), Linus van Moorsel (18), Yannick Martens (18), Pema Nyangpo (15), Alexander Gyr (17).

Zuzüge

Daniel Meier (Wetzikon), Boris Juric (Uster), Yves Helbling (Eschenbach), Sandro Meier, Yannick Martens, Pema Nyangpo, Alexander Gyr, Joel Wenger (alle Junioren).

Abgänge

Vehbi Muhaxheri (Wetzikon), Flurin Keller (Hinwil 1), Floris van Moorsel (Hinwil 2), Nuhi Starabanja (Rücktritt).

Vorbereitungsspiele

Wald - Seebach (4.) 4:0

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2012/13.
Erste Runde. Sonntag, 14. August 2011:
Wald - Glattfelden (3.) 10.15 Uhr

2. Liga, Gruppe 1

Vorrunde

1. Runde
Samstag, 20. August
Uster - Niederweningen
Sonntag, 21. August
Greifensee - Regensdorf
Bassersdorf - Effretikon
Dübendorf - Embrach
2. Runde
Samstag, 27. August
Regensdorf - Uster
Sonntag, 28. August
Effretikon - Dübendorf
Wetzikon - Schaffhausen 2
Stäfa - Gossau
Embrach - Greifensee
3. Runde
Samstag, 3. September
Bassersdorf - Wetzikon
Sonntag, 4. September
Greifensee - Effretikon
Uster - Embrach
Dübendorf - Tössfeld
Gossau - Beringen
Nachtragsspiel 1. Runde
Donnerstag, 8. September
Gossau - Wetzikon
4. Runde
Donnerstag, 8. September
Tössfeld - Greifensee
Sonntag, 11. September
Wetzikon - Dübendorf
Gossau - Schaffhausen 2

5. Runde

Dienstag, 13. September
Greifensee - Wetzikon
Uster - Tössfeld
Niederweningen - Effretikon
Mittwoch, 14. September
Bassersdorf - Gossau
Dübendorf - Stäfa
Nachtragsspiel 4. Runde

Dienstag, 20. September

Effretikon - Uster

6. Runde

Samstag, 24. September
Effretikon - Regensdorf
Wetzikon - Uster
Sonntag, 25. September
Stäfa - Greifensee
Gossau - Dübendorf

7. Runde

Donnerstag, 29. September
Uster - Stäfa
Samstag, 1. Oktober
Niederweningen - Wetzikon

Sonntag, 2. Oktober

Greifensee - Gossau
Embrach - Effretikon
Dübendorf - Schaffhausen 2

8. Runde

Samstag, 8. Oktober
Wetzikon - Regensdorf
Bassersdorf - Dübendorf
Sonntag, 9. Oktober
Schaffhausen 2 - Greifensee
Beringen - Effretikon
Gossau - Uster

9. Runde

Samstag, 15. Oktober
Effretikon - Tössfeld
Sonntag, 16. Oktober
Niederweningen - Gossau
Greifensee - Bassersdorf
Embrach - Wetzikon
Uster - Schaffhausen 2
Dübendorf - Beringen

10. Runde

Samstag, 22. Oktober
Bassersdorf - Uster
Sonntag, 23. Oktober
Wetzikon - Effretikon
Gossau - Regensdorf
Dübendorf - Greifensee

11. Runde

Samstag, 29. Oktober
Tössfeld - Wetzikon
Sonntag, 30. Oktober
Greifensee - Beringen
Effretikon - Stäfa
Embrach - Gossau
Uster - Dübendorf

12. Runde

Sonntag, 6. November
Greifensee - Uster
Beringen - Wetzikon
Gossau - Effretikon
Dübendorf - Niederweningen

13. Runde

Sonntag, 13. November
Niederweningen - Greifensee
Effretikon - Schaffhausen 2
Tössfeld - Gossau
Regensdorf - Dübendorf
Uster - Beringen
Wetzikon - Stäfa

3. Liga, Gruppe 4

Vorrunde

1. Runde
Samstag, 20. August 2011
Pfäffikon - Gossau 2
Sonntag, 21. August 2011
Volketswil - Rüti 1a
Brüttis.-Dietlikon - Industrie
Samstag, 27. August 2011
Dielsdorf 1b - Russikon
Bülach - Volketswil
Sonntag, 28. August 2011
Wald - Hinwil
Gossau 2 - Brüttis.-Dietlikon
2. Runde
Donnerstag, 1. September 2011
Rüti 1a - Pfäffikon
Bülach - Wald
Russikon - Hinwil
Samstag, 3. September 2011
Pfäffikon - Bülach
3. Runde
Sonntag, 4. September 2011
Volketswil - Wald
Räterschen - Gossau 2
Industrie - Russikon
Hinwil - Dielsdorf 1b
Brüttis.-Dietlikon - Rüti 1a
4. Runde
Samstag, 10. September 2011
Volketswil - Pfäffikon
Gossau 2 - Russikon
Sonntag, 11. September 2011
Wald - Dielsdorf 1b
Industrie - Hinwil
Bülach - Brüttis.-Dietlikon
Donnerstag, 15. September 2011
Rüti 1a - Räterschen
5. Runde
Sonntag, 25. September 2011
Hinwil - Gossau 2
Brüttis.-Dietl. - Volketswil
Russikon - Rüti 1a
Pfäffikon - Wald
6. Runde
Samstag, 1. Oktober 2011
Gossau 2 - Dielsdorf 1b

Sonntag, 2. Oktober 2011

Volketswil - Räterschen
Industrie - Wald
Rüti 1a - Hinwil
Pfäffikon - Brüttis.-Dietlikon
Bülach - Russikon

7. Runde

Samstag, 8. Oktober 2011
Russikon - Volketswil
Sonntag, 9. Oktober 2011
Räterschen - Pfäffikon
Industrie - Gossau 2
Hinwil - Bülach
Brüttis.-Dietlikon - Wald
Rüti 1a - Dielsdorf 1b

8. Runde

Samstag, 15. Oktober 2011
Pfäffikon - Russikon
Sonntag, 16. Oktober 2011
Volketswil - Hinwil
Wald - Gossau 2
Brüttis.-Dietl. - Räterschen
Rüti 1a - Industrie

9. Runde

Samstag, 22. Oktober 2011
Dielsdorf 1b - Volketswil
Sonntag, 23. Oktober 2011
Räterschen - Wald
Hinwil - Pfäffikon
Gossau 2 - Rüti 1a
Russikon - Brüttis.-Dietlikon

10. Runde

Samstag, 29. Oktober 2011
Pfäffikon - Dielsdorf 1b
Sonntag, 30. Oktober 2011
Volketswil - Industrie
Räterschen - Russikon
Wald - Rüti 1a
Brüttis.-Dietlikon - Hinwil
Bülach - Gossau 2

11. Runde

Sonntag, 6. November 2011
Dielsdorf 1b - Brüttis.-Dietl.
Industrie - Pfäffikon
Hinwil - Räterschen
Russikon - Wald
Rüti 1a - Bülach
Gossau 2 - Volketswil

3. Liga, Gruppe 3

Vorrunde

1. Runde
Sonntag, 21. August 2011
Rüti 1b - YF Juventus 2
Kloten 1b - Egg
2. Runde
Sonntag, 28. August 2011
Herrliberg - Rüti 1b
Republika Srpska - Egg
3. Runde
Sonntag, 4. September 2011
Egg - Küsnacht 2
Rüti 1b - Republika Srpska
4. Runde
Sonntag, 11. September 2011
Rüti 1b - Witikon
Männedorf - Egg
5. Runde
Sonntag, 25. September 2011
Höngg 2 - Rüti 1b
Donnerstag, 29. September 2011
Egg - Zollikon
6. Runde
Sonntag, 2. Oktober 2011
Rüti 1b - Racing Club
YF Juventus 2 - Egg
7. Runde
Sonntag, 9. Oktober 2011
Egg - Herrliberg
Kloten 1b - Rüti 1b

8. Runde

Sonntag, 16. Oktober 2011
Rüti 1b - Egg

9. Runde

Sonntag, 23. Oktober 2011
Egg - Witikon
Küsnacht 2 - Rüti 1b

10. Runde

Sonntag, 30. Oktober 2011
Höngg 2 - Egg
Rüti 1b - Männedorf

11. Runde

Sonntag, 6. November 2011
Egg - Racing Club
Zollikon - Rüti 1b

Auf- und Abstiegsmodalitäten

2. Liga

Total 28 Mannschaften, verteilt auf 2 Gruppen:
– 2 Gruppen à 14 Teams.

Aufstieg (2): Die beiden Gruppensieger steigen direkt in die 2. Liga interregional auf.

Abstieg (6): Je die drei letztplatzierten Teams beider Gruppen steigen direkt in die 3. Liga ab.

Sonderfälle: Falls aus der 2. Liga interregional weniger Mannschaften aus der Region Zürich absteigen, als aus der 2. Liga regional aufsteigen, steigt der Bessere der beiden Drittletzten nicht in die 3. Liga ab.

Falls aus der 2. Liga interregional mehr Mannschaften aus der Region Zürich absteigen, als aus der 2. Liga regional aufsteigen, steigt der Schlechtere der beiden Viertletzten in die 3. Liga ab.

3. Liga

Total 72 Mannschaften, verteilt auf 6 Gruppen:
– 6 Gruppen à 12 Teams.

Aufstieg (6): Die sechs Gruppensieger steigen direkt in die 2. Liga regional auf.

Abstieg (12): Je die beiden letztplatzierten Teams steigen direkt in die 4. Liga ab.

Sonderfälle:

Falls aus der 2. Liga regional mehr Mannschaften absteigen, als aus der 3. Liga aufsteigen, steigen die schlechtesten Drittletzten zusätzlich in die 4. Liga ab.



WIR MACHEN SIE ZUM SICHERHEITSAKTOR.

Ein Job bei der Kantonspolizei Zürich ist etwas vom Spannendsten und Vielseitigsten, was Sie mit sich und Ihrer Zukunft anfangen können. Die Ausbildung (bei vollem Lohn!) ist anspruchsvoll, der Berufsalltag abwechslungsreich und die Karriere vielfältig. Haben Sie einen Schweizer Pass und sind Sie zwischen 20 und 35 sowie sportlich und gesund? Dann sollten Sie sich näher informieren über

diese attraktive Zukunftsperspektive – via Coupon, per Telefon 0800 827 117 oder auf www.kapo.zh.ch



ICH WILL MEHR WISSEN! Senden Sie mir bitte Ihre ausführlichen Informations- und Bewerbungsunterlagen.

Anrede Frau Herr

Name _____

Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Ich besitze das Schweizer Bürgerrecht ja nein

Einsenden an:
Kantonspolizei Zürich, Personalgewinnung, Postfach, 8021 Zürich